

126

WIENER RATHHAUS-KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantwortl. Redakteur Rudolf Bigl
22. Jahrg. Wien, Montag, 1. April 1912

Die neuen Lehrgelddesetze. Die gestrige „Wiener Zeitung“ publizierte die kais. Sanktion des Gesetzes für die neuen Lehrgelddesetze. Das Gesetz tritt aber erst dann in Kraft, wenn es im Landesgesetzblatt verlautbart sein wird. Diese Verlautbarung erfolgt erfahrungsgemäß 2 bis 3 Wochen nach der Publikation in der kais. „Wiener Zeitung“. Die städtischen Ämter haben alle Vorarbeiten getroffen, daß mit dem Inkrafttreten des Gesetzes unverweilt die neuen Bezüge zur Auszahlung gelangen können. Es kann also mit der Tatsache gerechnet werden, daß gleichzeitig mit der Auszahlung der neuen Bezüge für den Mai auch die Nachzahlungen für die ersten 4 Monate dieses Jahres erfolgen werden, da ja bekanntlich das Gesetz Rückwirkung auf den 1. Jänner 1912 hat.

Diplome. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Tomela dem administrativen Referenten des Bezirkschulrates Magistraat Hugo Artzt und dem Gemeinderat Rudolf Müller für die sechsjährige Tätigkeit als Mitglieder des k. k. Bezirkschulrates Wien, sowie nach einem Berichte des StR. Strasser den Armenräten des 2. Bezirkes Alois Stögermayr und Karl Remndl und nach einem Berichte des StR. Fraß den Armenräten des 2. Bezirkes Franz Kainmayer, Konrad Kück und Leopold Panek Diplome verliehen.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Tomela die Wahl des Heinrich Sauer zum Armenrat des 18. Bezirkes bestätigt.

Neue Straßenbezeichnung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Braun die zwischen den Häusern 14 und 16 Fabingasse in 11. Bezirk abweigende 20 m breite derzeit 13 m lange Seitengasse nach dem am 3. Dezember 1868 in Wien gestorbenen Vize-Präsidenten der n. B. Handels- und Gewerbekammer Bernhard Wilhelm Ohligs mit „Ohligsgasse“ und die bei 18. Fabingasse abweigende derzeit 49,90 m lange Seitengasse nach dem in Wien am 28. Oktober 1894 gestorbenen Hausbesitzer, und Wohlthäter Friedrich Josef Gadner mit „Gadnergasse“ benannt.

Hochdenkmal. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Berger die Zustimmung zur Aufstellung des Georg Ohlig-Hochdenkmals in dem mittleren Teile der Gartanlage in der Diastetstraße im 1. Bezirk erteilt, wobei die Gemeinde Wien die Ausführung der gärtnerischen Arbeiten übernimmt.

Österreichische Sparkasse. Bei der Ersten Österreichischen Sparkasse wurden im Monate März J. von 26.253 Partein 9.091.383 K eingelegt und an 18.049 Partein 10.669.682 K rückgezahlt. Der Stand des Einlage-Kapitales betrug mit Ende des Monats 552.423.112 K. Bei der Hypotheken-Liquidatur wurden in demselben Monate 1.082.900 K zugesandt und 591.884 K rückgezahlt. Der Stand der Hypothekar-Darlehen betrug Ende des Monats 316.021.691 K. Bei der Pfandbrief-Anstalt der Ersten Österreichischen Sparkasse wurden im verfloßenen Monate Hypothekar-Darlehen im Betrage von 8.074 K eingezahlt. Am Schlusse des Monats betragen die sämtlichen aushaftenden Darlehen 19.823.622 K, der Tilgungs- und Einlösungsfond 180.779 K und die Pfandbriefe im 60-jährigen Umlauf 20.004.400 K. Bei der Effekten- und Vorschuß-Abteilung wurden im Monate März an Wechseln 10.621.931 K akkreditiert und 11.122.442 K einkassiert.

Elternabend. Am verfloßenen Freitag fand an der städt. Volksschule und Bürgerschule für Mädchen, 12. Bezirk Deckergasse 1 der 10. Elternabend statt, bei dem Bezirkschulinspektor Prof. M. Adermal, Regierungsrat Dozent Dr. Leo Bürgerstein, der Generalsekretär der Kettner-Gesellschaft für Zahnpflege an den Schulen Dr. Wolf, Frau Gräfin Maruchall, Vertreter des Ortschulrates, des Armenrates und sehr viele Eltern und Kinder anwesend waren. Nach einem Klaviervortrage der Damen Fräulein Medek und Fräulein M. Erkner begrüßte Direktor Joh. Langer die Versammelten, warf einen Rückblick auf die bisher abgehaltenen Elternabende und hob die Bestrebungen des neu zu gründenden Vereins „Elternvereinigung der Mädchen-Bürgerschule 12. Bezirk Deckergasse 1“ hervor. Herr Regierungsrat Dr. L. Bürgerstein beleuchtete hierauf in eingehender Weise die Schularztfrage. Daran schloß sich ein instruktiver Vortrag mit Lichtbildern über Zahnpflege. Der Vortragende, Herr Dr. Wolf regte die Errichtung einer Station für Zahnpflege im 12. Bezirk an. Es folgte nun die Konstituierung der oberwähnten Elternvereinigung. Zum Ehrenpräsidenten wurde Herr Stadtrat Mach einstimmig gewählt. Die hierauf gewählte Vereinsleitung besteht zur Hälfte aus Mitgliedern des Lehrkörpers, zur Hälfte aus Eltern der Schülerinnen. Frau Gräfin Maruchall sprach dann noch über die Weiterbildung der der demnächst erwachsenen Mädchen. Zum Schlusse wurde der Gepflogenheit gemäß musiziert. In diese Aufgabe teilten sich: Fräulein A. Mattausch, Herr M. Mattausch und ein Schülerinneschor, welcher unter Begleitung von 15 Söhnen einige süße Lieder und Musikstücke zum Vortrag brachte.

Die gestrige Störung des Straßenbahnbetriebes. Ueber die Gründe der gestern abends erfolgten Störung des Straßenbahn-Betriebes wird von der Direktion der städt. Elektrizitätswerke folgendes Kommuniqué ausersendet, infolge eines Schaltdefektes in der

Apparateneinrichtung der Kondensationsanlage eines Dampfboiler- aggregates der Zentrale Simsering der städt. Elektrizitätswerke ist gestern 1/8 Uhr abends eine Betriebsunterbrechung des Elektrizitätswerkes und mit dieser eine Störung des Straßenbahnbetriebes eingetreten. Obwohl die Maschinenanlage gesamt der Zentrale in wenigen Minuten wieder in vollem Betriebe gestanden ist, wurde dieselbe schon nach kurzer Zeit infolge der gleichzeitigen Aufnahme des Straßenbahnbetriebes auf allen Linien, wodurch eine plötzliche Ueberlastung der Maschinenanlage und ein Ausfall von Motoren in den einzelnen Unterstationen untergebrachten Motorgeneratoren verursacht wurde, wiederum zum Stillstande gebracht. Erst nach nochmaliger allmählicher Inbetriebnahme der Maschinenanlage konnte der regelmäßige Straßenbahnbetrieb auf allen Linien aufgenommen werden. Ein Materialschaden ist aus dieser Störung nicht eingetreten.

Abreise des Wagenführers Blumüller. Heute (Montag) nachmittags findet das Leichenbegängnis des verstorbenen Wagenführers der städt. Straßenbahnen Josef Blumüller statt, der als Opfer des Attentates des Wagenführers der städt. Straßenbahnen Rudolf Kainz gefallen ist. Das Begräbnis wurde auf Kosten der Direktion der städt. Straßenbahnen durchgeführt, die auch einen Kran an Sarge des Verunglückten niederlegte. Die Direktion war beim Leichenbegängnis durch Betriebsleiter Zentralinspektor Hradetsky, eine Reihe von Ingenieuren und Beamten der Betriebsleitung vertreten.

Waffendungen. Zu den Waffendungen der Reservemänner und Ersatzreservisten im Jahre 1912 sind verpflichtet: a) Die Reservemänner der Assentjahre 1903, 1905 und 1907 nach Maßgabe der Einberufung; b) die Ersatzreservisten der Assentjahrgänge 1905, 1907 und 1909; c) jene Reservemänner und Ersatzreservisten, welche die Waffendungen des Jahres 1911 nachzutragen haben oder aus einem besonderen Grunde einberufen werden. Für die in Wien im Aufenthalte befindliche fremdständige Mannschaft, welche nicht zu einer 28-tägigen Waffendungen einberufen ist, oder dieselbe bei ihren im Bereiche des 2. Korps dislozierten Unterabteilungen mitzumachen hat, ist für die Reservemänner und Ersatzreservisten der Infanterie- und Jägertruppe eine 13-tägige Übungsperiode vom 15. bis 27. April, bzw. vom 29. April bis 11. Mai anberaumt. Diese Mannschaft wird für die vorgenannten Termine und zwar die vom Stande der Infanterie-Regimenter Nr. 1 bis 51 zum Ersatz-Bataillone-Kader des Infanterie-Regimentes Nr. 4, Wien, 3. Bezirk Rennweg Artilleriekaserne, jene der Infanterie-Regimenter Nr. 52 bis 102 zum Ersatz-Bataillone-Kader des Infanterie-Regimentes Nr. 84, Wien, 2. Bezirk Prater,

Artilleriekaserne und die der Jägertruppe angehörige Mannschaft zum Ersatz-Kompagnie-Kader des Feldjäger-Bataillons Nr. 21, Wien, 3. Bezirk, Rennweg Artilleriekaserne in Wien einberufen und hat sich am Einberufungstage um 7 Uhr früh bei den vorgenannten Kommanden zur Präsentierung zu melden. Für die Reservemänner und Reserve-Stabführer sind folgende Einrückungstermine bestimmt: 9. und 22. April, 6. Mai und 3. Juni. Die Einrückung erfolgt zum Ersatz-Bataillone-Kader des Infanterie-Regimentes Nr. 84, Wien, 2. Bezirk, Prater, Albrecht-Kaserne. Für die Sanitätstruppe der Sanitätsabteilungen Nr. 1, 2, 5 und 27 sind folgende Waffendungsperioden festgesetzt: 15. bis 27. April, 29. April bis 11. Mai, 13. bis 25. Mai, 3. bis 15. Juni, 17. bis 29. Juni, 1. bis 13. Juli und 15. bis 27. Juli. Für die übrigen Spezialtruppen erfolgt die Einberufung nach besonderen Weisungen. Die Einberufung geschieht mittels der Einberufungskarte, aus welcher der Einrückungstermin, die Einrückungsstation und die Dauer der Waffendungen zu ersehen sind. Gesuche um Enthebung von der Waffendungen sind spätestens 14 Tage vor Beginn der betreffenden Übungsperiode einzureichen und mit den erforderlichen Nachweisen zu belegen. Gesuchvererber, welchen bis zum Tage der Einrückung eine Erledigung ihrer Enthebungsgesuche nicht zugekommen ist, haben die Erledigung nicht weiter abzuwarten, sondern einzurücken. Die Abmeldung des Anpruches auf einen militärischen Unterhaltungsbeitrag ist im Interesse einer raschen und zeitgerechten Flugsignatur ehestens nach Erhalt der Einberufungskarte beim magistratischen Bezirksamt des Wohnortes des Waffendungspflichtigen zu erstatten.

Wiener Kommunal-Sparkasse Döbling. Bei der Wiener Kommunal-Sparkasse im Bezirke Döbling wurden im Monate März J. von 1401 Partein 665.162 K eingelegt und an 937 Partein 362.662 K rückgezahlt. Der Stand des Einlagekapitales betrug Ende des Monats 11.689.944 K. Der Stand der Hypothekar-Darlehen betrug 3.195.713 K.

127

WIENER KORRESPONDENZ.
Herabgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl.
22. Jahrg. Wien, Dienstag, 2. April 1912.

Städtische Anskunftei für die Vermietung von Sommerwohnungen

In Monate März wurden in der im Rathaus befindlichen Wiener städtischen Anskunftei für die Vermietung von Sommerwohnungen neu in Niederösterreich 930 Wohnungen angemeldet u. zw. 18 aus den ländlichen Bezirken Wiens, 375 aus dem Viertel unter dem Wienerwald, 299 aus dem Viertel ober dem Wienerwald, 96 aus dem Viertel unter dem Mannhartsberg und 142 aus dem Viertel ober dem Mannhartsberg. Mit den Anzeigen aus den Vormonaten beträgt die Anzahl der zur Anmeldung gekommenen Sommerwohnungen 3694, welche sich auf 663 Gemeinden verteilen. 341 Wohnungen wurden der Anskunftei bereits als vermittelt angezeigt. Die Anskunftei wurde im Vormonate von 614 Parteien in Anspruch genommen.

Beerdigung. Sonntag nachmittags starb der Hauptmann i. R. Karl Mader im 79. Lebensjahr. Derselbe hinterläßt eine trauernde Witwe und einen Sohn, welcher als Magistratsbeamter im Dienste der Gemeinde Wien steht. Das Leichenbegängnis findet morgen Mittwoch vom Trauerhause 8. Bez. Brunnenplatz 5 aus statt. Die Einsegnung erfolgt in der Breitenfelder Pfarrkirche, die Bestattung auf dem Zentralfriedhof.

Ungarische Gymnasialisten in Wien. Unter der Führung des Direktors Dr. Wilhelm Schöberl und vier Professoren weilten seit 4 Tagen 32 Schüler der oberen Klassen des Gymnasiums in Szegesard in Wien, um die Stadt kennen zu lernen. Sie wurden auf Kosten der Gemeinde im Turnsaale der städtischen Schule 4. Bezirk, Phorugasse 10 untergebracht. Heute vormittags erschienen sie unter der Führung des Direktors der genannten Schule GR. Philp im neuen Rathaus, das sie in allen Teilen samt den städtischen Sammlungen besichtigten. Sie hatten hier Gelegenheit, die Vizebürgermeister Dr. Porzer und Heß ihre herzlichsten Dankes zu versichern und der Ueberraschung Ausdruck zu geben über die äußerst liebenswürdige Aufnahme, die sie in Wien gefunden. Das Album der Stadt Wien, mit dem alle Reisetheilnehmer beschenkt wurden, bildete den Gegenstand besonderer Anerkennung.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom Dienstag, 2. 4. 1912.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Dr. Porzer, Heß.
Nach einem Berichte des StR. Straßer wird die Zustimmung erteilt, daß die Doppelvolksschule 20. Wintergasse 14 mit 30. Jun. 1912 in das neue Schulgebäude Wintergasse - Dammstraße verlegt werde.

Für die Anbringung eines transparenten Ziffernblattes an der Turmuhr der Altmannsdorfer Pfarrkirche im 12. Bezirk werden nach einem Berichte des StR. Blüch 1000 K bewilligt.

Dem vom StR. Tomola vorgelegten Projekte für den Kanalumbau am äußeren Währinger Gürtel und den Umbau der Anschlußkanäle von der Währingerstraße bis zur Antoniegasse im 18. Bezirk wird mit den Kosten von 69.500 K zugestimmt.

Für die Vornahme von Ferienherstellungen werden bewilligt im Schulgebäude 7. Bezirk, Neustiftgasse 4240 K (Referent StR. Fraß) in der Doppelvolksschule 8. Bezirk, Lerchengasse 2400 K (Referent StR. Rain)

Das von StR. Schneider vorgelegte Projekt für die Asphaltierung der Karnasberggasse zwischen Nr. 7 und der Taborsstraße im 2. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 15.500 K genehmigt.

Die Vornahme der Rekonstruktionsarbeiten an der Brigittenbrücke (Erneuerung des Gehwegbelages, Eisenkonstruktionsarbeiten, etc.) wird mit dem Erfordernisse von 16.100 K

bewilligt. Die Arbeiten sind im beschleunigten Tempo durchzuführen.

Nach einem Berichte des StR. Wippel wird das Projekt für den Kanalneubau aus Steinzeugröhren in der Hardtmuthgasse in der Strecke von der Gasse „zur Spinnerin“ bis zur Braunspurgasse im 10. Bezirk mit dem Erfordernisse von 2000 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Schwer wird die Systemisierung von 4 Telegraphiestellen im Gebäude der städt. Feuerwehr genehmigt.

Das von StR. Höbl vorgelegte Detailprojekt für die Aufsetzung eines 3. Stockwerkes auf das Schulgebäude 19. Bezirk Hammerschmidtgasse 26 in den Hauptferien 1912 wird mit den Erfordernisse von 150.000 K genehmigt.

Städtische Stallwagen. Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des StR. Rain den Befähigten der städt. Stallwagenunternehmung nach einer Dienstzeit von über 5 Jahren einen Quartierbeitrag von 10 K per Monat bewilligt und die Ueberstandvergütung für die Kutschär von 35 Heller auf 40 Heller, jene für die Kondukteure von 25 Hellern auf 30 Heller per Stunde erhöht. Die Kosten dieser Zuwendungen betragen 56.500 K. Ferner wurde dem Fahrpersonal die Freifahrt außer vom Depot zum Dienstorte nach vom Wohnorte zum Dienstorte gewährt.

Tanzunterricht in Vereinen. Die n.ö. Statthaltereie hat nachstehenden Erlaß hinausgegeben: Im Hinblick auf die in letzter Zeit wiederholt aufgetauchten Interessenkollisionen zwischen Berufstanzmeistern und Vereinen, welche sich mit der Ertheilung von Tanzunterricht befassen, wird zur künftigen Darnachachtung choreographischen Gebiete überhaupt befugt ist, ferner in welcher Art er von einer derartigen Berechtigung Gebrauch machen kann, ohne bestehende Vorschriften zu verletzen, im einzelnen Falle unter Beachtung der statutarischen Berechtigung des Vereines und des Vereinszweckes selbst zu entscheiden ist. Die Beschränkung eines Vereines in der Betätigung auf dem Gebiete seiner durch die Statuten erlangten Rechtfähigkeit wäre nur dann gesetzlich begründet, wenn in einem bestimmt gegebenen Falle nachgewiesen wäre, daß die Art und Weise dieser Betätigung eine Verletzung bestehender gesetzlicher Vorschriften involviert. Als richtunggebender Grundsatz wird festzuhalten sein, daß eine behördliche Konzession nur zum Betriebe einer Tanzschule, d.h. für den beruf- und gewerbemäßig, gleichzeitig an mehrere Personen in einem hierzu bestimmten Lokale erteilten Tanzunterricht erforderlich ist, woraus sich die rechtliche Konsequenz ergibt, daß Tanzübungen aller Art innerhalb eines Vereines, d.h. unter seinen Mitgliedern, einer Konzessionierung nicht unterliegen; die Forderung, daß derlei Tanzübungen wenigstens von einem konzessionierten Tanzmeister geleitet werden müssen, entbehrt der rechtlichen Grundlage. Um eine Ueberschreitung des statutarischen Wirkungskreises seitens einzelner Vereine hinsichtlich des Tanzunterrichtes zu verhindern, wird eine geeignete erscheinende Ueberwachung der diesfälligen Veranstaltungen solcher Korporationen zu veranlassen sein. Hierbei hätte als Richtschnur im allgemeinen zu dienen, daß Vereine, welche die Veranstaltung von Tanzübungen, bezw. die Ertheilung von Tanzunterricht bezwecken, rechtlich nicht anders zu behandeln sind, als etwa die mit ihnen wesenverwandten Turn- und Fechtvereine.

Eisenbahnfahrtsbegünstigungen für arbeitsuchende Arbeiter. Von der n.ö. Statthaltereie wurde folgender Erlaß hinausgegeben: Nach den Bestimmungen des Personaltarifes der österreichischen Staatsbahnen werden die im Abschnitt 1 aufgezählten Arbeiterkategorien zu ermäßigten Fahrpreisen befördert, wenn den übrigen festgesetzten Bedingungen entsprochen wird. Dazu gehört vor allem als wichtigste Bedingung, daß die Identität sowie die auf der Arbeiterlegitimation angegebenen Daten über die Beschäftigung und den Wohnort des Arbeiters von der Gemeinde-Vorsteher des Wohnortes wahrheitsgetreu bestätigt werden, dies

weil nur diese allein in der Lage ist, die Richtigkeit der Angaben in der Arbeiterlegitimation zu prüfen. Nach der Mitteilung der Staatsbahndirektion Villach sollen jedoch viele Gemeindevorstehungen ihrer Verpflichtung, nur als richtig festgestellte Angaben zu bestätigen, nicht mit der erforderlichen Genauigkeit nachkommen, da die Staatsbahndirektion schon öfters in der Lage war, die Unrichtigkeit von auf der Arbeiterlegitimation seitens der Gemeinde-Vorsteherung als richtig bestätigten Angaben festzustellen. Durch ein solches Vorgehen erleiden jedoch die Einnahmen der österreichischen Staatsbahnen eine empfindliche Einbuße, da der Staatsbahnverwaltung der Sachlage nach eine Feststellung der tarifwidrigen Benützung einer Arbeiterlegitimation nur in seltenen Fällen und nur durch Zufall möglich ist. Diesem Uebelstande kann nur gesteuert werden, wenn die Gemeinde-Vorsteherungen auf den beigebrachten Arbeiterlegitimationen nur richtig befundene Angaben bestätigen und die erwähnte Tarifbestimmung, daß nur die Gemeindevorsteherung des ständigen Wohnortes des Arbeiters berechtigt ist, die Angaben über die Art der Beschäftigung und den Wohnort, sowie die Identität des Arbeiters zu bestätigen genau befolgen. Ueber Ersuchen der genannten Bahndirektion werden schon die Gemeinde-Vorsteherungen indem Sinne entsprechend, eventuell auch auf Amtstagen anzuweisen und gegebenenfalls Unzukömmlichkeiten in der angedeuteten Richtung abzustellen sein.

Stiftung. Im April d.J. gelangen die Zinsen der Adalbert Bukl'schen Stiftung zur Verteilung. Anspruch auf Beteiligung haben nur veranrte Geschäftsleute, welche im Sprengel der Pfarre zum hl. Aggidius in Gumpendorf, Wien, 6. Bezirk wohnen. Gesuche sind bis längstens 15. d.M. in der Kanzlei der Bezirksvertretung Mariahilf, 6. Bezirk Amerlingergasse 6 einzubringen.

Wiener Rathaus Korrespondenz
Herausgeber und verantwortlicher Redakteur Rudolf Nigl
23. Jahrgang Wien, Mittwoch, 3. April 1911.

Klub der rechtskundigen Beamten der Stadt Wien Am 4. April 1887 fand die gründende Versammlung dieses Klubs statt, ^{seit} der auf einen 25jährigen Bestand zurückblicken kann. Zur Erinnerung an die Klubgründung veranstaltet die Klubleitung ein Stiftungsfest, welches, da der 4. April heuer auf den Gründonnerstag fällt, am Samstag den 20. April im Saale „zum grünen Thor“ stattfinden wird.

... eines unabhängigen Staates, als Chef einer der ältesten regierenden Familien von Europa zu begrüßen, sondern auch als Forscher und Gelehrten. Wir waren gestern Zeugen eines außerordentlich instruktiven und belehrenden Vortrages über die Ergebnisse der Tiefseeforschung, einer Wissenschaft, welcher Eure Hoheit ihre Entstehung, gewiß aber auch ihre reichste Förderung verdankt. Diese Wissenschaft haben Eure Hoheit gefördert nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch durch die Erforschung aller Meere und durch die Errichtung des herrlichen ozeanographischen Museums. Auch als Freund und Förderer des Friedens muß ich Eure Hoheit begrüßen. Gerade die großen Städte bedürfen des Friedens, damit der Fleiß ihrer Bürger Früchte trage, damit Handel, Gewerbe und Industrie sich entwickeln können. Wir danken dafür, daß Euer Hoheit Wien gewählt haben als Ort ihres Vortrages, daß sie die Saale hatten, unser Rathaus, auf welches wir so stolz sind, mit Ihrem Besuche zu beehren. Gestatten Sie, daß wir zum Ausdruck dieses Dankes ausrufen in der Ruf: Seine Hoheit Fürst Albert I. von Monaco, er lebe hoch! hoch!

Die versammelten Stadträte stimmten in diesen Hochruf ein, worauf Fürst Albert in französischer Sprache dankte. Er dankte für den liebenswürdigen Empfang und führte aus, er sei vor 30 Jahren als junger Mann wiederholt in Wien gewesen, und um hier seinen Studien nachzugehen. Er habe sich sehr gute Erinnerungen an Wien gewahrt und um so mehr habe es ihn gefreut, daß er hier so freundlich empfangen wurde. Damals habe es sich darum gehandelt, an den Vorarbeiten der Expedition der Polarteilnehmer. Er habe damals manchen Freund in Wien gewonnen. Wien hat in den 30 Jahren ganz bedeutende Fortschritte gemacht, das Rathaus sei damals gerade im Bau begriffen gewesen, vieles andere habe noch gar nicht existiert. Damals aber habe er schon großes Interesse gehabt für Wien wegen der großen historischen Erinnerungen. Er freue sich die selben heute erneuern zu können.

Als erstes dankte die Rede des Fürsten in das Deutsche übersetzt hatte, meinte (beide) der Fürst in deutscher Sprache: „Ich danke vielmals für die Übersetzung, sie war sehr gut. Ich habe eben das sagen wollen. Es tut mir leid, daß ich nicht alles in deutscher Sprache sagen konnte.“

Vizebürgermeister Dr. Porzer stellte hierauf ~~die~~ den Vizebürgermeister Hoß und die anwesenden Mitglieder des Stadtrates vor. Sodann wurde ein Besichtigung-Rundgang angetreten. Zuerst ging es in die Festräume und den Festsaal, von wo aus der Ausblick auf den Rathausplatz bewundert ^{wurde} und dann in den Stadtrats-Sitzungssaal, in den Magistrats-Sitzungssaal, durch das Bureau des Magistratsdirektors in den Gemeinderats-Sitzungssaal, durch das Journalistenzimmer, in welchem gerade mehrere

Vertreter der Wiener Tagesblätter anwesend waren, die städtischen Sammlungen u. zw. zuerst in das Waffermuseum, wo das bekannte Bild des Prof. Matsch „Huldigung der Fürsten vor Kaiser Franz Josef“ besichtigt wurde. Im weiteren Verlaufe des Rundganges besichtigte dann der Fürst besonders eingehend die beiden Stadtmodelle, das Grillparzer Zimmer, die reichen Kunstsammlungen und zum Schluß das Liechtenstein-Zimmer mit den herrlichen Italien Wiener Meistern. Ueber Bitte des Vizebürgermeisters Dr. Porzer trug der Fürst in das anliegende Ehrenbuch seinen Namen ein. Den Abschluß bildete eine kurze Besichtigung des Rathauskellers und im Katasterrestsaal wurde dem Fürst ein kleiner Imbiß und ein Glas Wein geboten. Hier wurde ihm auch das prächtige Album der Stadt Wien sowie ein Album vom Rathaus Keller überreicht.

Mit Worten herzlichsten Dankes und wärmster Anerkennung für das Gesehene verließ der Fürst nach zwölftägigem Aufenthalt das Rathaus.

WIENER STADTRAT
Sitzung vom Mittwoch, 4. April 1911
Vorsitzende die Vizebürgermeister Dr. Porzer und Hoß.

Das vom StR. Hölzl vorgelegte Projekt für die Herstellung eines Aufstellungsplatzes auf dem Kobenzl gegenüber dem Kaffeehausrestaurant wird mit den Kosten von 7175 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Rain wird dem Projekte für die Kanalbauten in der Taliastraße, Kirchstetter- und Grundstingasse sowie in der Lprobenfelderstraße im 8. Bezirk mit den Kosten von 6500 K genehmigt.

StR. Rain berichtet über die Erhöhung der den Mannschaften der städtischen Feuerwehr für die Dienstleistung in den Theatern u. s. w. zukommenden Gehälter. Nach seinem Antrage werden folgende Beschlüsse gefaßt. Die vom Stadt- und Gemeinderats festgesetzten Vergütungen der Feuerwehr-Mannschaft für die Besorgung des Theater-Wachdienstes werden in folgender Weise abgeändert: Dem Reservendienste entnommene Löscheinister und Feuerwehrleute erhalten je 1,50 K für jede vor 11 Uhr nachts und je 2 K für jede nach 11 Uhr nachts endigende Vorstellung. Wenn dienstfreie Mannschaften zum Theaterdienst herangezogen werden muß, erhält der Löscheinister für jede Vorstellung den Betrag von 4,50 K der Feuerwehrmann den Betrag von 3,50 K. Diese Zuwendungen nehmen jährlich einen Betrag von ungefähr 12.000 K in Anspruch.

Ernennung von Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Dr. Porzer ernannt: Im Status der rechtskundigen Beamten: Dr. Heinrich Eibel zum Oberkommissär, Eduard Ritter v. Eisenbach zum Kommissär und Karl Travnicek zum Konzipisten; nach einem Berichte des VB. Hoß: Im Status der Stadtbauehaltung: Josef Knauer zum Rechnungs-Oberrevident, Ludwig Reusser zum Rechnungs-Revident, Franz Nemas zum Official und Franz Josef Jrmaler zum Assistent;

... maschinellen Hilfsstatus des Stadtbauamtes: Franz Prokech zum Bauaufsicht Revidenten, Robert Bodicky und Viktor Stark zu Bauaufsichts-Offizialen und Karl Cizek und Karl Brunner zu Bauaufsichts-Assistenten; ferner nach einem Berichte des StR. Tomela zu Schuldienern 1. Bezugsklasse Josef Polterbauer, Karl Weißmayer, Johann Radenitroh, Franz Danak und Josef Köppi, zu Schuldienern 2. Bezugsklasse Gustav Grohr, Maximilian Müller, Johann Krejčík, Gotthold Koller, Stefan Schnabel, Prokop Mertalik, Wilhelm Hies, Andreas Hansal, Friedrich Wustinger, Rupert Achleitner, Leopold Orensach und Karl Heinzmann.

Fürst Albert von Monaco im Rathaus Fürst Albert von Monaco hat heute vermittags das Rathaus besichtigt. Er wurde in einem städtischen Automobil von dem Präsidialvorstand Magistratsrat Formansk aus seinem Absteigquartier abgeholt und in Begleitung seiner Suite, des Lieutenants zur See H. Bourre und des Chefs seines Zivilkabinetts Dr. G. Jaloustre in das Rathaus geführt. Im Empfangssaale des Bürgermeisters erwarteten VB. Dr. Porzer, VB. Hoß und die Stadträte den Gast. VB. Dr. Porzer hielt hier folgende Ansprache: Namens der Gemeindeverwaltung von Wien habe ich die Ehre, Eure Hoheit nicht nur als Souverän

129

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Donnerstag, 4. April 1912. Vormittags.

Ein eingeschleppter Blatternfall. Der 19jährige Bürstenbinder-
lehrling M. P. aus dem 18. Bezirk ist am 2. d.M. mit Blatternver-
dacht in das Franz Josefspital aufgenommen worden, woselbst
echte Blattern konstatiert wurden. Die Infektion
dürfte entweder durch Federn aus Galizien oder durch den Verkehr
mit Reisenden aus diesem Lande erfolgt sein. Es wurde
die Desinfektion der Wohnung, ~~und~~ die Isolierung der Wohnungs-
und Arbeitsgenossen in der Sanitätsstation Favoriten durchgeführt;
auch alle anderen prophylaktischen Maßnahmen wurden veranlaßt. Nach
dem unter den Internierten sich Isrealiten befinden, wurde Veran-
lassung getroffen, daß sie rituelle Kost bekommen. Ein Grund zur
Beunruhigung ist absolut nicht vorhanden. - Der letzte Blatternfall
hat sich in Wien im Jänner 1910 ereignet.

Städtische Kaiser Franz Josef Jubiläums-Lebens- und Renten- Versicherungs-Anstalt Mit dem 31. Dezember 1911 schließt diese Anstalt das 13. Geschäftsjahr, über welches der eben dem Gemeinderate zur Beschlußfassung vorgelegte Rechnungsabschluss berichtet. Als städtisches Institut darf die Anstalt an sich ein besonders Interesse von Seite der Öffentlichkeit für sich beanspruchen, und dies in umso höherem Maße, da nunmehr als erwiesen gelten kann, daß auch öffentliche Körperschaften sich mit Erfolg im Versicherungsbetriebe betätigen können. Die im vorigen Jahre aus dem Betriebsüberschusse des Jahres 1910 erfolgte Abschreibung des letzten Restes der vorgetragenen Abschlußprovisionen hatte zur Folge, daß auf der Aktivseite der Bilanz die letzte für die Kinderjahre der Anstalt charakteristische unverzinsliche Aktivpost verschwand. Mit dem Schlusse des heurigen Jahres erfolgt jene Dotierung von Garantiefonds, durch welche eigentlich zum ersten Mal aus den Mitteln der Anstalt selbst geschaffene Reserven entstehen, die über die gesetzmäßig anzulegenden Prämienreserven hinausreichen. Der Gründungsfonds, welcher seinerzeit von der Gemeinde Wien als Darlehen gegeben wurde, ist vollständig zurückgezahlt und durch einen Reservefonds in der statutenmäßigen Höhe von 150.000 K ersetzt. Der Beamtenpensionsfonds und die Kriegereserve werden auf eine Höhe gebracht, welche denjenigen Dotationen entspricht, welche dieselben statutengemäß bis Ende des Jahres 1911 erreichen mußten. Von dem erzielten Gebahrungsüberschusse von 318.711,16 K sollen nach Vornahme dieser Dotationen 69.593,98 K auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Garantiefonds der Anstalt setzen sich nunmehr wie folgt zusammen:

Prämienreserve	K 16.175.197,26
Prämienüberträge	253.175,98
Reserve für schwebende Schäden	17.394,45
so daß die Summe der gesetzmäßigen Reserven beträgt	K 16.445.768,69
Hiezu kommen an Superreserven:	
Reservefonds	K 150.000,-
Beamtenpensionsfonds	161.558,73
Kaiser Franz Josefs Jub. Fonds	932.244,90
Kriegsversicherungszeserve	192.506,07
Avancementfonds der Pensionsversicherung	25.924,39
	K 1.452.234,08

so daß die Summe aller Garantiefonds sich auf den Betrag von K 17.897.992,77 stellt. Diesen Garantiefonds stehen zinsentragende Aktivbestände im Betrage von K 18.231.134,27 gegenüber. Das aus dieser Gegenüberstellung ersichtliche günstige Ergebnis der Kapitalanlage der Anstalt, sowie die durch die fortgesetzt sorg-

same Auslese ermöglichte Unternehmlichkeit ^{an} Kapitalversicherungen auf den Todesfall und die spritzame Geschäftsführung, welche trotz der bei einer jüngeren Anstalt gewiß fühlbar werden- den Tenungsverhältnisse möglich war, alle diese Umstände lassen die Hoffnung berechtigt erscheinen, daß die Anstalt auch in den folgenden Jahren günstige Geschäftsergebnisse erzielen wird und die Auszahlung von Dividenden bereits im nächsten Jahre wird beginnen können. Die geschäftliche Entwicklung der Anstalt war eine derartige, daß in allen von der Anstalt betriebenen Zweigen ein erfreulicher Erfolg aufzuweisen war. Mit Schluß des Jahres setzte sich der Versicherungsstand an Kapitalversicherungen, Rentenversicherungen, Leichenkostenversicherungen und Pensionsversicherungen aus 45.944 Verträgen auf Versicherungen im Kapitalwerte von rund K 94.500.000 zusammen. Hierbei sei besonders hervorgehoben, daß auch der Abschluß an sofort beginnenden Leibrenten, in welchem Zweige der Anstalt seit jeher besonders Erfolge aufzuweisen hatte, im heurigen Jahre ein Bedeutendes war und für 81 neu abgeschlossene Versicherungen dieser Art eine gesamte Einmalprämie von K 889.809,11 entrichtet wurde. Die Summe der für Leibrenten seit Bestehen der Anstalt eingezahlten Prämien beträgt über 5 1/2 Millionen Kronen. Die gesamte Prämieinnahme im Jahre 1911 betrug K 4.232.854,32, wovon auf terminliche, d. h. alljährlich wiederkehrende Leistungen ein Betrag von ca. K 3.220.000 entfiel. Die Auszahlung für fällige Versicherungen und Renten betrug im abgelaufenen Jahre K 944.761,23, seit Bestehen der Anstalt wurden auf diesem Titel K 4.211.297,55 verausgabt. Die Auszahlung für Stokkäufe betragen K 261.550,02 bzw. seit Bestehen der Anstalt K 1.540.551,08.

Das historische Museum der Stadt Wien ist Oster-Sonntag von 9 bis 12 Uhr geöffnet, bleibt jedoch am Oster-Montag für den allgemeinen Besuch geschlossen.

Jugendbündnisse und Jugendehren als Stätten der Erziehung Die unter diesem Titel vom k. k. Inspektor für Jugendfürsorge kais. Rat Josef Meixner herausgegebene, in der Auflage von J. Deibler, 1. Bezirk Barrengasse 3 erschienene und in den hiesigen Buchhandlungen aufliegende programmatische Schrift, die sich eingehendst mit dem österreichischen Jugendproblem befaßt und in höchst origineller Weise neue, gangbare Wege einheimischer Jugendpflege ^{zeigt}, insbesondere auch für eine vernünftige, gemäßigte, militärische Vorerziehung unserer Jugend plaidiert, ist wegen der hohen Auszeichnung gewürdigt worden in die kaiserliche Fideicommissfamilienbibliothek aufgenommen zu werden. Aus diesem Anlasse wurde dem kaiserlichen Rat Meixner im Wege der n. ö. Statthaltereid der Allerhöchste Dank zum Ausdruck gebracht. Zu bemerken wäre noch, daß die vorlie-

gende Schrift nachdrücklich für die geistliche Erziehung unserer Jugend in neben der Schule tätigen Jugendorganisationen eintritt. Der Verfasser will, daß neben ~~der~~ Ausbildung die Weckung und Kräftigung des staatsbürgerlichen Sinnes der Frauen und Junglinge nicht vernachlässigt werden soll und dieselben nach dem Vorbilde der ~~„Boy Scouts“~~ „Boy Scouts“ zu Pflicht- und Zielmenschen erzogen werden möchten. Auch der Herr Erbsatzthronfolger hat die gegenständliche Brochure kühnvollst entgegengenommen, mehrere Blätter des In- und Auslandes auch pädagogische, haben sie sehr günstig beurteilt.

Die Brochure wird demnächst eine neue Auflage veranstaltet werden.

Die Termine für die Gemeinderatswahlen

Die morgige Wiener Zeitung wird die Kundmachung betreffend die Ausschreibung der Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen aus dem 1., 2. und 3. Wahlkörper und der Gemeinderatswahlen aus dem 4. Wahlkörper im Jahre 1912 enthalten. Die Wahlen finden an folgenden Tagen statt:

- für den 4. Wahlkörper am 23. April, die allfällige engere Wahl am 25. April;
- für den 3. Wahlkörper am 26. April, die allfällige engere Wahl am 27. April;
- für den 2. Wahlkörper am 29. April, die allfällige engere Wahl am 30. April;
- für den 1. Wahlkörper am 2. Mai, die allfällige engere Wahl am 3. Mai.

Die vom 2. und 4. Wahlkörper zu wählenden Mitglieder des Gemeinderates werden auf die regelmäßige Mandatsdauer von 6 Jahren gewählt; die Mandatsdauer für die vom 1. und 3. Wahlkörper im Wege der Ersatzwahl zu wählenden Gemeinderatsmitglieder beträgt 4, bzw. 2 Jahre.

Aus dem 4. Wahlkörper ist in jedem Gemeindebezirk ein Gemeinderatsmitglied zu wählen, zusammen also 21.

Aus dem 3. Wahlkörper finden in folgenden Bezirken Ersatzwahlen statt: 2. Bezirk (2 Mandate), 8. Bezirk (1 Mandat), 16. Bezirk (1 Mandat), zusammen also 4.

Aus dem 2. Wahlkörper sind zu besetzen: im 1. Bezirk 2, im 2. Bezirk 4, im 3. Bezirk 5, im 4. Bezirk 3, im 5. Bezirk 2, im 6. Bezirk 2, im 7. Bezirk 3, im 8. Bezirk 3, im 9. Bezirk 4, im 10. Bezirk 1, im 11. Bezirk 1, im 12. Bezirk 2, im 13. Bezirk 2, im 14. Bezirk 1, im 15. Bezirk 1, im 16. Bezirk 2, im 17. Bezirk 2, im 18. Bezirk 4, im 19. Bezirk 1, im 20. Bezirk 1, im 21. Bezirk 2, zusammen also 48 Mandate.

Aus dem 1. Wahlkörper: im 3. Bezirk 1, im 5. Bezirk 1, im 7. Bezirk 1, im 10. Bezirk 1, im 16. Bezirk 1, zusammen also 5 Mandate.

In die Bezirksvertretungen der Bezirke Leopoldstadt und Ottakring sind je 10 und des Bezirkes Brigittenau je 8 Mitglieder von jedem Wahlkörper auf die Dauer von 6 Jahren zu wählen; in die Bezirksvertretung des Bezirkes Josefstadt sind aus dem 1. Wahlkörper 2, aus dem 2. Wahlkörper 3 und aus dem 3. Wahlkörper 4 Mitglieder auf die Dauer von zwei Jahren, in die Bezirksvertretung des Bezirkes Währing aus dem 1. und 3. Wahlkörper je 4 und aus dem 2. Wahlkörper 2 Mitglieder auf die Dauer eines Jahres zu wählen.

Für sämtliche ausgeschriebenene Wahlen gelten folgende Bestimmungen: Für die Wahlen werden amtliche Stimmzettel aus-

gegeben. Er ändere sich jedoch in ausgesetzten Stimmzetteln ist ungültig. Die Stimmzettel sind in allen Rubriken vollständig auszufüllen; auf denselben sind so viele Kandidaten namhaft zu machen, als auf den Wahlkörper des betreffenden Bezirkes Mandate entfallen. Die Wähler werden eingeladen, sich am Wahltag am 4. für jeden Wahlbezirk bestimmten Orte mit ihren Wahllegitimationen persönlich einzufinden. Für verloren gegangene oder unbrauchbar gewordene Wahllegitimationen, bzw. Stimmzettel werden jedem Wahlberechtigten über persönliches Verlangen im Zentral-Wahl- und Steuerkataster im neuen Rathaus und am Wahltag selbst durch den Vorsitzenden der Wahlkommission Duplikate ausgefolgt, wenn die Identität des Wählers zweifellos sichergestellt ist. Die Abgabe der Stimmzettel beginnt bei der Wahl aus dem 4. Wahlkörper um 6 Uhr morgens und wird um 5 Uhr nachmittags beendet, bei den Wahlen aus dem 1., 2. und 3. Wahlkörper aber dauert die Stimmen-Abgabe von 7 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags; auf Wähler, welche nach Schluß der für die Stimmenabgabe festgesetzten Zeit erscheinen, kann dabei keine Rücksicht genommen werden. Genau um 5, bzw. 4 Uhr nachmittags werden die Türen des Wahllokales geschlossen und können von da an nur mehr diejenigen, welche sich zu dieser Zeit im Wahllokale befinden, ihre Stimme abgeben. Als gewählt sind diejenigen anzusehen, welche die absolute Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten haben. Haben mehr Personen als zu wählen waren die absolute Mehrheit erhalten, so sind diejenigen als gewählt anzusehen, auf welche die größte Stimmenanzahl gefallen ist. Konnte ein Ergebnis durch die erste Abstimmung nicht erzielt werden, so ist rücksichtlich der noch zu wählenden zu der engeren Wahl zu schreiten. Das Recht, sich an der engeren Wahl zu beteiligen, ist durch die Beteiligung an der ersten Wahlhandlung nicht bedingt. Bei der engeren Wahl sind die Wähler an die Abgabe behördlich ausgefertigter Stimmzettel nicht gebunden. Einwendungen gegen die stattgefundenen Wahlen sind innerhalb der 8 auf den Wahltag folgenden Tage beim Stadtrate einzubringen.

Für die einzelnen Bezirke und Wahlkörper werden errichtet u. zw. für den 4. Wahlkörper: Im 1. Bezirk 8 Sektionen, im 2. Bezirk 20 Sektionen, im 3. Bezirk 20 Sektionen, im 4. Bezirk 8 Sektionen, im 5. Bezirk 14, im 6. Bezirk 8, im 7. Bezirk 10, im 8. Bezirk 7, im 9. Bezirk 12, im 10. Bezirk 18, im 11. Bezirk 7, im 12. Bezirk 16, im 13. Bezirk 17, im 14. Bezirk 13, im 15. Bezirk 7, im 16. Bezirk 23, im 17. Bezirk 13, im 18. Bezirk 12, im 19. Bezirk 8, im 20. Bezirk 12, im 21. Bezirk 15 Sektionen.
aus dem 3. Wahlkörper: Im 2. Bezirk 7, im 8. Bezirk 2 und im 16. Bezirk 5 Sektionen;

für den 2. Wahlkörper: Im 1. Bezirk 2, im 2. Bezirk 7, im 3. Bezirk 7, im 4. Bezirk 4, im 5. Bezirk 3, im 6. Bezirk 3, im 7. Bezirk 3, im 8. Bezirk 3, im 9. Bezirk 4, im 10. Bezirk 2, im 11. Bezirk 1, im 12. Bezirk 2, im 13. Bezirk 4, im 14. Bezirk 2, im 15. Bezirk 2, im 16. Bezirk 2, im 17. Bezirk 2, im 18. Bezirk 4, im 19. Bezirk 2, im 20. Bezirk 1 und im 21. Bezirk 9 Sektionen;

für den 1. Wahlkörper: Im 2. Bezirk 2, im 3. Bezirk 3, im 5. Bezirk 1, im 7. Bezirk 2, im 8. Bezirk 1, im 10. Bezirk 1, im 16. Bezirk 1, für den 18. Bezirk 2 und für den 20. Bezirk 1 Sektion.

Die Zugehörigkeit der Wähler zu den einzelnen Sektionen ist aus separaten Kundmachungen, welche öffentlich plakatiert werden, und aus den Wahllegitimationen ersichtlich.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche am Freitag, den 12. d.M. um 5 Uhr nachmittags eine Plenarsitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen vorläufig 9 Geschäftsstücke, darunter: Zuwendungen an Bedienstete der städtischen Stellwagenunternehmung, Erhöhung der Gebühren der Mannschaft der städtischen Feuerwehr für Dienstleistungen in Theater, etc., Stookwerkeaufsetzung auf das Schulgebäude 19. Bezirk, Hammerschmiedgasse, etc. - Der Stadtrat tritt Mittwoch, Donnerstag und Freitag, jedesmal um 10 Uhr vormittags zu Sitzungen zusammen. - Am Mittwoch, den 10. d.M., 11 Uhr vormittags wird der Bürgermeister im Gemeinderats-Sitzungssaale der Palais- und Sternkreuz-Ordensdame Melanie Gräfin Zichy-Metternich die ihr vom Gemeinderate verliehene Doppelt-große goldene Salvator-Medaille überreichen. - Die anderen Auszeichnungen werden am Donnerstag, den 11. d.M. überreicht werden, u. zw. dem Pfarrer Kanonikus Franz Roth die große goldene Salvator-Medaille, dem Verein „Hermannsgruppe“ der Armenrätendes 17. Bezirkes Franz Patz und Leopold Suchanek, sowie den Hauptleuten der Freiwilligen Feuerwehren Asperrn und Donauefeld Johann Reiter, und Leopold Wingelmayer die goldene Salvator-Medaille, dem Bürgerschuldirektor i.P. Eduard Siefgert die Ehrenmedaille für 40 jährige treue Dienste, dem Wiener kaufmännischen Gesangsverein das ihm anlässlich seines 50 jährigen Bestandjubiläums verliehene Anerkennungsdiplom, dem Bezirksschulrat GR. Rudolf Müller, den Ortsschulräten des 20. Bezirkes Friedrich Koppensteiner, Gottfried Hartung und Karl Hlawitschka, dem Armenrat des 2. Bezirkes Karl Reindl und Alois Stügermayer, des 5. Bezirkes Johann Jenner und des 15. Bezirkes Karl Kraus und Julius Netuschil ein Diplom für ihre mehr als 10 jährige verdienstvolle Wirksamkeit in den genannten Funktionen; den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehren STR. Leopold Brauneiß und Bezirksrat Josef Vidoni (Rudolfheim, Fünfhaus),

Michael Rathauscher (Grinzing), Franz Hölzl (Untér-Sievering) und Josef Dinter (Stadlau) die Ehrenmedaille für 25 jährige verdienstliche Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens, und einer größeren Anzahl von Feuerwehrmännern in Würdigung ihrer mehr als 25 jährigen, bzw. 20 jährigen Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens, das ihnen vom Gemeinderate zuerkannte Ehren-geschenk. An demselben Tage wird der Bürgermeister auch neu-ernannte Bürger besidigen und Armenräte angeloben. - Am Ostermonat 11 Uhr vormittags werden die Teilnehmer am 10 jährigen Gründungsfeste des Oesterreichischen Faktorenverbandes im Festsale des Rathauses empfangen werden. - Am Dienstag, den 16. d.M. vormittags wird das neugebaute Gaswerk Leopoldau, das seit Ende des vorigen Jahres bereits in Betrieb ist, feierlich eingeweiht werden. - Der gemeinderätliche Bürgerklub hält am Donnerstag 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Das Jubiläum des General-Adjutanten Grafen Paar. Der Bürgermeister hat an den General Adjutanten Sr. Majestät Eduard Grafen Paar nachfolgendes Schreiben gerichtet: „Euer Exzellenz! Morgen vollenden Euer Exzellenz das fünfundsanzigste Jahr in Ihrem verantwortungsvollen Amte als General-Adjutant Sr. k.u.k. Apostolischen Majestät.

Nicht allein in Erfüllung strenger Soldatenpflicht, sondern in hingebungsvoller, aufopfernder Liebe und Verehrung haben Euer Exzellenz während dieses langen Zeitraumes unserem allergnädigsten Kaiser und Herrn Ihre treuen Dienste gewidmet. Dafür weiß die Wiener Bevölkerung, die mit ihrem Herblute an ihrem gütigen Monarchen hängt, Euer Exzellenz herzlichsten Dank und bringt Euerer Exzellenz die wärmste Sympathie entgegen.

Ich erfülle daher eine Herzenspflicht, wenn ich Euer Exzellenz zu Ihrem Jubeltage nebst meinen herzlichsten Wünschen die innigsten Glückwünsche des Gemeinderates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien übermittle. Möge es Euer Exzellenz vergönnt sein, in voller Rüstigkeit und Gesundheit noch eine lange Reihe von Jahren in Ihrem ehrenvollen Amte zu wirken.

Genehmigen Euer Exzellenz die Versicherung meiner aufrichtigen Verehrung und Wertschätzung, etc.“

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hof ernannt: Im Status des Stadtbaumeisters Robert Spulak Edlen von Bahnwehr, Max Fiebiger und Karl Leskier zu Bauärzten, Alos Tomazzoni, Ferdinand Rakuschan und Johann Fiedler zu Bauinspektoren, Ludwig Rott, Hermann Krasnig und Dr. Alexander Haech zu Oberingenieuren, Wolfgang Kittel, Rudolf Raschendorfer und Franz Drahowzal zu Bau-Ingenieuren, Josef Jansen, Otto Vater, Richard Leibl und Franz Schildgen zu Bauadjunkten;

132

im Status des Konskriptionsamtes: Gottfried Maschek, und Adolf Haas zu Direktionsadjunkten, Ferdinand Bauer und Josef Mayerhöfer zu Kommissären, Rudolf Tittel und Johann Santol zu Offizialen; Im städtischen Arbeits- und Dienstvermittlungsamte Paul Kroth und Jakob Rudorfer zu Vermittlungsbeamten 1. Klasse, Johann Fingerl und Anton Kovarovic zu Vermittlungsbeamten 2. Klasse.

Baubewegung in Wien im Jahre 1911. Die starke Zunahme der Bautätigkeit im abgelaufenen Jahre findet auch durch den soeben erschienenen von der statistischen Abteilung des Wiener Magistrates bearbeiteten Ausweis ihre ziffernmäßige Bekräftigung. Im Jahre 1911 wurden 566 Neubauten (419 im Jahre 1910), 41 Umbauten ganzer Gebäude (96 im Jahre 1910) und 336 Umbauten einzelner Gebäudeteile , Zubauten und Stockerwerksaufsetzungen (298 im Jahre 1910) durchgeführt. Die Zahl der vollendeten Häuser ist um 431 (289 im Jahre 1910) gestiegen; 526 Häuser befanden sich Ende 1911 noch in Bau (im Jahre 1910 bloß 431). Die Zahl der Wohnungen stieg um 8321 (5387 im Jahre 1910) der Benützung wurden 5643 Kleinwohnungen, darunter 3445 mit Zimmer und Küche, 2198 mit Zimmer, Kammer und Küche übergeben. Die noch in Ausführung begriffenen Bauten enthalten 3589 Kleinwohnungen. Nach den bisher gemachten Wahrnehmungen wird sich auch im heurigen Jahre eine äußerst rege Bautätigkeit entwickeln.

F R O E H L I C H E O S T E R N !
=====

Gründungsfest des Österreichischen Faktorenverbandes

Die Teilnehmer am 10jährigen Gründungsfeste des Österreichischen Faktorenverbandes besichtigten heute vormittags die städtischen Sammlungen, durch welche sie vom Skriptor Dr. Kosch und Dr. Katann geführt wurden, sodann die Festräume des Rathauses und versammelten sich schließlich im Stadtratssaal, wo sie von den Vizebürgermeistern Dr. Porzer und Hierhammer begrüßt wurden. Von sonstigen Gemeindefunktionären hatten sich eingefunden die Stadträte, kais. Rat Hallmann, Hermann, Wosola und Wippel, die Mitglieder des Ordnerkomitees zur Durchführung aller repräsentativen Veranstaltungen der Gemeinde kais. Rat Baron, Angeli und Pichler, Schriftführer GR. Stangelberger, Landtagsabgeordneter Mender, die Obermagistratsräte Pohl und Asperger, Buchhaltungsdirektor Stieber, Oberstadtphysikus Obersanitätärat Dr. Böhm mit Oberbezirksarzt Dr. Wielsch, Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek und Magistratssekretär Böttger etc.

Im Stadtratssaal hielt der Vorstand des Verbandes Druckreedirektor Karl Herrmann (Wien) eine kurze Ansprache an den ersten Vizebürgermeister, in welcher er namens des Präsidiums des Verbandes den besten Dank für die Gewährung der Besichtigung der städtischen Sammlungen und für den in Aussicht gestellten festlichen Empfang aussprach.

VB. Dr. Porzer erwiderte: Sie feiern heute das Fest des 10jährigen Bestandes Ihrer Vereinigung und die Gemeindevertretung hat geglaubt, diesen Anlaß nicht vorbeigehen lassen zu sollen, sie einzuladen, daß Sie uns in dem Bürgerpalaste besuchen. Insbesondere die Damen und Herren, die von auswärts sind, seien uns herzlich willkommen und wir hoffen, daß es Ihnen bei uns wohl gefallen wird und daß sie ein Stündchen im geselligen Zusammensein bei uns verweilen.

Die Arbeit, welcher Sie huldigen, die für die Presse und alles was damit zusammenhängt, bestimmt ist und für die Öffentlichkeit und für alle Personen, die im öffentlichen Leben stehen, von größter Bedeutung - im guten und im schlechten Sinne. Wir alle haben Interesse an der Fortbildung der Presse und all dessen, was damit zusammenhängt. Wir bedauern, daß der Preßgesetzentwurf, der seit langer Zeit dem Abgeordnetenhaus vorliegt und eine Anzahl von notwendigen Reformen und Abänderungen des veralteten Preßgesetzes enthält, noch nicht Gesetz geworden ist. Insbesondere bedauern wir, daß die Freigebung der Kolportage noch nicht zum Durchbruch gelangt ist, doch hoffen wir, daß es unseren gemeinsamen Bestrebungen gelingen wird, auch dieses Ziel zu er-

reichen. Seien Sie überzeugt, daß wir die Aufgaben, die Sie sich gestellt, mit Interesse folgen und daß wir Sie nach Kräften unterstützen werden. (Lebh. Beifall.) VB. Dr. Porzer lud nun die Gesellschaft ein, sich in den Festsaal zu begeben. Dasselbst war ein einfaches Frühstück vorbereitet, dazu Bier aus dem städtischen Brauhause und Rathauskellerweine.

Den ersten Toast brachte VB. Dr. Porzer auf SE. Majestät den Kaiser als Schützer aller Gewerbe aus.

Obmann Karl Herrmann (Wien) betont, daß die Bestrebungen des Faktorenverbandes rein humanitäre sind, indem sich diese Organisation die Bekämpfung der Not, des Elends und der Arbeitslosigkeit der Mitglieder zur Aufgabe macht. Er dankt der Reichshauptstadt Wien, die auf humanitären Gebieten so unendlich viel tut, insbesondere den Bürgermeistern und dem Stadtrat für den liebenswürdigen Empfang namens der österreichischen Faktorenschaft und trinkt auf das Wohl der Stadtrepräsentanz, der Herren Bürgermeister, des Stadtrates der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien. (Großer Beifall und Hochrufe.)

Vizebgrm. Hierhammer (beifälligst begrüßt): Gestatten Sie, daß ich nicht nur in meiner Eigenschaft als Vizebürgermeister sondern auch als „pensionierter“ Angehöriger Ihrer Kunst Sie begrüße. Es hat mein sehr geehrter Herr Kollege, erster Vizebürgermeister Dr. Porzer, von der Presse gesprochen. Er wird die Güte haben, daß ich ihn ein klein wenig korrigiere. Es handelt sich hier nicht nur um die Presse, sondern um die Buchdrucker. Das ist eine eigene Kategorie von Menschen, das sind gewöhnlich diejenigen, die im Buchdruckereistande den aller-schwierigsten Stand haben, sie sind zwischen zwei Puffern, eine Seite drückt von oben, die andere von unten. Es recht zu machen jedermann, ist eine Kunst, die niemand kann.

Die Faktoren sind das Wichtigste Glied im Betriebe der Buchdruckerei. Sie haben heute eine Organisation geschaffen, was man heute tun muß, wenn man im Leben aufrecht bleiben, wenn der Stand geschützt werden soll. Ich begrüße diese Organisation von ganzem Herzen (Beifall) und wünsche derselben vollen und ganzen Erfolg. Ich begrüße aber auch das ehrwürdige Kunstgewerbe und ich begrüße Sie mit dem Spruche, den ich noch als junger gehört, wenn ein Buchdrucker zum anderen gekommen ist: Gott grüß die Kunst! (Lebhafter Beifall). Es ist Tatsache, Gott hat die Kunst gegrüßt, sie steht auf nie geahnter Höhe, so daß man sagen kann, es ist nicht Gewerbe, es ist Kunst, die am Gipfelpunkt der Vollendung angelangt ist. Ich stamme noch aus jener Zeit, wo es anders hergegangen, wo noch die Gartenlaube mit der Handpresse hergestellt wurde. Heute sind Sie auf der Höhe der Kunst, aber auch der Organisation. Sie sind ein festgeschlossener Körper, es giebt keinen Unterschied der Partei und der

133

Nation, nur ein Zusammenhalten im Zeichen der Kunst und des Standes. Ich wünsche, daß es immer so bleiben möge. (Beifall.) Ich erhebe mein Glas auf die altherwürdige Buchdruckerkunst, auf ihre Angehörigen, ob Männlein oder Weiblein, sie leben hoch! (Stürmischer Beifall und Hochrufe.)

Direktor Wittrich (Brünn) erhebt sein Glas auf die Stadtvertretung und die ganze Stadt Wien. (Lauter Beifall.)

Siegfried Fuchs, Präsident des Budapester Faktorenvereines, dankt herzlichst für die ehrende Aufnahme, die dem Budapester Kollegen ein Ansporn sein werde, den Wiener Faktoren in Erfüllung der Bürgerpflichten auf humanitären und technischem Gebiete zu folgen. Er erhebt sein Glas auf das Wohl der beiden Vizebürgermeister Dr. Porzer und Hierhammer. (Lebhafte Hochrufe.)

In Vertretung des deutschen Faktorenverbandes führt Herr Winkler (Berlin) aus: Meine Kollegen im Reiche werden es zu würdigen wissen, welche Anerkennung und Ehrung dem österreichischen Faktorestande heute zuteil geworden ist. Ein engerer Zusammenschluß, eine gemeinschaftliche Vertretung gemeinschaftlicher Interessen ist auf allen Gebieten und auch unter den Nationen notwendig. Das sehen wir auch in dem festen Bündnis, das das Deutsche Reich und Oesterreich-Ungarn unauflöslich verbunden hat. (Lebhafter Beifall.) Der Friede Europas wäre nicht gewährt, wenn wir dieses Bündnis nicht hätten. Wir müssen denjenigen dankbar sein, die in weiser Voraussicht dieses Bündnis geschlossen. Wir blicken mit Bewunderung und Verehrung zu Ihrem greisen Monarchen. Es sei ihm ein langer gesegneter Lebensabend beschieden, eine friedliche Regierung, zum Wohle seiner Länder und auch zu unserem Wohle. (Großer Beifall und Hochrufe.)

Emil Velik, k.k. Faktor in der Hof- und Staatsdruckerei, gedachte des Bürgermeisters Dr. Neumayer, seines ehemaligen Lehrmeisters Vizebgrm. Hierhammer und toastierte auf die Kunststadt Wien und deren Verwaltung und auf die Damen. (Laute Hochrufe.)

Der Präsident des Prager Faktorenverbandes Novak dankte innigst für den überaus freundlichen Empfang und brachte ein mit großem Beifall aufgenommenes Hoch auf die Stadt Wien aus.

Hiermit war die Reihe der Toaste erschöpft. Nach dem Frühstück fand eine gemeinsame photographische Aufnahme der Festgäste statt.

Die Bezirksvertretung Neubau hält am Donnerstag, den 11. d.M. im Sitzungssaale des neuen Amtshauses, 7. Bezirk Hermannsgasse Nr 24, 2. Stock, ihre diesmonatliche Sitzung ab.

Wiener städtische Kindergärten. Anlässlich des ersten österreichischen Kindergärtnerinnentages fand ein Lichtbildervortrag statt. Denselben hielt die städt. Oberkindergärtnerin F. J. L. Rohrhofer, Leiterin des städtischen Kindergartens im 16. Bezirk, unter dem Titel „Aus dem Betriebe der Wiener städt. Kindergärten.“ Die gelungene Vorführung zeigte die großartige Entwicklung und Ausgestaltung des Kindergartenwesens, die Fortschritte der Bauart der neuen städt. Kindergärten gegenüber den früheren, die Beschäftigungen der Kleinen in- und außerhalb des Abteilungsraumes und zu verschiedenen Jahreszeiten. Die trefflichen Originalaufnahmen, welche vom städt. Lehrer Schickel und Magistratsbeamten Ferry Kröner stammen, fanden unter Begleitung der aufklärenden und wahrhaftigen Worte des Vortragenden Frl. Rohrhofer ungeteilten und mächtigen Beifall. Da viele hunderte Teilnehmer des Kongresses wegen Platzmangel diesem Vortrage nicht beiwohnen konnten, wird derselbe voraussichtlich in der Urania u. zw. in nächster Zeit wiederholt werden. Auch von verschiedenen auswärtigen Kindergartenvereinen wurde an die Präsidentin des Vereines der Wiener städt. Kindergärtnerinnen Frl. N. Bittmann das Ersuchen um Vorführung dieses Vortrages gerichtet. Gewiß ist dies ein erfreuliches und anerkennendes Zeichen für den Stand des städt. Kindergartenwesens und für die um dasselbe eifrigst bemühte Gemeindevverwaltung.

Baden und Schwimmen der Schulkinder. StR. Büsch legte in der letzten Stadtrats Sitzung einen Bericht des Magistrates über das unentgeltliche Baden und den Schwimmunterricht der Schulkinder in den städtischen Bädern im Jahre 1911 vor. Der Bericht hebt hervor, daß sich dank der wertvollen Unterstützung einiger humanitärer Vereine, insbesondere des Zentralvereines zur Errichtung und Erhaltung von Knabenhorten, der Badebetrieb der Schuljugend in ungeahnter Weise entwickelt hat. Im Berichtsjahre wurde zum ersten Male der Versuch gemacht, den Schwimmunterricht in größerem Maßstabe nach einem bis jetzt in Oesterreich unbekanntem System mittelst Schwimmböcken und Rollseilen einzuführen. Dieser Unterricht wurde im Strandbade Gänsehäufel erteilt. Eine bedeutungsvolle Erweiterung des Schwimmunterrichtes könnte wie der Bericht ausführt, dadurch herbeigeführt werden, daß auch Mittelschülern die Gelegen-

heit geboten wird, die gesunde Körperübung des Schwimmens zu erlernen. Leider fehlt es hier an einer straffen Organisation, wie sie bezüglich der Normalschüler von verschiedenen Vereinen besteht. Eine Steuerung in gesundheitlicher Beziehung für die jugendlichen Schwimmer, die mancherlei Vorteile zu bieten geeignet ist, ist die im Einvernehmen mit dem Stadtphysikate, sowie mit einer Reihe namhafter Schwimmvereine vom Magistrats veranlaßte Auflegung eines Merkblattes, das in kurzen Worten die hauptsächlichsten Gesundheitsregeln für die Ausübung des Schwimmsportes, sowie für das Kaltbaden überhaupt enthält und zur Verteilung an die Kinder bestimmt ist. Einen besonders erfreulichen Aufschwung hat im Laufe der vorjährigen Saison der freie Besuch der Bäder durch die Schuljugend genommen. Es badeten in den Strombädern Augartenbrücke, Sophienbrücke, Kaiser Josefs-Brücke, Edßdorf, Brigittensau-Floridsdorf, im Floßbad Kahlenbergerdorf und im Hernalseer Vollbad zusammen 13.767 Kinder gegen 10.949 im Jahre 1910. Den weitaus größten Besuch an freien Badegästen wies das Gänsehäufel auf: 76.558 Kinder. Diese Zahl allein sagt schon, welchen hohen Wert das Strandbad für die Wiener Großstadt-Jugend besitzt. Im Vorjahre badeten hier 22.590 Kinder. Der Besuch hat sich also mehr als verdreifacht. Dieser Erfolg ist zum großen Teile dem eifrigen Wirken der Vereine Knabenhort, Jugendspielerverein, Pestalozzi-Verein, Knabenhort Kaisermühlen und Kindertageserholungsstätte zu danken. Der Bericht zollt insbesondere dem Zentralvereine zur Errichtung und Erhaltung von Knabenhorten für die musterhafte Organisation und stramme Disziplin unter den Zöglingen volle Anerkennung. Auch der Besuch der Volksbäder mit Schülerfreikarten im Jahre 1911 ist als sehr gut zu bezeichnen. Die Volksbäder wurden von 178.614 Kinder, um nahezu 4000 Kinder mehr als im Vorjahre besucht. Der Bericht, welcher schließlich der ärztlichen Untersuchung der zahlreichen Schwimmzöglinge im Strandbade Gänsehäufel und im Donaubade gedankt, wurde vom Stadtrate genehmigt.

Regelung der Bezüge der Arbeiter der städtischen Gaswerke. Der Gemeinderatsausschuß für die städtischen Gaswerke hat in seiner letzten Sitzung die Regelung der Bezüge der Arbeiter der „Gemeinde Wien - städtische Gaswerke“ genehmigt und GR. Kunschak wird in der nächsten Gemeinderatssitzung die bezüglichen Anträge dem Plenum vorlegen. Sowohl die Anfangs- als auch die Höchstlöhne werden bei sämtlichen Kategorien erhöht. Die Arbeiter mit besonderer handwerksmäßiger Vorbildung können im Bedarfsfalle mit einem höheren als dem festgesetzten Anfangslohne aufgenommen werden und rücken im Lohne normal vor. Besonders verwendbaren

134

und pflichteifrigen Arbeitern kann ausnahmsweise eine Verkürzung der Vorrückungsfrist stattfinden. Der Stundenlohn wird bei den im Taglohne stehenden Arbeitern mit dem 10. Teile des Taglohnes, bei den Wochenlöhnern in nicht ununterbrochenen Betrieben mit einem 60., in ununterbrochenen Betrieben mit einem 70. des Wochenlohnes festgesetzt. Nach diesen Stundenlöhnen erfolgt die Zuschlagung für Ueberstunden über die normale Arbeitsschicht bis 8 Uhr abends. Für die Ueberstunden in der Zeit von 8 Uhr abends bis 8 Uhr früh wird der einundeinhalbfache Tagesstundenlohn vergütet und der zweifache, wenn Arbeiten am Straßenrohrnetze unter Gasdruck vorgenommen werden. In nicht ununterbrochenen Betrieben wird an Sonn- und Feiertagen nur im Bedarfsfalle gearbeitet. Bei Sonntagsarbeit wird für die Zeit von 7 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags dem im Taglohn stehenden Arbeiter ein voller Taglohn, dem Wochenlöhner ein Sechstel des Wochenlohnes vergütet; die Stunden von 2 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends werden als gewöhnliche Ueberstunden bezahlt. Alle Feiertage werden auch wenn nicht gearbeitet wird bezahlt; bei den im Wochenlohn stehenden ist die Bezahlung im Wochenlohn enthalten. Werden Arbeiten an Feiertagen vorgenommen, so werden die Stunden von 2 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends sowohl dem Tag- als dem Wochenlöhner als gewöhnliche Ueberstunden vergütet. Für die im nächst ununterbrochenen Dienste stehenden Bediensteten findet nach Zulässigkeit des Dienstes ein früherer Arbeitschluß statt. Samstagen, bezw. an Zahltagen um 5 Uhr nachmittags; am Charstanntag und am 24. Dezember um 12 Uhr mittags; am 31. Dezember um 2 Uhr nachmittags; wenn an diesen Tagen auch Lohnauszahlung stattfinden soll, um 12 Uhr mittags; am Charfreitag, Pfingstsonntag und am Tage der Weihnachtsbescherung der Kinder von Bediensteten der „Gemeinde Wien - städt. Gaswerke“ im Rathause um 2 Uhr nachmittags. An diesen Tagen wird der Lohn voll gezahlt. Die ~~aus diesen~~ wegen Arbeitsmangel vorübergehend nicht beschäftigten Arbeiter werden, wenn die Unterbrechung nicht über ein Jahr dauert, in der Lohnvorrückung den ununterbrochen beschäftigten Arbeitern gleich behandelt. Die erhöhten Löhne sind mit Rückwirkung ab 1. Jänner 1912 auszusahlen.

Ernennungen bei der Feuerwehr. Nach einem Berichte des StR. Schwer wurden ~~1894/1897~~ vom Stadtrate zum Inspektor der städt. Feuerwehr Karelus Holler und zum Brandmeister Ernst Hys von Nyeburg ernannt.

Die kommunale Auszeichnung für die Gräfin Zichy-Metternich.
In Anwesenheit vieler Mitglieder der Hocharistokratie, kirchlicher Würdenträger, Vereinsmitglieder des „Werk des hl. Philipp Neri“ etc. ~~1894~~ überreichte heute vormittags Bürgermeister Dr. Neumayer der k. und k. Palast- und Sternkreuzordensdame Melanie Gräfin Zichy-Metternich die ihr anlässlich des 80. Geburtstages in Anerkennung ihrer großen Verdienste auf dem Gebiete der Wohltätigkeit vom Gemeinderate verliehene ~~1894~~ doppelt große goldene Salvator-Medaille. Vor der Estrade des Gemeinderatsitzungssaales, woselbst die Feier stattfand, war in einem Blumenarrangement die Büste des Kaisers aufgestellt. Im Saale hatten sich u. A. eingefunden: Prinz und Prinzessin August Lobkowitz, Fürstin Khevenhüller, Prinzessin Odescalchi d'Creay, Prinzessin Klementine Metternich, Exz. Gräfin Seilern, Graf und Gräfin ~~1894~~ Pejacevich, Gräfin Julie Desewify, Gräfin Macenigo, Graf und Gräfin Marschall, Gräfin Stefanie Wenckheim, Gräfin Wallis-Palfy, Gräfin Marie Paar, Gräfin Rasseguier, Exzellenz Graf Eduard Palfy, GM. Graf Georg Wallis, Gräfin Thekla Coudenhove, Gräfin Fanny Coudenhove, Baronin Fuchs, Baronin Könißbrunn, Baron Spinette, Weibschef Dr. Pflüger, die Domherren Ceconi, Schöpfleuthner, Dr. Müller, Baron Spens-Booden, Schnabl, Schottenprior Aeg. Pfeiffer mit dem Novizenmeister P. Bernhard Norbert, Frau Beirat Wieser, Frau Hanny Brentano, Frä. Sabine Hagenauer, der Hausarzt der Gräfin Dr. Seidl, die StRe Dr. Haas und Heindl, Prof. v. Gratzky, Direktor Leeb, Schriftsteller Oberingenieur Hlatky, Herausgeber des „Neuigkeit - Weltblatt“ kais. Rat Kirsch, Dr. Knappitsch, Obermagistratsrat Asperger, Präsidialvorstand Formansk, Kanzleidirektor kais. Rat Mayer etc. etc.

Bürgermeister Dr. Neumayer hielt folgende Ansprache:
„Der Gemeinderat der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien hat den Beschluß gefaßt, auf Grund der großen Verdienste, welche sich Eure Durchlaucht durch eine Reihe von Dezennien um unsere Vaterstadt Wien erworben haben, Ihnen eine Ehrung zu bereiten. Diese Verdienste bestehen vor allem in Ihrem charitativen Wirken, wofür es um so segensvoller ist, als es ja jenen zu Gute kommt, welche am meisten hilfebedürftig sind und bei denen die Hilfe zur rechten Zeit auch von dem größten Segen begleitet

ist. Ich meine besonders jenes schöne Werk, bei dessen Gründung Eure Durchlaucht tätig waren, das Werk des hl. Philipp Neri. Es ist dies ein Verein, welcher in seiner Art einzig da steht, welcher den jugendlichen Arbeiterinnen zu gute kommt, jenen weiblichen Wesen, die nach Wien ohne irgend eine Empfehlung kommen, um hier ~~1894~~ ihre Zukunft zu suchen. Dieser Verein hat dank Ihrer Initiative und dank der Mitwirkung von zahllosen humanenkundigen Menschen eine große Bedeutung erlangt, welche sich insbesondere in den Arbeiterinnen-Patronagen zeigt. Es sind deren nicht weniger als 15 in Wien. Der Verein hat auch eine Fortbildungsschule und eine unentgeltlich Dienstvermittlungsanstalt, welche vielen Tausenden von jugendlichen Arbeitern alljährlich zu gute kommen. Euer Durchlaucht waren seit dem Jahre 1894 allezeit schon in diesem Belangen ungemein tätig und sind mit einem guten Beispiele allen Kreisen vorangegangen. Es wäre überflüssig auf die Einzelheiten Ihres humanitären und charitativen Wirkens in diesem Kreise weiter einzugehen. Der Gemeinderat hat es als eine Dankespflicht erachtet, Ihnen jene Auszeichnung zu widmen, welche unsere Vaterstadt Wien zum Verleihen in der Lage ist. Mit Rücksicht auf Ihre intensive Tätigkeit mußte die höchste Auszeichnung in Anschlag genommen werden, die doppelt große Goldene Salvator-Medaille. Ich glaube aus dem Herzen aller zu sprechen, wenn ich Euer Durchlaucht die herzlichsten Glückwünsche darbringe und dem Wunsche Ausdruck gebe, der liebe Gott möge Eure Durchlaucht noch viele Jahre bis an die Grenze des menschlichen Alters erhalten. In diesem Sinne bitte ich Euer Durchlaucht die Auszeichnung entgegen zu nehmen.“ (Lebhafter Beifall).

Nach Ueberreichung der Salvator-Medaille erwiderte Gräfin Zichy-Metternich: „Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Sie machen mir eine ungeheure Freude und eine sehr große Ehre mit der Uebergabe dieser schönen Medaille. Die Bürger Wiens haben den Salvator, den göttlichen Heiland zu ihrem Schutzherrn ernannt, er hat lange und oft über sein treues Wien seinen Schutz ausgeübt, hat die gute Kaiserstadt an der Donau aus sehr vielen gefährlichen Lagen errettet und ich habe die große Zuversicht, daß er auch fürderhin sie immer schützen wird, daß er eingedenk sein wird, daß ihm die Wiener Bürger treu geblieben sind. Möge der liebe Heiland unsere schöne Kaiserstadt an dem Donaustrand segnen und schützen vor allen Feinden, vor den äußeren und inneren und möge er sowohl die offenen als verkappten Feinde zu schanden machen. Ich danke nochmals gerührten Herzens. Ich nehme die ganze große Versammlung zum Zeugen, daß ich diese sehr schöne Medaille, die mir als Präsidentin des Werkes vom heiligen Philippus Neri geschenkt worden ist, dem Verein vermache nach meinem Tode; sie soll in der Zentrale

immer hoch geschätzt bleiben und vielleicht in einem Momente wo wir wieder wie immer sehr viel von der Stadt Wien zu erbitten haben, sollen die Damen mit der Medaille zum Bürgermeister kommen und sagen, die alte Stifterin des Werkes vom hl. Philipp Neri läßt Sie bitten, Sie mögen wieder recht freundlich für uns sein.“ (Lebhafter Beifall).

Kanonikus Schöpfleuthner dankt als Generaldirektor des Vereines im Namen der 15 Patronagen von Wien, von ganz Oesterreich und auch im Namen der Patronagen von Ungarn und Bayern, welche alle über Anregung der ausgezeichneten gegründet wurden, dem Bürgermeister, den Stadt- und Gemeinderäten und allen, welche bei Verleihung dieser Auszeichnung mitgewirkt haben. Er dankt auch dafür, daß die Gemeinde Wien seit mehr als 17, 18 Jahren das Werk fördert, indem sie dem Verein viele Turn- und Festsäle zur Verfügung stellt und bedeutende Subventionen bewilligt. Es drängt mich, führt der Redner weiter aus, mich auch zu versichern, daß wir den Ereignissen, welche in den nächsten Wochen über Wien entscheiden werden das größte Interesse entgegenbringen. Die Damen haben kein Wahlrecht, aber die Pflicht zu beten, daß die göttliche Vorsehung die Wahlen so segne, daß unser Wien, welches im Laufe der Jahrhunderte wiederholt der Schutz und die Rettung der Christenheit war, Siege über jene Partei, die gegen Christus ist, daß die Majorität auch in Zukunft wieder hier abstimmen wird, diejenigen, die sich an den Wahlspruch halten: Mit Gott für Glaube, Kaiser und Vaterland! (Leuter Beifall).

Prälat Dr. Müller erinnert an die Zeit, wo in den Alpenländern der Wiener Christenbewegung ein bedauerndes Mißtrauen entgegengebracht wurde, an den christlichen Gewerbetag von Salzburg, bei welchem die Gräfin Zichy-Metternich und Redner über das Werk des hl. Philipp Neri berichteten, und bei dem das Eis gebrochen worden sei. Diese Bemerkung habe er in der Absicht gemacht, daß es nicht unverdient sei, wenn die höchste Auszeichnung der Kommune dieser Dame zuteil werde (Beifall).

Baronin Könißbrunn dankte namens der Patronagen der Gräfin für ihr Wirken, beglückwünschte dieselbe, dankte dem Bürgermeister für die Anerkennung des Wirkens der hohen Jubiläarin und bat ihn überzeugt zu sein, daß alle im Verein Tätigen bestrebt sind, das Wohl des Wiener Kindes, dem Beispiele der hohen Präsidentin folgend zu fördern.

Nachdem Kinder der Patronage im 10. Bezirk ein Festlied gesungen und die Mädchen Marie Ziegler und Käthe Seidl Festgedichte vorgetragen hatten, brachte Bürgermeister Dr. Neumayer ein dreifaches begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus, worauf mit Absingung der Volkshymne die Feier ihr Ende fand.

135

Städtische Versicherungsanstalt. Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des VB. Dr. Porzer die Neusystemisierung von Stellen sowie die Regelung der Bezüge des Beamten- und Diener-Personales der städtischen Kaiser Franz Josef Jubiläums-Lebens- und Renten-Versicherungsanstalt genehmigt. (Die Anträge liegen bei.)
Städtische Leichenbestattung. VB. Dr. Porzer legte in der heutigen Sitzung des Stadtrates den Verwaltungsbericht und die Bilanz der städtischen Leichenbestattung vor. Die Vorlage wurde genehmigt. (Vorlage liegt bei.)

Ferner wurde nach einem Berichte des VB. Dr. Porzer der Verwaltungsbericht der städtischen Versicherungsanstalt für das Jahr 1911 genehmigt. (Liest ebenfalls bei.)

WIENER STADTRAT
Sitzung vom 10. April 1912.
Vorsitzende: Die Vize-Bürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer, Hof.
Nach einem Berichte des StR. Brauneis wird die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der linken Wienzeile und in der Pillergasse im 14. Bezirk durch Errichtung einer ganz- und 2 halbnächtigen Auergasflammen genehmigt.

VB. Dr. Porzer beantragt die Abänderung der Baulinien für die Gasse Am Gestade und für den Passauerplatz, ferner für die Dorotheergasse längs der Häuser 5 und 7 im 1. Bezirk. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Braun wird der Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung durch Errichtung von 6 ganznächtigen Auergasflammen in der Strecke von der Gröret- bis zur Kinnerlgasse und einer ganznächtigen Auergasflamme in der Klebingergasse zugestimmt.

Das von StR. Zatzka vorgelegte Projekt für die Wasserversorgung, bezw. Kanalisierung im Hütteldorfer Waldfriedhof mit dem Erfordernisse von 8000, bezw. 6500 K genehmigt.

Für das im Bezirksteile Mauer des 13. Bezirkes festzustellende Jagdgebiet wird die Jagdperiode auf 1 1/2 Jahre, beginnend mit 1. Juli l.J. und endend mit 31. Dezember 1913 festgesetzt.

Das Projekt für die Vergrößerung des Kinderspielplatzes im St. Josephinum im 13. Bezirk wird mit den Kosten von 914 K genehmigt.

Der Instandsetzung des Hietzinger Kais zwischen Hietzinger Hauptstraße und Dammayergasse und des anschließenden Teiles der Gasse im 13. Bezirk (Kosten 9254 K) wird zugestimmt.

Dem Projekt für die gärtnerische Anagegestaltung des Mittelspiegels vor den n.-ö. Landes- Heil- und Pflanzanstalten „Am Steinhof“ im 13. Bezirk wird mit den Kosten von 15.788 K zugestimmt.

Die Vorname von Ferialherstellungen im Schulgebäude

136

13. Bezirk, Kueffsteingasse 38 - Kienmayergasse 41 wird mit den Kosten von 9210 K genehmigt.

Die Schadloshaltung für den anlässlich des Umbaus des Hauses 13. Bezirk Vitusgasse 1 abzutretenden Grund per Straßen 159,66 m² wird mit 16 K per m² festgesetzt.

Dem Projekt für die Erweiterung der Gartenanlage auf dem Streckerplatz im 13. Bezirk wird mit den Kosten von 3825 K zugestimmt.

StR. Knoll beantragt den Ankauf der Parzellen 1100, 1101, 1138 und 1139 in Kagran, 21. Bezirk im Ausmaße von 10.244 m² um den Preis von 5,80 K per m². (Ang.)

Der Errichtung von 8 halb- und 1 ganznächtigen Auergasflamme in der Anton Sattlergasse, Steigentesch- und Schulgasse im 21. Bezirk und von 4 ganznächtigen Auergasflammen in der von der verlängerten Magdeburgerstraße abzweigenden neuen Gasse wird zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Wessely wird für die Wiederinstandsetzung und gleichzeitige Umgestaltung der im Jahre 1905 angeschafften 9 Kehrmaschinen ein Betrag von 6075 K bewilligt.

StR. Schwer beantragt folgende Anschaffungen für die städt. Feuerwehr: 1. eine elektromobile Gasspritze mit Drehleiter (23.400 K), 2. einen elektromobilen Mannschaftswagen (20.670 K), 3. zwei Akkumulatorenbatterien (je 2600 K), zusammen 49.270 K. (Ang.)

StR. Wippel beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Puchsbaumgasse, Randhartinger- und Kudlichgasse, ~~an~~ des Weges zum Drascheschlüssel im 10. Bezirk und auf dem Mittersteig im 4. Bezirk durch Errichtung von 11 halb- und 5 ganznächtigen Auergasflammen, bzw. 5 ganznächtigen und 1 ganz- und 1 halbnächtigen Auergasflamme. (Ang.)

Das von StR. Brauneis vorgelegte Projekt für den Kanalneubau in der Hütteldorferstraße von der Freysing- bis zur Hollochgasse und von der Selzergasse bis zur Johnstraße im 14. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 36000 Kronen genehmigt.

Der Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Otakringerstraße im 16. Bezirk durch Umwandlung einer halbnächtigen Gasflamme in eine ganznächtige wird nach einem Berichte des St. R. Gräf zugestimmt.

Das vom StR. Gräf vorgelegte Projekt für den Kanalbau in der verlängerten Pfenniggeldgasse von der Hasnerstraße bis zur Koppstraße im 16. Bezirk wird mit den Kosten von 9400 K genehmigt.

Für die Abfriedung der Gartenanlage um die Schule auf dem Habsburgerplatze mit einem Gitter werden 5200 K bewilligt.

Die Auspflasterung der Nauseagasse im 16. Bezirk in der Strecke zwischen den beiden Einfahrtstoren der Meisl'schen Fabrik wird mit den Kosten von 4803 K genehmigt, wozu seitens der genannten Fabrik 2500 K beigetragen werden.

Knaben- und Mädchenbeschäftigungs- und Verpflegsanstalt

„Breitenfeld“ in Wien, VIII. Uhrlplatz 3. Sonntag den 14. d.M. abends 6 Uhr findet in Geschwandtner's Sälen XVII. Hernalser Hauptstraße 49, das 11. Gründungsfest, verbunden mit einem großen Militärkonzert statt, wozu Kinderfreunde und Gönner der Anstalt höflichst eingeladen sind.

Um gefällige Aufnahme bittet höflichst

Rudolf Eigl.

Stiftungsfest des Klubs der rechtskundigen Beamten der Stadt Wien. Am Samstag den 20. April, 8 Uhr abends, findet im Saale zum grünen Tor, VIII. Lerchenfelderstraße 14, das Stiftungsfest des Klubs der rechtskundigen Beamten der Stadt Wien zur Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Gründung statt. Ihre Mitwirkung haben u.a. zugesagt: Opernsängerin Frau Marie Jonas, Mitglied des Hofburgtheaters Frau Pauline Fiala, der Wiener Sängerbund und dessen Soloquartett Nowotny.

Subvention. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des V.B. Hoss dem Verein der Wiener Philharmoniker eine Subvention von 2000 Kronen pro 1912 bewilligt.

137

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur R. Eigl.
22. Jahrg. Wien, Donnerstag, 11. 4. 1912.

Zu den Gemeinderatswahlen. Mit der Zustellung der Legitimationskarten für die Gemeinderatswahlen wurde bereits begonnen. Es gelangen zunächst die Legitimationen für den 4. Wahlkörper zur Zustellung; die Zustellung der Legitimationskarten für den 3., 2. und 1. Wahlkörper wird erste in einigen Tagen nach Maßgabe des Fortschreitens der Zustellungen, betreffend den 4. Wahlkörper erfolgen.

Regelung der Bezüge bei den städt. Gaswerken. StR. Braun berichtete in der letzten Sitzung des Stadtrates über die vom Gasausschuss vorgeschlagene Regelung der Bezüge der Arbeiter der städt. Gaswerke. Der Stadtrat stimmte den Referenten-, bzw. Ausschlußanträgen zu.

Ehrenpreis. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hierhammer für die Ruderregatta des Wiener Regatta-Vereines einen Ehrenpreis von 300 K bewilligt.

Herabsetzung der Verzehrungssteuer für Wild. StR. Weßely referierte in der letzten Stadtrats-Sitzung über die Anträge des StR. Schreiner und einen Antrag des GR. Herold bei den Budgetverhandlungen auf Herabsetzung der Verzehrungssteuer für Wild, und beantragt, die k.k. Regierung zu ersuchen, im Interesse der Approvisionnement Wiens den Verzehrungssteuertarif für Wild (Tarifpost 8,9,10 und 11 des Verzehrungssteuertarifes) einer Revision zu unterziehen. Die Revision hätte sich auf Rehwild, Hasen und Hausgeflügel zu beziehen. Der Referentenantrag wurde genehmigt.

Der Oberbürgermeister von Stuttgart. Oberbürgermeister Lautenschlager von Stuttgart weilte gegenwärtig in Wien, um hier städtische Einrichtungen zu studieren. Er besichtigt insbesondere städtische Schulen, von der neuen Hochquellenleitung, bzw. der Wasserverteilungsanlage das Wasserschloß auf dem Hackenberg und das automatische Hebewerk in Grinzing, dann Volksbäder, den elektrischen Oberleitungs-Ausbau von Pöstelsdorf nach Salmannsdorf Werkstätten und Bahnhöfe der städtischen Straßenbahnen, das Lainzer Versorgungsheim, das neue städt. Kaiser Jubiläums-Spital, die Heil- und Pflegeanstalt am Steinhof und das neue Zentralfortbildungsschulgebäude in der Mollargasse im 6. Bezirk, für welches er besonderes Interesse hat, weil die Stadt Stuttgart daran geht, eine ähnliche Anstalt zu errichten.

Die städtischen Knabenhorte in der Urania. Heute nahm in der Urania der von Oesterreichischen Flottenverein für Knabenhorte zöglinge berechnete Vortragszyklus seinen Anfang. Seitens des Flottenvereins begrüßte Hofsekretär Dr. Zajicek die Vertreter des städtischen Knabenhortes und kais. Rat Jaksch ne mens der Urania. Für die städtischen Horte dankte das Mitglied des Verwaltungsausschusses, Bez.-Vorsteher-Stellvertreter Horak und Zentraldirektor Aichhorn. Erachtens waren die Mitglieder des Verwaltungsausschusses GR. Aichhorn, GR. Scholz und Oberlehrer Selinger, die Direktoren Adamsch, Wotawa und Dworak. Eingeleitet wurde der Vortrag durch trefflich zu Gehör gebrachte Weisen des Streichorchesters für den 18. Bezirk. Nach Abspaltung der Volkshymne nahm der Vortrag eine Reise von Wien nach Triest, eine Fahrt im Golf von Triest, seinen Anfang. Die 320 erschienenen Zöglinge folgten den interessanten Darbietungen mit gespannter Aufmerksamkeit und erfreuten sich zum Schlusse an den gelungenen Kinematographischen Vorführungen.

WIENER STADTRAT.
Sitzung vom 11. 4. 1912.
Vorsitzende die Vicebürgermeister Dr. Forster und Hierhammer.

Nach einem Berichte des StR. Schreiner wird die Schadloshaltung für den anlässlich des Umbaus des Hauses 2. Bezirk Zirkusgasse 36 zur Straße abzutretenden Grund von ca 157,93 m² mit dem Pauschalbetrage von 10.500 K festgesetzt.

Die straßenmäßige Herstellung der Schrottblasergasse vor Nr 1 und 3 im 2. Bezirk wird mit den Kosten von 8000 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Hölzl wird die Vornahme von verschiedenen Herstellungen im Schlosse Cobenzl (Ventilationsanlagen, schmiedeiserne Pfeilerstützen in der Küche, Ueberdeckung eines Lichthofteiles und Schaffung von je 4 Baderäumen im 1. und 2. Stock), nach dem vorgelegten Projekte mit dem Erfordernisse von 25.300 K genehmigt.

Der Verbesserung der städtischen Beleuchtung auf dem Jungberrnstieg im 19. Bezirk, Kahlenberggasse, wird die Errichtung von 3 ganz- und 2 halbhächtigen Auergaslamphen genehmigt.

Nach einem Bericht des StR. Hölzl wird die Herstellung eines Holzstöckelpflasters vor dem Cottage-Lyzeum in der Gymnasiumstraße im 19. Bezirk mit den Kosten von 16.000 K genehmigt.

Der vom VB. Hoß vorgelegte Generalregulierungsplan für den Ortsteil von Leopoldsdorf im 21. Bezirk wird genehmigt.

Nach einem Bericht des VB. Dr. Forster wird sämtlichen im Wochenlohn stehenden Bediensteten der städtischen Leichenbestattung, insoferne sie nicht schon gegenwärtig im Genuße

eines Quartiergeldes stehen, nach vollstreckter fünfjähriger Dienstleistung ein monatlicher Quartiergeldbeitrag von 10 K bewilligt.

StR. Hermann beantragt die Anschaffung von 10 neuen Schlachtungsaufhängen in den Schlachtkammern 47 und 48 der 5. Abteilung des Schlachthauses St. Marx mit dem Erfordernisse von 7700 K. (Ang.)

StR. Hermann beantragt, in den beiden auf der Rampe des Haupteinganges zum neuen allgemeinen Krankenhause in der Lazarettgasse im 9. Bezirk befindlichen Lampenständern je eine 1000kerzige dreiteilige Flamme für hängendes Gasglühlicht einzurichten. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Büsch wird eine Teilfläche der ehemaligen Remise der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft in der Tivoligasse im 12. Bezirk der städtischen Straßenpflege überlassen.

Nach einem Berichte des StR. Braun wird eine Parzelle in Simmering nächst der 1. Haldequergasse im Ausmaße von 18.080 m² verkauft.

Das vom StR. Knoll vorgelegte Projekt für die Neupflasterung des restlichen Teiles der Erzherrzog Karlstraße im 21. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 18.500 K genehmigt.

StR. Schreiner beantragt den Ankauf ^{von} Kat. Parzellen in Mauer im Ausmaße von 2909 m² um 56.000 K und 557 m² um 12 K per m² zur Ermöglichung der Ausführung des bereits genehmigten Projektes für den Umbau und die Elektrifizierung der südlichen Linie der städtischen Dampfstraßenbahnen in der Strecke vom Linienamt nach Mauer. (Ang.)

Bedienstetenwohnhäuser. Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung das generelle Projekt für die Herstellung von Arbeiterwohnhäusern der städtischen Gaswerke auf den Bürgerspitalgrundstücken zwischen der Kopal- und Reichelstraße im 11. Bezirk genehmigt. Die Kosten der Grundanfertigung, wie die Baukosten für die vorläufig auszuführende erste Baugruppe betragen sich mit 800.000 K. Ferner wurde nach einem Berichte des StR. Schreiner das Projekt für die Errichtung von Wohnhäusern für Bedienstete und Arbeiter der städtischen Straßenbahnen im 12. Bezirk, Johann Hoffmannplatz mit dem Erfordernisse von 1.350.000 K genehmigt.

Regulierung von bei der städtischen Feuerwehr.

Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach Berichten und Anträgen des StR. Scherzer sich mit der Regulierung des Standes der Unterbeamten der städtischen Feuerwehr, der Regelung der Löhne der städtischen Feuerwehrmannschaft und der Regulie-

rung des Kutscher- und Fahrerstandes der Feuerwehr beschäftigt und nachstehende Beschlüsse gefasst:

Vom 1. Jänner 1912 an erhalten die Unterbeamten der städtischen Feuerwehr in der ersten Bezugsklasse 2600 K Gehalt und 900 K Quartiergeld, in der zweiten Bezugsklasse $\frac{2}{3}$ 2100 K Gehalt und 800 K Quartiergeld. Die bisherigen Quadriennien bleiben unverändert. Die jährlichen Mehrkosten betragen 4565 K. Ferner wird den Unterbeamten ein jährlicher Erholungsurlaub von 14 bis 21 Tagen (bis jetzt 8 bzw. 14 Tage) gewährt.

Die Mannschaft der städtischen Feuerwehr wird in 4 Lohnklassen eingeteilt. Die 1. Lohnklasse, der die Löschmeister 1. Klasse und die Telegraphisten 1. Klasse, 1. Stufe angehören, erhält einen Taglohn von 5 K. Die 2. Lohnklasse, der die Löschmeister 2. Klasse, die Maschinisten 2. Klasse, die Telegraphisten 1. Klasse, 2. Stufe angehören, erhält einen Taglohn von K 4,50. Die 3. Lohnklasse, der die Heiler, die Telegraphisten 2. Klasse und die Feuerwehrmänner 1. Klasse angehören, erhält einen Taglohn von K 3,80. Die 4. Lohnklasse, der die Feuerwehrmänner 2. Klasse angehören, erhält einen Taglohn von K 3,30. Für die Angehörigen der 1. und 2. Lohnklasse werden je 2, für die Angehörigen der 3. Lohnklasse werden 3 Alterszulagen, für jene der 4. Lohnklasse wird eine Alterszulage von je 25 h festgesetzt. Diese Alterszulagen fallen nach je 2 in der betreffenden Lohnklasse verbrachten Dienstjahre an. Die Feuerwehrleute 2. Klasse werden je nach einer Dienstzeit von 4 Jahren bei tauglicher Aufführung zu Feuerwehrleuten 1. Klasse in der 3. Lohnklasse befördert, falls sie nicht bereits vor Ablauf dieser Zeit diese Lohnklasse erreicht haben. Die neuen Löhne sind vom 1. Jänner 1912 an auszubezahlen Höhe und Anfallsterminder festgesetzten Quartiergelder bleiben unverändert. Jenen Angehörigen der 3. Lohnklasse, die am 1. Jänner 1912 bereits im Genuße der bisher für die Feuerwehrmänner 1. Klasse festgesetzten Alterszulage von 40 h stehen, aber noch nicht 4 Jahre in dieser Lohnklasse dienen, bleibt diese Alterszulage solange gewährt, bis sie durch Vollstreckung einer vierjährigen Dienstzeit in der 3. Lohnklasse den Anspruch auf die 3. Alterszulage im Sinne der vorstehenden Bestimmungen erlangt haben. Die jährlichen Mehrkosten betragen 72.000 K.

Der Stand der Kutscher der städtischen Feuerwehr hat aus einem Oberkutscher und 34 Kutschern zu bestehen. Der Oberkutscher erhält einen Taglohn von 5 K, die Kutscher einen Taglohn von K 3,50; ferner werden 4 Alterszulagen von je 25 h täglich festgesetzt, die nach je 3 in der Eigenschaft als Oberkutscher bzw. Kutscher verbrachten Dienstjahren anfallen. Der Stand der Fahrer der städtischen Feuerwehr hat aus 8 Oberfahrern und 88 Fahrern zu bestehen. Die Oberfahrer erhalten einen Taglohn

vor K 5,50, die Fahrer einen solchen von 4 K; sowohl den Fahrern als den Oberfahrern steht der Anspruch auf 4 Alterszulagen von je 25 h täglich zu, welche nach je 3 in der Eigenschaft als Oberfahrer bzw. Fahrer zurückgelegten Dienstjahren anfallen. Bei der ersten Einreichung in den Fahrerstand wird hinsichtlich des Anfalles der Alterszulagen den Kutschern die ganze als Kutscher verbrachte Dienstzeit, den Feuerwehrmännern oder Angehörigen anderer Dienstkategorien jene Dienstzeit als Fahrerdienstzeit angerechnet, in der sie tatsächlich als Fahrer verwendet worden sind. Sollte ein Feuerwehrmann bei seiner Übersetzung in den Fahrerstand schon einen höheren Lohnbezug, als er ihm als Fahrer zukommen würde, so ist ihm der Unterschied als Zulage zu belassen; diese Zulage wird nach Maßgabe anfallender Alterszulagen eingestellt. Höhe und Anfallstermin der festgesetzten Quartiergelder bleiben unverändert. Die vorstehenden Bestimmungen treten mit 1. Jänner 1912 in Kraft. Das Mehrerfordernis beträgt 43.000 K.

Der Stadtrat hat schließlich in seiner heutigen Sitzung dem städtischen Feuerwehrmann 1. Klasse Johann Köfler, dem Maschinisten 2. Klasse Josef Vesek, dem Kutscher 2. Klasse Josef Hintersteiner, dem Feuerwehrmann 1. Klasse Anton Oseneck, dem Fahrer 2. Klasse Anton Munk, dem Kutscher 2. Klasse Josef Gilg und dem Helfer Johann Melcher der städtischen Feuerwehr das Definitivum verliehen.

Feierlichkeiten im Rathaus:

Bgm. Dr. Neumayer hat heute im Rathaus eine Reihe von Auszeichnungen überreicht und verschiedene Beerdigungen vorgenommen. Allen diesen Feierlichkeiten wohnten bei: Die Gemeinderäte Bäsler, Brauneis, Brauer, Büsch, Durbeck, Fogl, Glösel, Gröber, Gröber, Grundler, Hilscher, Klaus, Knoll, Raib, Rohl, Sadil, Schöberl, Sigmund, Sigmund, Straßer, Tomola, Wessely und Zatzka, Obermagistratsrat Aspöcker, die Bezirksvorsteher bzw. Stellvertreter Anderer, Jägersberger, Kunz, Kretschek, Horak und Wiesinger, Landtagsabgeordneter Spalowsky, die Handelskassarräte Fabel und Zesewitz, die Magistratsräte Formanek, Artzt, Dr. Med. Joss, Dr. Loderer, Dr. Winkler und Schaufler, Kantleidirektor kais. Rat Mayer u. a. m.

Erstlich nahm der Bürgermeister die Angelobung von Armen vor. Der Bürgermeister überreichte sodann den Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehren StR. Brauneis und Bezirksrat Vidoni (Rudolfsheim-Pünfhaus), Michael Rathauscher (Grinzing), Franz Hölzl (Unter-Sievering), Josef Dinter (Stadlau) die Ehrenmedaille für 25 jährige verdienstliche Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens, sowie

den Armenräten Karl Reindl (Brigittensa), Karl Kraus, Julius Netuschil (Pünfhaus), und den Ortschaftsräten Friedrich Koppensteiner, Gottfried Hartung und Karl Hlavitschka (Brigittensa) das Diplom für eine mehr als 10 jährige verdienstliche Tätigkeit in genannter Eigenschaft. Zu diesen Feierlichkeiten hatten sich außerdem eingefunden: die Bürgerschuldirektoren Prohaska und Bayer, Oberlehrer Otto Korn, verschiedene Mitglieder der Bezirksvertretungen, etc. Bürgermeister Dr. Neumayer hielt an die Ausgezeichneten eine Ansprache, in welcher er ihnen für ihr Wirken dankte und sie zu der Auszeichnung beglückwünschte; Dank- bzw. Beglückwünschungen hielten weiters: Feuerwehr-Hauptmann Tschopp (Unter-Sievering), Hauptmann-Stellvertreter Ruckebauer (Grinzing), Bezirksvorsteher Kunz, Armeninstitutsobmann Junghofer der Leopoldstadt, Bezirksvorsteher Anderer, Hauptmann-Stellvertreter Fuchs (Rudolfsheim), sowie die Hauptleute der freiwilligen Feuerwehren Stadlau und Grinzing, der Obmann des Armeninstitutes Pünfhaus Zekl, GR. Sadilek namens des Bezirksvorstehers des 20. Bezirkes; namens der Ausgezeichneten dankte StR. Brauneis für die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr und Armenrat Kraus namens der ausgezeichneten Armenräte. Sodann nahm der Bürgermeister die Beerdigung einer Reihe von neuernannten Bürgern vor, wobei Präsidialvorstand Mag. Rat Formanek die Eidesformel verlas. Hierauf überreichte der Bürgermeister dem Bürgerschuldirektor i. P. Eduard Siegert, dem städt. Oberlehrer i. P. Ignaz Hirschka und dem städt. Oberlehrer Anton Forster die Ehrenmedaille für 40 jährige treue Dienste. Dieser Feier wohnten außer den Geharnen bei: in Vertretung des Landesschulrates Prof. Trautzel, Bezirksschulinspektor Habernal, der Obmann des Ortschaftsrates Meidling Isenngl, der Obmann des Ortschaftsrates Rudolfsheim Stix, der Obmann des Armeninstitutes Meidling Mandl, die Pfarrer Lang und Roth.

Bürgermeister Dr. Neumayer hielt an die Ausgezeichneten eine Ansprache in der er ihr verdienstliches Wirken auf dem Gebiete des Schulwesens besonders hervorhob. Prof. Trautzel beglückwünschte namens des Landesschulrates Lehrpersonen, insbesondere Bürgerschuldirektor, Siegert, der auch durch 20 Jahre Bezirksschulinspektor gewesen sei und auch als Präsidialrat durch seine schriftstellerische Arbeit einen Ruf geniesse. Ferner hielten Beglückwünschungen: Bezirksvorsteher Kunz, Ortschaftsratsobmann Stix und Isenngl. Namens der Ausgezeichneten dankte Bürgerschuldirektor Siegert in herzlichen Worten.

Sodann überreichte der Bürgermeister dem Pfarrer von Reindorf Ehrenobmann Franz Roth die ihm vom Gemeinderate

verliehene große goldene Salvatormedaille. Zu dieser Feier hatten sich außerdem eingefunden: die Pfarrer Prälat Heindeifel (Rütteldorf) Dechant Böhm (Rudolfsheim), Lindner (Neulerchenfeld), Kasche (Pannier, Borsk (Kaiserbersdorf), Lang (Meidling), Gold (Rietzing), Stadler (Neumargarethen), Mohtler (Rudolfsheim), Seitz (Simmering), Einsler (Altmannsdorf), Sedlaczek (Hetzendorf), Pautschek (Lains) und ferner Lazzaristen Superior Meßmann sowie eine Anzahl barmherziger Schwestern und Angehörige des ausgezeichneten Ehrenobmann Egm. Neumayer feierte in einer längeren Ansprache das humanitäre Wirken des Pfarrers Roth, worauf dieser in herzlichen Worten dankte. Der Ausgezeichnete wurde dann von Bezirksvorsteher StR. Brauneis als Antragsteller und Referent, Ortschaftsratsobmann Stix, Prälaten Heindeifel in Vertretung des Stadtdkanates beglückwünscht, welche auch dem Bürgermeister, sowie dem Stadt- und Gemeinderate für die Verleihung der Auszeichnung dankten. Weiter gratulierten die Bürgerschuldirektor Prohaska und Bayer und Oberlehrer Otto Korn.

Hierauf überreichte der Bürgermeister dem Armenrat des Bezirkes Hernalz Franz Patz und Leopold Suchanek nach einer das Wirken derselben hervorhebenden Ansprache die goldene Salvatormedaille. Armenrat Patz dankte namens der beiden Ausgezeichneten, die auch im Lehrfache tätig sind, worauf dieselben von Bezirksvorsteher Kretschek namens der Bezirksvertretung, des Armeninstitutes und Ortschaftsrates beglückwünscht wurden.

Ferner überreichte der Bürgermeister dem humanitären Verein „Hermannsgruppe“ in Neulerchenfeld die ihm anlässlich seines 25 jährigen Jubiläums verliehene goldene Salvatormedaille. Zur Feier hatten sich nebst zahlreichen Mitgliedern des Vereines eingefunden Ehrenobmann Grubischits, Obmann Leopold Schimek und Obmann-Stellvertreter Waltner, Pfarrer Lindner von Neulerchenfeld. Der Bürgermeister hob das humanitäre Wirken des Vereines, insbesondere durch Bekleidung armer Schulkinder zur Weihnachtszeit hervor. Nach dem Obmann Schimek für die Auszeichnung gedankt hatte, beglückwünschten den Verein Pfarrer Lindner, Bürgerschuldirektor Eberl als Vertreter des Neulerchenfelder Männergesangsvereines, sowie Stadtrat Gröber, worauf Ehrenobmann Grubischits als Gründer des Vereines Worte des Dankens an den Bürgermeister und die Gemeindevertretung richtete.

Sodann überreichte der Bürgermeister dem Wiener kaufmännischen Gesangsverein das Anerkennungsdiplom anlässlich des 50 jährigen Jubiläums. Dieser Feier wohnten außerdem bei: In Vertretung der Handels- und Gewerbekammer Kammerat Vinzl, in Vertretung des Gremiums der Kaufmannschaft die Gre-

meister kais. Rat v. Tonkler und kais. Rat Peretz, der Vize-Präsident des Wr. Kaufmännischen Vereines Rosenberg, vom Verein reisender Kaufleute Vorstand-Mitglied Hermann, vom jubilierenden Vereine der Präsident Landtags-Abg. Spitzer mit dem Ehrenmeister Ritter v. Henriquez und einer Anzahl von Vorstand-Mitgliedern, ferner ~~der~~ der Vorstand des Wiener Sängerbundes Magistratsrat Hanisch, in Vertretung des Wiener Männergesangsvereines Vorstand Stellvertreter Regierungsrat Fasch, in Vertretung der Ottakringer Liefertafel Vorstand GR. Klaus, in Vertretung des Gesangsvereines österreichischer Eisenbahnbeamter Chormeister Stellvertreter Magistratsrat Göttl, und in Vertretung des Männerchores der Firma Siemens und Halske Vorstand Schifferer und Sangrat Franz Zeller, Magistratsrat Schaufler, Konskriptionsamts-Direktor Weigl, etc. Bgm. Dr. Neumayer betonte in seiner Ansprache, daß der kaufmännische Gesangsverein während seines 50 jährigen Bestandes nicht nur das deutsche Lied gepflegt sondern auch in humanitärer Weise gewirkt hat. Er dankte dem Vorstände Abg. Spitzer und dem künstlerischen Leiter R. v. Henriquez für ihr Wirken in dem er das Anerkennungsdiplom überreichte. Vizepräsident Abg. Kammerat Spitzer dankte für die große Ehrung und für die überaus ehrenden Worte und versprach, daß der kaufmännische Gesangsverein dieselben guten Grundsätze auch in Zukunft beibehalten wird, die ihn bisher geleitet haben. Mit der Beglückwünschung des ausgezeichneten Vereines durch die Vertreter der verschiedenen Korporationen fand diese Feier ihren Abschluß.

Schließlich überreichte der Bürgermeister den Feuerwehrhauptmännern Johann Reiter (Sperrn) und Leopold Wingelmayer (Donaufeld) die goldene Salvatormedaille und sodann in Würdigung einer mehr als 20 jährigen verdienstvollen Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens das vom Gemeinderate zuerkannte Ehrengeschenk an die Mitglieder nachbenannter Freiwilligen Feuerwehren: Franz Artner, Josef Ecker, Michael Fomašik und Franz Mayer (Heiligenstadt), Gottfried Duda (Unter-Döbling), Josef Tauschek (Altmannsdorf), Thomas Gassinger und Josef Kubo (Unter-Meidling), Eduard Nowotny und Wenzel Posavád (Turnerfeuerwehr im 2. Bezirk), Johann Sadil und Josef Schmitz (Hacking), Matthias Flaschitz, Nikolaus Haberzettl, Johann Keza, Ferdinand Leidenfrost und Josef Noss (Brisenase), Georg Biesecker, Josef Kugler und Anton Remenofsky (Speising), Andreas Sommer (Ober-St. Veit), Matthias Hagen, Josef Kabatek, Adolf Langart, Anton Michl und Franz Pelikowsky (Rudolfsheim-Pünfhaus), Ferdinand Baldia, Jakob Kaufmann, Georg Weibrand, Josef Pitschmann, Friedrich Schindler und Jakob Schuba (Ottakring), Johann Andrej (Ottakring), Karl Rath, Engelbert Bauer und Alois Rath (Neustift)

am Wald), Ferdinand Schadera (Unter Sievering), Ferdinand Engelbrecht, Karl Gold und Josef Klusacek (Donaufeld). Der Bürgermeister betonte in seiner Ansprache das Aufopfernde Wirken der freiwilligen Feuerwehren im Dienste der Allgemeinheit. Bezirksvorsteher Anderer dankte für die Auszeichnung, beglückwünschte die Ausgezeichneten, worauf Feuerwehr-Hauptmann Kantner namens des Verbandes der freiw. Feuerwehren Wien, dem Bürgermeister dem Stadt- und Gemeinderate nicht nur für die Auszeichnung, sondern auch für das der Feuerwehr entgegengebrachte Wohlwollen dankte und ein dreifaches stürmisch aufgenommenes Hoch auf den Bürgermeister ausbrachte. Nachdem noch Oberinspektor Jenisch von der Berufsfeuerwehr die Ausgezeichneten Mitglieder der freiw. Feuerwehren beglückwünscht hatte, war die Feier zu Ende.

Die Straßenbahnlinie nach Kaiser Ebersdorf. Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des StR. Schreiner das Detailprojekt für die Straßenbahnlinie nach Kaiser Ebersdorf mit dem Erfordernisse von 820.000 K. genehmigt.

150 Millionen Kronen Einlagen bei der Zentralsparkassa. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des VB. Dr. Porzer anlässlich der Erreichung der 150. Einlagemillion der Zentralsparkassa der Gemeinde Wien einen Betrag von 15.000 K in Form von Prämien à 100 K an 150 nach Wien zuständige Waisenkinder zu verteilen.

Eine Schubert-Medaille. In kurzer Zeit werden die Adaptierungsarbeiten in dem Geburtshause Franz Schuberts im 9. Bezirk Fußdorferstraße soweit vorgeschritten sein, daß die Einrichtung des Schubert-Museums und die Eröffnung des ganzen Gebäudes für das Publikum vor sich gehen kann. Der Medailleur Josef Tautenhayn jun. hat eine Medaille angefertigt, welche am Avers die berühmte Skizze des Schubert'schen Profils von Schwind und auf dem Revers eine reizende Ansicht des Schubert'schen Geburtshauses von der Gartenseite aus, zeigt. Diese Medaille ist dazu bestimmt, den Besuchern der geweihten Stätte, wo einer der größten Tondichter aller Zeit das Licht der Welt erblickt hat, eine bleibende Erinnerung zu bieten. Der Stadtrat beschloß in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des StR. Schner eine größere Anzahl von solchen Medaillen in Silber und in Bronze anzukaufen und dieselben an geeigneten Stellen im Schubertshause zum Verkaufe an die Besucher auszustellen.

Einlösung der Anteilscheine des Wiener Brauhauses. Wie aus dem Rathause gemeldet wird, trat heute das Gemeinderats-Präsidium, das Bürgerklub-Präsidium und das vom Bürgerklub zur Beratung der Einlösung der Anteilscheine des Wiener Brauhauses eingesetzte Dreier-Komitee zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen, um die von diesem Komitee ausgearbeiteten Vorschläge vor der Beschlussfassung im Bürgerklub in Beratung zu ziehen. Die Anträge des Komitees wurden nach eingehender Erörterung im Allgemeinen für die Beratung im Bürgerklub als geeignet befunden und nur in einzelnen Punkten einer Abänderung unterzogen, so daß bereits in der nächsten Sitzung des Bürgerklubs der Obmann des Dreierkomitees GR. Dr. Stieh in dieser Angelegenheit seinen Bericht erstatten und die abgeänderten Anträge in Vorlage bringen wird.

Aus dem Bürgerklub. Der gemeinderätliche Bürgerklub hielt heute abends unter dem Vorsitze seines Obmannes Oberkurators Steiner und dessen Stellvertreters GR. Leitner eine Sitzung ab. Ueber kommunale Wohnungsfürsorge wurde nach einem Berichte des StR. Hans Schneider eine längere Debatte abgeführt, in welcher die Grundzüge für ein auszuarbeitendes Referat festgelegt wurden. Diese Grundsätze werden einem sodann gefaßten Beschlusse zu folge im Druck gelegt und ehestmöglich den Mitgliedern des Bürgerklubs zugemittelt werden. - StR. Rain berichtet über die Regelung der Bezüge der städtischen Stellwagen-Bediensteten und über Antrag des GR. Angeli wurde beschlossen, dieselbe rückwirkend auf den 1. Jänner 1912 zu bewilligen. VB. Hirschhammer legte einen Bericht über den Stand des Baues des Kaiser Franz Josef Jubiläums-Spitals der Gemeinde Wien vor. Er hob in diesem Berichte hervor, daß die Behauptungen einzelner Gewerbetreibender in den Wählerversammlungen, die Gemeinde hätte den größten Teil der Lieferungen an außerhalb Wiens sesshafte Gewerbetreibende und Industrielle vergeben, nicht den Tatsachen entspricht. Er stellte im Gegenteile fest, daß von Arbeiten und Lieferungen im Betrage von ca 8, 316.000 K nur ca 100.000 K an Lieferanten außerhalb Wiens vergeben werden mußten, weil die betreffenden Erzeugnisse durch Patente gedeckt sind und in Wien nicht hergestellt werden können. Es erweisen sich daher alle an diese Behauptungen geknüpften Folgerungen als einfache Wahlmanöver. - Ein Bericht und Antrag des StR. Schwer wegen Regulierung der Bezüge der Unterbeamten, der Mannschaft und des Fahrpersonales der städt. Feuerwehr fand allgemeine Zustimmung. Ebenso wurde ein Referat des StR. Knoll über Grundtransaktionen im 21. Bezirke zustimmend erledigt und nach

Erörterung interner Klubangelegenheiten die Sitzung geschlossen.

Der Verband der fortschrittlichen Gemeinderäte hielt heute abends unter dem Vorsitze des Obmann-Stellvertreters GR. Dr. Hein eine Sitzung ab, in welcher auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung stehende Referate erörtert wurden. Der Verband sprach hierauf über Antrag des GR. Stein einstimmig seine Entrüstung über den tätlichen Angriff aus, welchen zwei Straßenbahnbedienstete gegen den GR. Dr. Schwarz-Hiller verübt haben. Es wurde beschlossen, in dieser Angelegenheit eine Interpellation an den Bürgermeister zu richten. Hierauf fand eine Diskussion über die in den Zeitungen veröffentlichte Erklärung des Dr. Dub in Angelegenheit des Ankaufes des Zillingdorfer Braunkohlenbergwerkes durch die Gemeinde Wien statt, an welcher sich insbesondere der Vorsitzende und GR. Dr. Granitsch beteiligten. Mit Rücksicht darauf, daß durch die auffallende Zurückweisung der Provision des Herrn Anton Findenigg die Angelegenheit nicht nur nicht geklärt, sondern im Gegenteil noch verworrener erscheint, wurde beschlossen, neuerlich die Einsetzung einer Untersuchungskommission zu verlangen. GR. Stein meldet Interpellationen bezüglich der Forderungen der städt. Feuerwehr-Bediensteten und bezüglich der Systierung des Baues der Ueberlandzentrale in Ebenfurth an. - Der Vorsitzende berichtete über den erfreulichen Fortschritt der Wahlbewegung in 18 Gemeindebezirken. - GR. Melcher erörterte den auffallenden Umstand, daß die Einteilung der Wahlsektionen, welche in den meisten Bezirken nach territorialen Gesichtspunkten erfolgt, in einigen Bezirken nach dem Alphabeth vorgenommen wurde, was eine Erwegung des Wahlrechtes herbeiführt. Es wurde beschlossen, auch diesbezüglich eine Interpellation einzubringen.

Eine angebliche Provisionsaffaire. Gemeinderat Nejezchleba hat vor einigen Tagen, wie gemeldet wurde, den Gastwirt Karl Franz auf die Rückzahlung eines Darlehens von 400 K eingeklagt, worauf der Beklagte eine Gegenforderung von anfänglich 400 K gegenüberstellte, welche er im Verlaufe der Verhandlung auf 150 K reduzierte, welcher letzteren Betrag er dem damaligen Bezirksrate Nejezchleba vor 9 Jahren als „Provision“ gegeben haben will. GR. Nejezchleba gab heute dem Bürgermeister in Gegenwart des Oberkurators Steinar, und des Regierungsrates GR. Schmid die Erklärung ab, daß der vom Gastwirte Franz gestellte Anspruch von 150 K nicht als eine Provision für die Vermittlung einer Konzessionsverleihung zu betrachten sei; Franz habe vielmehr diese 150 K als freiwillig geleistete Entschädigung für verschiedene Mühewaltungen,

140

die mit einer Konzessionsverleihung garnicht im Zusammenhange stehen, damals, also vor neun Jahren, in der Wohnung Nejezchlebas hinterlegt. GR. Nejezchleba ersuchte gleichzeitig den Bürgermeister, nach Ausfertigung des Urteiles, mit welchem übrigens der Beklagte mit seinen Kompensationsforderungen abgewiesen wurde, auf Grund der vorhandenen Akten eine genaue Untersuchung unter Heranziehung von Vertretern aller Parteien des Gemeinderates einzuleiten.

Einlösung der Anteilscheine des Wiener Brauhauses. Wie aus dem Rathause gemeldet wird, trat heute das Gemeinderats-Präsidium, das Bürgerklub-Präsidium und das vom Bürgerklub zur Beratung der Einlösung der Anteilscheine des Wiener Brauhauses eingesetzte Dreier-Komitee zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen, um die von diesem Komitee ausgearbeiteten Vorschläge vor der Beschlussfassung im Bürgerklub in Beratung zu ziehen. Die Anträge des Komitees wurden nach eingehender Erörterung im Allgemeinen für die Beratung im Bürgerklub als geeignet befunden und nur in einzelnen Punkten einer Abänderung unterzogen, so daß bereits in der nächsten Sitzung des Bürgerklubs der Obmann des Dreierkomitees GR. Dr. Stieb in dieser Angelegenheit seinen Bericht erstatten und die abgeänderten Anträge in Vorlage bringen wird.

Aus dem Bürgerklub. Der gemeinderätliche Bürgerklub hielt heute abends unter dem Vorsitze seines Obmannes Oberkurators Steiner und dessen Stellvertreters GR. Leitner eine Sitzung ab. Ueber kommunale Wohnungsfürsorge wurde nach einem Berichte des StR. Hans Schneider eine längere Debatte abgeführt, in welcher die Grundzüge für ein auszuarbeitendes Referat festgelegt wurden. Diese Grundsätze werden einem sodann gefaßten Beschlusse zu folge im Druck gelegt und ehestmöglich den Mitgliedern des Bürgerklubs zugemittelt werden. StR. Rain berichtet über die Regelung der Bezüge der städtischen Stellwagen-Bediensteten und über Antrag des GR. Angel wurde beschlossen, dieselbe rückwirkend auf den 1. Jänner 1912 zu bewilligen. VB. Hirschhammer legte einen Bericht über den Stand des Baues des Kaiser Franz Josef Jubiläums-Spitals der Gemeinde Wien vor. Er hob in diesem Berichte hervor, daß die Behauptungen einzelner Gewerbetreibender in den Wählerversammlungen, die Gemeinde hätte den größten Teil der Lieferungen an außerhalb Wiens sesshafte Gewerbetreibende und Industrielle vergeben, nicht den Tatsachen entspricht. Er stellte im Gegenteile fest, daß von Arbeiten und Lieferungen im Betrage von ca 8, 316.000 K nur ca 100.000 K an Lieferanten außerhalb Wiens vergeben werden mußten, weil die betreffenden Erzeugnisse durch Patente gedeckt sind und in Wien nicht hergestellt werden können. Es erweisen sich daher alle an diese Behauptungen geknüpften Folgerungen als einfache Wahlmanöver. - Ein Bericht und Antrag des StR. Schwer wegen Regulierung der Bezüge der Unterbeamten, der Mannschaft und des Fahrpersonales der städt. Feuerwehr fand allgemeine Zustimmung. Ebenso wurde ein Referat des StR. Knoll über Grundtransaktionen im 21. Bezirke zustimmend erledigt und nach

Erörterung interner Klubangelegenheiten die Sitzung geschlossen.

Der Verband der fortschrittlichen Gemeinderäte hielt heute abends unter dem Vorsitze des Obmann-Stellvertreters GR. Dr. Hein eine Sitzung ab, in welcher auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung stehende Referate erörtert wurden. Der Verband sprach hierauf über Antrag des GR. Stein einstimmig seine Entrüstung über den tätlichen Angriff aus, welchen zwei Straßenbahnbedienstete gegen den GR. Dr. Schwarz-Hiller verübt haben. Es wurde beschlossen, in dieser Angelegenheit eine Interpellation an den Bürgermeister zu richten. Hierauf fand eine Diskussion über die in den Zeitungen veröffentlichte Erklärung des Dr. Dub in Angelegenheit des Ankaufes des Zillingdorfer Braunkohlenbergwerkes durch die Gemeinde Wien statt, an welcher sich insbesondere der Vorsitzende und GR. Dr. Granitsch beteiligten. Mit Rücksicht darauf, daß durch die auffallende Zurückweisung der Provision des Herrn Anton Findenigg die Angelegenheit nicht nur nicht geklärt, sondern im Gegenteil noch verworrener erscheint, wurde beschlossen, neuerlich die Einsetzung einer Untersuchungskommission zu verlangen. GR. Stein meldet Interpellationen bezüglich der Forderungen der städt. Feuerwehr-Bediensteten und bezüglich der Systemierung des Baues der Ueberlandzentrale in Ebenfurth an. - Der Vorsitzende berichtete über den erfreulichen Fortschritt der Wahlbewegung in 18 Gemeindebezirken. - GR. Melcher erörterte den auffallenden Umstand, daß die Einteilung der Wahlsektionen, welche in den meisten Bezirken nach territorialen Gesichtspunkten erfolgt, in einigen Bezirken nach dem Alphabeth vorgenommen wurde, was eine Erwegung des Wahlrechtes herbeiführt. Es wurde beschlossen, auch diesbezüglich eine Interpellation einzubringen.

Eine angebliche Provisionsaffaire. Gemeinderat Nejezchleba hat vor einigen Tagen, wie gemeldet wurde, den Gastwirt Karl Franz auf die Rückzahlung eines Darlehens von 400 K eingeklagt, worauf der Beklagte eine Gegenforderung von anfänglich 400 K gegenüberstellte, welche er im Verlaufe der Verhandlung auf 150 K reduzierte, welche letzteren Betrag er dem damaligen Bezirksrate Nejezchleba vor 9 Jahren als „Provision“ gegeben haben will. GR. Nejezchleba gab heute dem Bürgermeister in Gegenwart des Oberkurators Steinar, und des Regierungsrates GR. Schmid die Erklärung ab, daß der vom Gastwirte Franz gestellte Anspruch von 150 K nicht als eine Provision für die Vermittlung einer Konzessionsverleihung zu betrachten sei; Franz habe vielmehr diese 150 K als freiwillig geleistete Entschädigung für verschiedene Mühewaltungen,

die mit einer Konzessionsverleihung garnicht im Zusammenhang stehen, damals, also vor neun Jahren, in der Wohnung Nejezchlebas hinterlegt. GR. Nejezchleba ersuchte gleichzeitig den Bürgermeister, nach Ausfertigung des Urteiles, mit welchem übrigens der Beklagte mit seinen Kompensationsforderungen abgewiesen wurde, auf Grund der vorhandenen Akten eine genaue Untersuchung unter Heranziehung von Vertretern aller Parteien des Gemeinderates einzuleiten.

141

142

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Bigl.
22. Jahrg. Wien, Freitag, 12. April 1912.

Aus dem Betriebe der Wiener städtischen Kindergärten. Unter diesem Titel findet am Dienstag, den 16. d.M. ein Vortrag der städtischen Oberkindergärtnerin Fräulein L. Rohrhofer, mit Lichtbildern von Lehrer A. Schickel und Magistratsbeamten F. Krüger im kleinen Saal der Wr. Urania statt. Beginn 8 Uhr abends. Karten sind bei der Präsidentin Fräulein N. Bittmann, 19. Bezirk, Hammerschmiedgasse 22 und bei allen Ausschussmitgliedern des Vereines der städt. Kindergärtnerinnen erhältlich.

Der Konflikt Baumann - Heilingner. Landtagsabgeordneter Bezirksvorsteher Baumann hatte in einem Schreiben an den Bürgermeister die Bitte gerichtet, aus Anlaß eines Zwischenrufes, den Abg. Magistratsrat Dr. Heilingner gegen ihn in Landtage gemacht und der eine versteckte Beschuldigung enthielt, die Untersuchung einzuleiten. Mag. Rat Dr. Heilingner wurde nunmehr ersucht, zwecks dieser Untersuchung mitzuteilen, wie er seinen Zwischenruf begründe, verweigerte jedoch eine weitere Auskunft, wovon Bezirksvorsteher Baumann mit dem Beifügen verständigt wurde, daß Dr. Heilingner auf Grund des Gesetzes vom 3. Oktober 1861 wegen der in Ausübung seines Mandates als n.-ö. Landtagsabgeordneter gemachten Äußerung nur vom Landtage selbst zur Verantwortung gezogen werden könne.

Neuregelung der Kanakisten-Versorgungsgeldsätze. Bekanntlich hat der Gemeinderat im Dezember die Bezüge der Kanakisten merklich erhöht. Der Verein der Kanakisten hatte schon vorher eine Erhöhung der Witwenpensionen angestrebt, welche bisher 600, 700 und 750 K betrug. Inzwischen erfolgte mit Gemeinderatsbeschlusse vom 20. Dezember eine Abänderung der Pensionssätze der Beamten und Diener nach dem Muster des Bundesgesetzes, wonach die Witwenpension mit 40 % des gesamten Aktivitätssatzes festgesetzt wurde. Infolge dessen stellte der Verein der Kanakisten die Bitte um entsprechende Erhöhung der Versorgungsgeldsätze für Witwen und Waisen nach den neuen Sätzen. Der Stadtrat hat nun in seiner heutigen Sitzung auf den Bericht des VB. Hoß die Bestimmungen über die Aufnahme, das Dienstverhältnis und die Bezüge der städt. Diaristen und Kanakisten wie folgt abgeändert: Der § 18 a lautet: Die Bezüge der Versorgung der Witwen und Waisen nach den städtischen Beamten und Dienern auf Grund des G.R.B. vom 20. Dezember 1911, geltenden Bestimmungen der Pensionsvorschrift (§ 11 bis einschließlich § 21 der Pensionsvorschrift) finden auf die Witwen und Waisen nach Kanakisten sinngemäße Anwendung. Es wird jedoch die Witwenprovision bei einem Monatsbezug des

Gatten ~~1/2~~ bis 125 K mit jährlich 700 K, bis 155 K mit jährlich 900 K, bis 185 K mit jährlich 1100 K, über 185 K mit jährlich 1300 K, und der Erziehungsbeitrag für jedes Kind, wenn die Mutter eine Witwenpension bezieht bei einem Monatsbezug des Vaters bis 125 K mit jährlich 150 K, bis 155 K mit jährlich 240 K, über 155 K mit jährlich 300 K, wenn aber die Mutter verstorben oder nicht provisorisch berechtigt ist, mit dem doppelten Betrage gemessen. Der § 21 lautet: Im Falle des Ablebens eines Diaristen oder Kanakisten finden die auf Grund der G.R.B. vom 20. Dezember 1911 geltenden Bestimmungen des § 22 der Pensionsvorschrift über das Sterbequartal sinngemäße Anwendung.

Die verhandelten Abänderungen treten vom 1. Jänner l.J. an u. zw., sofern sie die Versorgungsgeldsätze betreffen, für alle an diesem Tage in aktivem Dienst stehenden Kanakisten, sofern sie das Sterbequartal betreffen, auch für die an diesem Tage bereits im Ruhestande befindlichen Diaristen und Kanakisten in Wirksamkeit.

WIENER STADTRAT.
Sitzung vom 12. April 1912.
Vorsitzende die Vizebürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer u. Hoß.
Nach einem Bericht des StR. Rain wird die Neupflasterung der Laudongasse im 8. Bezirk vor den Häusern 60 und 62 mit dem Erfordernisse von 4516 K genehmigt.

StR. Fraß beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Burggasse im 7. Bezirk von der Breitegasse bis zur Neubaugasse durch Ersetzung der dormalen in Verwendung stehenden dopelblämmigen Hängeglühlampen durch zweiflämmige Niederdruck Starklichtlampen mit den Kosten von 3500 K. (ang.)

Das vom StR. Grünbeck vorgelegte Projekt für den Kanalumbau in der Wattgasse von der Hernaleiser Hauptstraße bis zur Riechhausengasse im 17. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 16.000 K genehmigt.

Nach einem Bericht des StR. Weasely werden für die Erweiterung der Gartenanlage auf dem Lognayplatze im 6. Bezirk 6200 K bewilligt.

Dem Projekte für den Kanalumbau in der Liniengasse und auf dem Lognayplatze von der Hirschengasse bis Lognaygasse 7 im 6. Bezirk wird mit den Kosten von 14.000 K zugestimmt.

Die Gehalteshaltung für den zur Straße abzusetzenden Grund bei der Realität 6. Bezirk, Gumpendorferstraße 80 im Ausmaße von 76,89 m² wird mit 35 K per m² festgesetzt.

StR. Zatska beantragt die Genehmigung einer neuen 10 m breiten öffentlichen Gasse zwischen Hölzel- und Hummelgasse im 13. Bezirk, die Bestimmung der Baulinien und die Abänderung

der Baulinien der ~~1/2~~ Hummelgasse bzw. Auhofstraße und des Hietzinger Kais. (Ang.)

Der Errichtung von 10 halb- und 14 ganzächtigen Anergasflammen in der Riedlgasse im 13. Bezirk wird mit den Kosten von 4000 K zugestimmt.

Der Verkauf der Baustelle 11 an der Autensackgasse im 13. Bezirk, Ober-Baumgarten im Ausmaße von 994,50 m² um 19,50 K per m² wird genehmigt.

Nach einem Berichte des VB. Dr. Porzer wird die Aufnahme des Gottfried Hoffmann, Johann Kobierski und Josef Lang als provisorische Rechnungs-Praktikanten der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Hörmann wird die Legung von Rohrsträngen der Hochquellenleitung in der Verlängerung des Landstraßer Gürtels von der Brücke über die Verbindungsbahn an bis zur verlängerten Hauptstraße mit den Kosten von 22.900 K bewilligt.

StR. Fraß legt die Schlußrechnung für den Bau des Amtshauses Volksbades und der Feuerwehrfiliale im 2. Bezirk vor und beantragt zur Kenntnis zu nehmen, daß die Gesamtkosten für diese Bauten 1.001.758 K betragen und sich gegenüber der genehmigten und durch die bei Vergebung der Arbeiten und Lieferungen erzielten Nachlässe reduzierten Bankkostensumme per 1.120.916 K ein Ersparnis von 119.158 K ergibt. (Ang.)

Der Herstellung eines 180 m/m Wasserleitungs-Rohrstranges in der Neuwaldeggerstraße im 17. Bezirk zwischen Klampberggasse und Neuwaldeggerstraße Nr. 24 wird nach einem Berichte des StR. Grünbeck mit den Kosten von 9000 K zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Rain wird die Herstellung eines 130 m/m Wasserleitungs-Rohrstranges in der Lerchenfelderstraße im 8. Bezirk, zwischen Blinden- und Albertgasse mit den Kosten von 8500 K genehmigt.

Nach einem Bericht des StR. Schneider wird die Abtragung der beiden städtischen Häuser in Klosterneuburg, Martinstraße 101 und 103 im August d.J. genehmigt.

StR. Graf beantragt, die Gemeinde Wien möge sich mit dem vom Altottakringer Kirchenbauvereine vorgelegten abgeänderten bzw. erweiterten Projekte für den Ausbau der Pfarrkirche „zur Erhöhung des hl. Kreuzes“ im 16. Bezirk (Ausbau des in der Adlgasse liegenden Stiegenhauses, der anschließenden offenen Säulenhalle und des Vorbanes zum rechtsseitigen Eingang des Querschiffes) einverstanden erklären. (Ang.)

Für die Vornahme von Adaptierungen im Verwaltungsgebäude und im Gärtnereipflanzhaus des Ottakringer Friedhofes werden 3000 Kronen bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Straßer wird die Verbesserung

der öffentlichen Beleuchtung in der Stromstraße, auf dem Hochstädtplatz und in der Marchfeldstraße im 20. Bezirk durch Errichtung von 4 halb- und 6 ganzächtigen Anergasflammen und Umwandlung von 4 einfachen Flammen in Doppelflammern genehmigt.

Asylverein für Obdachlose. Im 1. Quartal 1912 wurde der Asylverein für Obdachlose von 60.994 Männern, 16.814 Frauen und 9711 Kindern - zusammen 87.819 Personen - in Anspruch genommen, welche beherbergt wurden und denen 160.655 Portionen Suppen und Brote und 1214 Portionen Milch verabreicht wurden. Außerdem wurden denselben 787 Wannen- und 5017 Brausebäder gewährt.

Stiftung. Im Mai d.J. gelangen die Zinsen der Georg und Anna Fillgrader'schen Stiftung zur Verteilung. Anspruch auf Beteiligung haben nur Bürger von Wien, welche infolge von Unglücksfällen in momentane Notlage gekommen sind; Bürger der ehemaligen Vorstadt Laingrube genießen vor allen anderen Bewerbern den Vorrang. Gesuche um Beteiligung sind bis längstens 20. d.M. in der Kanzlei des Bezirksausschusses Mariahilf, 6. Bezirk, Amerlingstraße 6 einzubringen.

Erinnerung an den Bau der 2. Hochquellenleitung. Der Stadtrat genehmigte nach einem Berichte des StR. Schwer den Entwurf des Prof. Stephan Schwartz für eine Medaille auf die Eröffnung der 2. Hochquellenleitung.

143

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantwortl. Redakteur Rudolf Egl.
22. Jahrg. Wien, Samstag, 13. April 1912.

dem Rathaus Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche eine Plenarsitzung ab. Der Stadtrat tritt am Mittwoch, Donnerstag und Freitag 10 Uhr vormittags zu seinen Beratungen zusammen. Montag nachmittags findet eine Sitzung des gemeinderätlichen Approvisionierungsausschusses statt. Morgen Sonntag 10 Uhr vormittags findet in den Antarräumen der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien anlässlich der Erreichung der 150 Millionen Eilagen-Million der Zentralsparkasse eine Festversammlung statt, bei welcher Egm. Dr. Neuwayer die Festrede halten wird. An die Waisenhausleitungen werden für arme Waisenkinder 150 Eilagebücher mit je 100 Kronen bei diesem Anlasse übergeben werden. Am Schlusse werden sämtliche Anstaltsräume der Zentralsparkasse besichtigt werden. Am Dienstag, den 16. d. M. 10 Uhr vormittags, findet die feierliche Einweihung des neu erbauten und seit Ende des vorigen Jahres in Betrieb befindlichen städtischen Gaswerkes in Leopoldsdorf mit daran anschließender Besichtigung statt. Anlässlich der Feier wurde von der Direktion der städtischen Gaswerke eine sehr hübsch ausgestattete Festschrift, welche eine kurze Beschreibung des Werkes, sowie eine Anzahl von gelungenen Abbildungen und Plänen enthält, herausgegeben.

Ausbau der Wiener Wasserversorgung. In der unter den Vorsitz des VB. Hof am 11. April stattgehabten Sitzung des gemeinderätlichen Wasser-Ausschusses wurde wieder eine größere Anzahl von wichtigen Angelegenheiten nach den Anträgen des Magistrats-Referenten Magistratsrates Hanisch erledigt. Aus der Fülle des umfangreichen Beratungs-Materials sei zunächst ein interessantes von Stadtbaumeister angefertigtes generelles Projekt hervorgehoben, welches sich auf die Ausgestaltung der betriebstechnischen Einrichtungen an den Verteilungsanlagen der Hochquellenleitungen bezieht; seit Vollendung der 2. Hochquellenleitung haben nämlich diese Anlagen einen so gewaltigen Umfang erreicht, daß sich die Einführung besonderer betriebstechnischer Einrichtungen als notwendig erweist, welche jederseits einen Zentral-Überblick über Zufluß-Verhältnisse, Verteilung und Konsum des Wassers in jedem einzelnen der zahlreichen Versorgungsgebiete gestatten. Das vorliegende generelle Projekt, dessen technische Details durch Baurat Botenscher eingehend beleuchtet wurden, fand die Genehmigung des Wasserleitungsausschusses, ebenso auch das vorgelegte sehr umfangreiche einen Gesamtkostenaufwand von 480.000 K erfordernde Detailprojekt für das automatische Wasserhebwerk Steinhof samt Ständrohrhochbehälter in Steinbruch und für das zugehörige fast 12 km lange Versorgungsrohrnetz. Durch diese in nächster

Zeit in Angriff zu nehmenden und tunlichst noch im heurigen Jahre fertig zu stellenden Neuanlagen wird die Wasserversorgung jener hochgelegenen Teile des 16. Bezirkes auf dem Gasberg und des 17. Bezirkes auf dem Heuberge ermöglicht, welche durch die 2. Hochquellenleitung nicht mehr mit natürlichem Druck gespeist werden können. Durch die Realisierung dieses Projektes wird auch die bauliche Entwicklung der erwähnten Gebiete eine sehr bedeutsame Förderung erfahren, und zahlreichen aus dem Kreise der Bevölkerung laut gewordenen Wünschen Rechnung getragen werden.

Ereignungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hof ernannt: Im Statute der Kanzlei Heinrich Krottendorfer zum Vize-Direktor, Franz H. Filla und Franz Mayer zu Direktions-Adjunkten, Rudolf Walthar, Rudolf Kainmayer, Paul Puchinger, Wilhelm Meixner, sowie Franz Scheiblauer (letzteren extra statum) zu Ober-Offizieren, Max Wintersteiner, Gustav Kittenweitz, Philipp Kurfürst, Franz Krammer, Julius Entschker, Viktor Szokol, Josef Zumsande R. v. Sandberg, Alois Dawid, Johann Bauer, Anton Kadawy, Karl Emil Hallar und Peter Kroth zu Offizieren, Rudolf Handl, Anton Bentsch, Hieronymus Gutraf, und Anton Bernt zu Akzessisten; Im Statute des Steueramtes Josef Martini, Ludwig Zedertbauer, Julius Reinhold, Emil Mock, Josef Ortner zu Oberkontrolloren, Richard Gellacher, Anton Petrasch, Friedrich Brayer, Alexius Kummer, Hugo Hatzek und Josef Zührer zu Kontrolloren, Johann Bauer, Franz Brand, August Urban, Franz Eller, Heinrich Busch, Ferdinand Schild, und Oskar Patsch zu Adjunkten, Heinrich Adametz, Anton Hanika, Maximilian Hofegger, Karl Pfeffel, Anton Baschters, Hans Pull, Julius Werofsky und Josef Kniebels zu Offizieren; Leo Lang-eder zum Akzessisten.

deutsche Architekten. StR. Schwer hatte in der Budget-Debatte einen Antrag eingebracht, nach welchem der Magistrat aufgefordert wird, Vorschläge zu erstatten in welcher Weise die deutsche Architektenschaft Wiens ihre Kunst inden Dienst der Gemeinde stellen könnte. Für dieses Eintreten hat der Zentralverein der Architekten (Obmann Oberbaurat Baumann) und der Ingenieur- und Architekten-Verein (Obmann Oberbaurat Reichsrats-Abgeordneter Günther) dem Stadtrat Schwer den wärmsten Dank schriftlich ausgedrückt.

Schulbau. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Knoll das Detailprojekt für einen einstöckigen Zubau zum Volksschulgebäude im 21. Bezirk, Hirschatetten, Stadlauserstraße 51 mit dem Erfordernisse von 45.203 K in einer seiner letzten Sitzungen genehmigt. Der Zubau ist ehestens zu beginnen und bis zum

Schulbeginn 1912/13 benützungsfähig fertigzustellen.

Militärischer Unterhaltsbeitrag. Nach dem Gesetze vom 21. 7. 1908 steht den Angehörigen der zu einer Waffen-(Dienst) Übung Einberufenen, insofern deren Erhaltung von dem Arbeitseinkommen des Einberufenen abhängig ein Anspruch auf einen Unterhaltsbeitrag aus Staatsmitteln zu, wenn der Eingedruckte österreichischer Staatsangehöriger ist, dem Mannschaftsstande des Heeres, der Kriegsmarine oder der österreichischen Landwehr angehört, und die unterstützungsbedürftigen Angehörigen im Inlande wohnen. Als Angehörige kommen in Betracht: die Ehefrau, eheliche und uneheliche Kinder, Geschwister, Eltern und Großeltern. Der Anspruch kann nur von dem Einberufenen geltend gemacht werden. Im Interesse einer zeitgerechten Flüssigmachung des Unterhaltsbeitrages erscheint es notwendig, die mündliche oder schriftliche Anmeldung sofort nach Erhalt der Einberufungskarte bei der politischen Behörde des Wohnortes (in Wien bei dem magistratischen Bezirksamte) geltend zu machen und gleichzeitig der Anspruchsanmeldung nebst dem Anmeldeformular die Einberufungskarte, den Militär (Landwehr) pass, die Familiendokumente, die Bescheinigung der Krankenkasse über die Einteilung in eine Lohnklasse, bezw. die Bestätigung des Dienst- (Arbeits-) gebens über den Fortbezug oder Entfall des Lohnes beizubringen.

Der Preis der Stadt Wien für bildende Künstler. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schwer das Protokoll über die Sitzung der Jury für die Zuerkennung des von der Gemeinde Wien der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens gewidmeten Preises der Stadt Wien, laut dessen dieser Preis im Jahre 1912 dem Maler Karl Ludwig Frasn für sein in der XXXVII. Jahresausstellung 1912 eingereichtes Gemälde „Aus Hirschatetten“ zuerkannt wurde, zur Kenntnis genommen.

Ehrung des Direktors Spängler. In der außerordentlichen Generalversammlung des Vereines der Beamtinnen und Hilfsbeamtinnen der städtischen Straßenbahnen vom 26. März 1912 wurde Direktor Spängler unter großem Beifall, aus Anlaß seines langjährigen Wirkens für das Wohl der Beamtinnen und Hilfsbeamtinnen zu dessen Ehrenmitgliede ernannt. Am 12. d. M. wurde ihm das künstlerisch ausgestattete Ehrendiplom von den Ausschußmitgliedern überreicht, bei welcher Gelegenheit die Vorsitzende in dankbaren Worten der langjährigen Fürsorge des Direktors für die weibliche Beamtenschaft zum Ausdruck brachte. Sie sagte u. a.: Als Sie Herr Direktor an die Spitze unseres Unternehmens traten, durften wir und mit Bitten nahen, die

wohlwollend geprüft wurden; eine Verbesserung folgte der anderen, namentlich in den letzten Jahren erhielten wir bedeutende Zuwendungen, die es uns ermöglichen, heute ohne materielle Sorgen dazustehen und vertrauensvoll in die Zukunft zu blicken. Diese Wohltaten verdanken wir zum größten Teile Ihnen, sehr geehrter Herr Direktor, denn ohne Ihre große Güte und warme Unterstützung im Rathause, hätten wir nie so schöne Vorteile erreicht. - Zum Schlusse gedachte die Rednerin dankbar auch der Gemeindeverwaltung und deren Fürsorge.

Bezirksvertretungssitzungen. Die Bezirksvertretung Josefstadt hält am Mittwoch, 17. d. M. 4 Uhr Nachmittag, eine Sitzung ab. Die Bezirksvertretung Währing tritt am Freitag den 19. d. M. 5 Uhr nachmittags zu einer Sitzung zusammen.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Fraß die Wahl der Herren Jakob Hauser, Karl Spörer und Johann Weibel zu Armenräten des 7. Bezirkes und die Wahl der Herren Karl Granner, Viktor Kronsteiner, Friedrich Neugebauer, Karl Schaffer und Josef Zitterbart zu Armenräten des 12. Bezirkes nach einem Berichte des StR. Busch bestätigt.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Wien, Sonntag, den 14. April 1912.

Ein Fest der Zentralsparkassa der Stadt Wien.

In den herrlichen Räumen, welche dieses Geld- und Sparinstitut der Stadt Wien im alten Rathaus innehat, und die durch sachverständige und künstlerisch durchgeführte Adaptierungen zu neuer/künstlerischer Bedeutung gelangt sind, spielte sich Sonntag vormittags ein schönes und interessantes Fest ab. Es galt den Umstand zu feiern, daß die Zentralsparkasse, die bekanntlich erst seit dem 1. Jänner 1905 besteht, die 150. Einlagenmillion erreicht hat. Die Gemeinde beglückwünscht dieses Fest durch einen Akt der Wohltätigkeit. An 150 städtische Waisenkinder wurden heute Sparkassenscheine mit einer Einlage zu je 100 K gegeben, welche die anwesenden Leiter bzw. Leiterinnen der verschiedenen städtischen Waisenhäuser übernahmen. Zur Feier hatten sich eingefunden Bgm. Dr. Neumayer mit Gemahlin, die Vizebürgermeister Dr. Porzner, Hierhammer und Hoss, der Stellvertreter des landesfürstlichen Kommissärs Statthaltereisekretär Dr. Lieger, die Gemeinderäte Amonesta, Bäßler, Dechant, Dobek, Fischer, Fogl, Gebhart, Gütz, Gräf, Heindl, Hermann, Hilscher, Huschauer, Kern, Klaus, Dr. Klotzberg, Knoll, Komarowky, Langer, Müller, Nemetz, Peyer, Richter und Steiner, die Mitglieder des Ausschusses, Bezirksvorsteher kais. Rat Winger mit seinem Stellvertreter Gidok und vielen Mitgliedern der Bezirksvertretung Innere Stadt, Bez. Vorsteher Jägersberger aus dem 2. Bezirk, zahlreiche Mitglieder der Beiräte der verschiedenen Bezirksfilialen, dann die Direktoren sämtlicher Kommunalsparkassen, Pfarrer Just von der Brigittenau, Obermagistratsrat Asperger, die Magistratsräte Formanek, Dr. Weiser und Langthaler, Buchhaltungsdirektor Stieber, Hauptkassendirektor Fritschner, Marktdirektor Kommerzialrat Bauer, und Direktor Atzinger des Städt. Elekutionsamtes, ferner Fabrikant Piwonka, der Konsulent des Kreditvereines Dr. Krasser, die Leiter bzw. Leiterinnen der städt. Waisenhäuser, Direktor Dr. Philipp, Kassenvorstand Windakiewicz von den Städt. Elektrizitätswerken, endlich die Beamtenschaft der Zentralsparkasse mit Direktor Brand, Oberbuchhalter Perkmann und Kassenvorstand Helmreich an der Spitze.

Direktor Brand begrüßte zuerst die Gäste, denen er für ihr Erscheinen, sowie für die Unterstützung und Förderung des Institutes dankte und die er um weitere Förderung bat.

Nunmehr ergriff Bürgermeister Dr. Neumayer das Wort. Er führte aus: „Wenn man die Räume des alten Rathauses betritt, kommt einem die Wandlung in Erinnerung, welche dasselbe im Laufe der letzten drei Dezennien dreimal durchgemacht

hat. Soch in den ersten 80er Jahren fungierten hier die Aemter des Wiener Magistrats. Dessen großer mit Stuck- und Fresken-Bildern reichgeschmückter Prunksaal und die ganze Architektur des Gebäudes erinnerte an die Zeit und Richtung Fischer's von Erlach. Dann nach der Uebersiedlung in das neue Rathaus folgte eine ungefähr zwanzigjährige Periode der unglaublich rück-sichtslosesten Verwüstung der altherwürdigen Räume, welche als Magazine vermietet wurden und blieben, bis - und da beginnt die dritte, unsere heutige Periode - die christlichsoziale Gemeinderatsmajorität daran ging, die Restauration dieses monumentalen Bauwerkes durchzuführen und dasselbe in seine jetzige Gestalt und doch unter Erbehalt seines altherwürdigen, baulichen und künstlerischen Charakters umzuwandeln und zum Sitze der städtischen Zentralsparkasse zu machen.

Es bedurfte einer außerordentlichen Energie des Bürgermeisters und seiner Freunde dies durchzuführen und ich habe jede Gelegenheit benützt darauf aufmerksam zu machen, daß aus dem altherwürdigen Rathause etwas anderes als Magazine gemacht werden könnte.

Da die Idee gekommen, die Zentral-Sparkassa, deren Schaffung längst geplant war, in diesen Räumen unterzubringen.

Sowie einstens die Steuerträger hierherströmten, um dem Fiskus ihren schuldigen Tribut zu leisten, so wallfahren jetzt zahllose Menschen aller politischen Parteien, aller Nationen und Konfessionen, jung und alt, reich und arm herbei, um dem von der christlichsozialen Gemeinderatsmajorität gegründeten Institute ihre Erparnisse anzuvertrauen. Und während sie aus den Steuerämtern ihr Geld nicht mehr zurück erhielten, bekommen sie es hier mit Zinsen und Zinseszinsen zurück.

Ich bedaure es sehr, daß heute die Minorität des Gemeinderates hier gar nicht vertreten ist, während sie sonst bei früheren Festlichkeiten nicht fehlte, um sich von dem Wachsen und Gedeihen des Institutes zu überzeugen.

Seit der Eröffnung der Hauptanstalt sind sieben Zweig-Anstalten errichtet worden und vier weitere sind in Vorbereitung, so daß heute die vier alten Kommunalsparkassen eingerechnet, nur mehr die vier Bezirke Neubau, Alsergrund, Simmering und Pöfinghaus ohne kommunale Sparkassen sind.

Wenn in dieser kurzen Zeit von 5 Jahren ein Institut einen solchen Umfang erreicht hat, daß es mehr als 150 Millionen Sparsparlagen hat und 75 Millionen in Hypothekendarlehen eincolliert sind, und wenn auch durch dasselbe Institut oben-drei Wohlfahrtseinrichtungen, wie die Heimsparcassen und vor allem Kreditverein, der dem kleinen Gewerbetreibenden zu Gute kommt, gegründet und erhalten werden, dann ist dies ein Erfolg der Fürsorge der Gemeindeverwaltung, wie er glänzender kaum ge-

dacht werden kann und umso mehr zu begrüßen ist, als viele Tausende kleiner Sparer zur Sparsparthätigkeit herangezogen und daher eminent volkswirtschaftlich erzogen werden.

Ich freue mich dieser Errungenschaft und ich gedenke dankerfüllt des Gründers dieser Anstalt unseres hochseligen Bürgermeisters Dr. Karl Lueger. (Stürmischer Beifall.)

Dieses Institut ist nicht nur ein Institut, das volkswirtschaftliche Interessen zu fördern hat, es ist auch ein Institut der Humanität. Ich habe die Verpflichtung heute allen jenen ganz besonderen Dank auszusprechen, welche den Gemeindefunktionären geholfen haben, hier die Arbeit zuzuführen.

Der Bürgermeister gedenkt nunmehr der Verdienstvollen Tätigkeit der gesamten Beamtenschaft der Zentralsparkassa mit dem Direktor Brand an der Spitze, der es verstanden hat, allen Anforderungen, die an ihn gestellt werden, immer in entsprechender Weise nachzukommen. Er dankt dann weiters dem Kuratorium und dem Ausschuss der Zentral-Sparkassa und hebt insbesondere unter dem Beifalle der Versammlung die eminente Tätigkeit des Vizebürgermeisters Dr. Porzner um Interesse und im Dienste der Zentral-Sparkassa hervor und bittet ihn, auch in Zukunft diese seine Tätigkeit der Anstalt zu widmen. So wie diese Anstalt immer vom Geiste der Wohltätigkeit getragen ist, so möge auch der heutige Tag benützt werden, um abermals einen Humanitätsakt ins Leben zu rufen.

150 Waisenkinder werden mit einer Einlage von je 100 K bedacht, welche derart vinkuliert sind, daß sie den Mädchen bei erreichtem 20., den Knaben bei erreichtem 24. Lebensjahr ausbezahlt werden.

Ich glaube, daß dadurch nicht nur das Andenken an den heutigen Tag, sondern auch an den segensvollen Geist dieses Institutes nach vielen Jahren noch in den Herzen der Besenkten lebendig erhalten und durch sie verbreitet werden wird. (Stürmischer Beifall)

Nach dieser Rede wurden den anwesenden Waisenhäusleitern und Leiterinnen die Sparkassa-Bücher für ihre Zöglinge eingehändigt.

Direktor Brand dankte nunmehr in seinem Namen und im Namen der Anstalts-Beamten für die gütigen Worte der Anerkennung für ihre Tätigkeit und führte aus, die Beamtenschaft sei sich immer ihres Dienstes bewußt gewesen, sie hätten das Glück gehabt, hier den Wirkungskreis zu schaffen, der es ermöglichte, im Vereine mit den gewählten Funktionären der Gemeinde ein großes Werk ins Leben zu rufen.

Direktor Brand dankte in erster Linie Vizebürgermei-

HHH

ster Dr. Porzner für seine gütige Mitarbeit, und Mithilfe und stetig fördernde Unterstützung. Er habe immer bei dem Vizebürgermeister Ermunterung und die richtigen Ratschläge gefunden, und es sei ihm heute eine Herzenspflicht dafür seinen Dank auszusprechen.

Zum Schlusse teilte Direktor Brand mit, daß die Anstalt auch von Seite der staatlichen Aufsichtsbehörde stets das nötige Entgegenkommen gefunden habe und legte die gestern herabgelagerte Bewilligung der Statthalterei für den Wohltätigkeitsakt vor, der soeben vorgenommen wurde.

Nunmehr ergriff der Referent für städtische Kinderfürsorge Magistratsrat Dr. Weiser das Wort: Die Zentralsparkassa hat den Umstand, daß die 150 Einlagenmillion erreicht ist, zu einem sehr wohltätigen Akt benützt, wohl von der Tendenz getragen, daß dadurch der Sparsinn, die richtige Lebensführung auch bei jenen Kindern wachgerufen werden soll, die der Erziehung der Gemeinde anvertraut sind. Es ist Pflicht jedes Bürgers, Einnahmen und Ausgaben in richtigen Einklang zu bringen. Die Herren können überzeugt sein, daß jene Persönlichkeiten, denen die Leitung der Waisenhäuser anvertraut ist, in diesem Sinne den Kindern die Einklagenbücher überreichen werden. Im Namen der Waisenhäuser und der betheiligten Waisenkinder spricht Referent Magistratsrat Dr. Weiser dem Bürgermeister, dem Kuratorium und dem Ausschusse der Zentralsparkassa den Dank aus. (Beifall).

Dann ergriff der Stellvertreter des landesfürstlichen Kommissärs Statthaltereisekretär Dr. Lieger das Wort, entschuldigte die Abwesenheit des landesfürstlichen Kommissärs und begrüßte dann die Zentralsparkassa und die Gemeinde Wien zu dem heutigen Festtage aufs herzlichste. Seit Gründung der Sparkassa sei er mit ihr im Kontakt und er habe ihre Entwicklung kennen gelernt. So überraschend die Erfolge der Zentralsparkassa auch sein mögen, ihn für seine Person habe dieser rascher Aufschwung nicht überrascht, denn er findet seine Begründung in dem Vertrauen der Bevölkerung zur derzeitigen Gemeindevertretung und in der Führung und umsichtlichen Leitung der Zentralsparkassa. Auch er gedenkt der Verdienste des Bgm. Dr. Neumayer, insbesondere aber jener des ersten Vizebürgermeisters Dr. Porzner, der seine ganze Kraft und Einsicht diesem Institute widmet und soll dann vollste Anerkennung der Tätigkeit des Kuratoriums insbesondere des Hrn. Hoss und der Hrn. Knoll, Kulhanek, Philp, Hain und Schneider, sowie der dem Kaufmannstande angehörigen Kuratoriums-Mitglieder Kaackl, Hainz und Piwonka und endlich der Tätigkeit des Obmannes des Aufsichtsrates Hr. Müller. Er gedenkt auch der verdienstlichen Tätigkeit der Beamtenschaft und des Direktors Brand und gibt zum Schlusse seiner

Freude Ausdruck, daß der heutige Feiertag ausbleibt in einem Akt der Wohltätigkeit für arme Kinder. Ich wünsche vom ganzen Herzen, schließt Dr. Lieger, daß die Entwicklung der Zentral-Sparkasse, wie sie sich jetzt gezeigt hat, auch stetig zunehme. (Lauter Beifall).

Bezirksvorsteher kais. Rat Wieninger, der dann das Wort ergreift beginnt ebenfalls mit Reminiszzenzen an das Haus. Gerade von den politischen Gegner, welche uns heute schlechte Wirtschaft und Verschleuderung des Gemeinde-Vermögens vorwerfen, wurde das alte Rathaus, nachdem die städt. Aemter es verlassen hatten, für 1 Mill. Gulden an den Bürgerspitalfonds verkauft. Erst im Jahre 1903, als er Bezirksvorsteher wurde, bat er den Bürgermeister, daß das ganze Haus dessen damaligen Zustand Bürgermeister Dr. Neumayer schon geschildert habe, wieder anderen Zwecken zugeführt, und in den Besitz zurückgebracht werde. Dadurch, daß städt. Aemter wieder in das alte Rathaus einquartiert wurden, habe die ganze Umgebung, welche seit den 80er Jahren total verödet war, außerordentlich gewonnen, und so danke er namens der Bevölkerung dem Bürgermeister und der Gemeindevertretung hiefür auf das wärmste. (Beifall).

VB. Dr. Porzer führt aus: Der Herr Bürgermeister hat durch sein heutiges Erscheinen und die Worte, die er zu uns gesprochen das Siegel auf die Schöpfung gedrückt, welche seit ihrem Entstehen sich langsam und stetig entwickelt hat und noch nicht so in der Öffentlichkeit hervorgetreten ist, wie es vielleicht hätte der Fall sein sollen. Die Entwicklung ist eine doppelte: eine innere und äußere. Die äußere ist bereits besprochen worden. Die herrlichen künstlerischen Räume mußten förmlich neu entdeckt aus der Vergessenheit wieder an das Tageslicht zurückgebracht werden. Hand in Hand mit der äußeren Entwicklung ist die innere gegangen. Den Gründern hat die Absicht vorgeschwebt, die Sparkassa zu einem richtigen Volksinstitut zu entwickeln. Es ist der Bevölkerung die Möglichkeit gegeben, hier sicher ihre Gelder anzulegen unter der Haftung der Gemeinde Wien. Es ist aber auch mit der Sparkassa hier ein Institut geschaffen worden, der Kreditverein, der uns bisher gefehlt hat und dessen Schaffung eine Notwendigkeit war. Wir alle haben mit Freuden an diesem Institut mitgearbeitet, wir haben den Erfolg gesehen, wir haben gesehen, wir schaffen etwas für die Gemeinde und die Bevölkerung. Ich gebe die Versicherung, daß wir mit unverminderter Kraft weiter arbeiten werden, weil wir sehen, daß das was wir geschaffen, auch die Anerkennung derjenigen findet, für die es geschaffen wurde, die Anerkennung der Bevölkerung. (Lebhafter Beifall.)

145

Unter Einladung des Direktors Brand wurde dann der Rundgang durch die ausgedehnten und herrlich restaurierten Räume angetreten, wobei Direktor Brand aufmerksam machte, daß alle hier geschaffenen Einrichtungen und Restaurierungsarbeiten dem Wiener Gewerbefleiß und der Wiener Heimatskunst entsprachen.

+ + +
Gelegentlich des heutigen Festes wurde eine kleine Festschrift ausgegeben, welche die Entwicklung der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien schildert. (Liegt bei).

146

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantwortl. Redakteur R. Eigl.
22. Jahrg. Wien, Montag, 15. April 1912.

Gemeinderat Wilhelm + Das Leichenbegängnis des verstorbenen
G-R. Wilhelm findet am Mittwoch den 17. d.M., 4 Uhr nachmittags
vom Trauerhause, 13. Bezirk, Cumberlandstraße 43, aus statt.
Die Leiche wird in der Pfarrkirche zu St. Jakob in Penzing
feierlich eingeseget und sodann auf dem Hietzinger Friedhof
in der Familiengruft beigesetzt.

Baumwollwaren für Prima Leinen Wir erhalten vom Magistrate
folgende Verständigung: Bereits im April 1910 wurde die Wiener
Bevölkerung durch die Zeitungen aufmerksam gemacht, daß seitens
einer Einwohnerin in Kuchelbad bei Prag an Wiener Leinwandhänd-
ler und auch an Privatpersonen Anpreisungen von Leinwandweben
unter Beischluß von Mustern versendet werden, die obwohl
Baumwollwaren als „Prima feine Leinwand“, „Prima Bett-
tuchleinen“ bezeichnet werden. Es wird darauf aufmerksam
gemacht, daß eine derartige Anpreisung von Baumwollwaren unter
der fälschlichen Bezeichnung von Prima Leinenwebe, Prima Bett-
tuchleinen in letzter Zeit von derselben Seite abermals ver-
sucht wird, und neuerlich darauf hingewiesen, daß sich in den
Wiener Niederlagen und Geschäften der Leinwandbranche Gelegen-
heit zu bedeutend billigerem Einkaufe qualitätsmäßiger Leinen-
waren, bzw. Baumwollgeweben bietet.

Städtische Straßenbahnen. Der Direktor der Londoner elektrischen
Grafschafts-Straßenbahnen Mr. Fell weilt seit einigen Tagen in
Wien, um hier die Einrichtungen der städt. Straßenbahnen zu
studieren.

Verlobung. Der bekannte Aviatiker Ing. Adolf Warchalowski hat
sich mit Fräulein Willy Roth, Tochter des Stadtbaumeisters
Leopold Roth verlobt.

Verein der Beamten der Wiener städtischen Straßenbahnen. Der
in der Hauptversammlung vom 28. März neugewählte Vorstand dieses
Vereines hat sich in seiner Sitzung vom 10. d.M. wie folgt kon-
stituiert: Obmann Vizeinspektor Ingenieur Lerchenfelder, Ob-
mannstellvertreter techn. Revident Held, Schriftführer Revident
Pittioni, Zahlmeister Revident Groissl, Buchführer Official
Mayer, Ausschußmitglieder Inspektor Ingenieur Berbalk, Bahnkom-
missär Ingenieur Heinrich Werner, Oberofficial Reicher, techn.
Adjunkt Wächter, techn. Adjunkt Hoffmann; Ersatzmänner techn.
Revident Schinnerer, Official Waplinger; Rechnungsprüfer Ober-
official Gierater, Official Fingerlos; Ersatzmann Adjunkt Chmiel.
Die äußerst zahlreich besuchte Hauptversammlung hat über ein-
stimmigen Beschluß den Vizebürgermeister H o s s aus Dankbarkeit

für sein den Beamten der städtischen Straßenbahnen entgegenge-
brachtes Wohlwollen zum Ehrenmitglied ernannt

Diplom. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Wessely
dem Armenrat des 6. Bezirkes Rudolf Hieß das Diplom verliehen.

Die Bezirksvertretung Mariahilf hält am Donnerstag, den 18.
d.M. 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab

Dienstjubiläum des Direktors Spängler. Direktor Spängler voll-
endete gestern das 10. Dienstjahr als oberster Leiter der
Wiener Straßenbahnen. Dieser Gedenktag wurde vom Dienstkörper
der Straßenbahndirektion durch einen internen Festakt gefeiert,
welcher die hohe Verehrung und aufrichtige Zuneigung bekundete,
deren sich Direktor Spängler seitens aller Angestellten des
von ihm geleiteten Unternehmens erfreut. Am Sonntag als dem
eigentlichen Gedenktage beglückwünschten ihn zuerst Betriebs-
leiter Zentralinspektor Hradetzky an der Spitze jener Beamten,
die schon vor 10 Jahren leitende Stellungen bei dem Unterneh-
men innehattag, sodann die übrigen Gruppenvorstände der Direk-
tion. Am Montag hatten die musikalischen Vereine der Angestell-
ten, der Musikverein, der I. Männergesangsverein und die Lie-
dertafel der Unterbeamten, mit Deputationen der verschiedenen
Kategorien von Bediensteten und Arbeitern im Garten des Direk-
tionsgebäudes Aufstellung genommen und überraschten den Jubilar
mit einem Ständchen, als er sein gegen den Garten gelegenes
Bureau betrat. Die Vertreter der übrigen Vereine und Wohlfahrts-
institut^s sowie die Spitzen der Beamtenschaft begrüßten den
Direktor im blumengeschmückten Festsaale. Im Namen des gesamt-
ten Dienstkörpers hielt Direktionsrat Dr. Reuß eine Ansprache
an den gefeierten Chef. Er führte aus, Direktor Spängler habe
Grund, schon nach 10 Dienstjahren zu jublieren, denn diese
kämen 25 normalen Beamtendienstjahren wenigstens gleich. Er
habe den oft widerstehenden Forderungen der Vorgesetzten und
Untergebenen, der Behörden und des Publikums gerecht werden
müssen und nur die glückliche Mischung von liebenswürdiger
Geschmeidigkeit und zäher Energie, welche seine Persönlichkeit
charakterisiere, habe es ermöglicht, das Unternehmen so zu lei-
ten, daß es der einsichtsvollen Kritik aller Interessenten stand-
halten könne. Der Dienstkörper sehe in seinem Direktor nicht nur
ein leuchtendes Beispiel unermüdlicher Pflichttreue und rastlos-
er Hingabe an den Dienst, sondern verehere in ihm auch einen
warmherzigen Förderer und einen teilnehmenden Helfer und
Berater in jeder Not. Nachdem dann auch die Vertreter der
Vereine der Beamten, Beamtinnen und der Unterbeamten, der
Pensions- und Krankenkasse, der Frauenkollekte und der Be-
diensteten den Jubilar beglückwünscht hatten, dankte dieser

allen Erschienenen für die ihm erwiesene Ehrung und schloß
mit einem Ansprache, in welcher er allen Angestellten naheleg-
te, daß für das Schicksal und den Ruf des Unternehmens,
welches der gesamten Bevölkerung zu dienen hat, nicht sowohl
die Persönlichkeit des Direktors oder einiger leitender Beam-
ter, als vielmehr die persönliche Betätigung jener zahlreichen
Angestellten bestimmend sei, die mit dem Publikum in unmittel-
baren Verkehr treten. Gerade diese Angestellten müssen sich
daher vor Augen halten, welch große Bedeutung für das Unter-
nehmen ihr taktvolles und vorschriftgemäßes Benehmen gegen-
über dem fahrenden Publikum habe. Während dieser Feier erschien
auch Obermagistratsrat Dr. Weiß im Direktionsgebäude und be-
glückwünschte den Direktor.

147

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Wien, Dienstag, 16. April 1912. Vormittags.

Das neue Gaswerk in Leopoldau Heute vormittags wurde das neue städtische Gaswerk in Leopoldau, welches bestimmt ist, den größten Teil des nördlichen und östlichen Gebietes von Wien mit Gas zu versehen, in feierlicher Weise eingeweiht. Eine große Anzahl von Gästen wohnte dem feierlichen Akte bei, darunter auch der Bürgermeister und der zweite Bürgermeister-Stellvertreter von Budapest. Diese Stadt geht bekanntlich jetzt daran, ebenfalls die städt. Gasbeleuchtung zu verstadtlichen und es ist erklärlich, daß die Funktionäre der Stadt Budapest sich für unser Gaswerk, welches das modernste und beste auf dem Kontinent ist, besonders interessieren. Ferner waren auch Vertreter einzelner Statutarstädte Oesterreichs erschienen. Die Gesellschaft versammelte sich im Stadtrats-Sitzungssaale und wurde dort von Bürgermeister Dr. Neumayer herzlichst begrüßt. Im Arkadenhofe standen Automobile bereit, welche die Gäste nach Leopoldau brachten. Zur Feier hatten sich eingefunden: Bürgermeister Barcozy und Vize - Bürgermeister Vaszilievits aus Budapest, die Bürgermeister Homma (Znaim), Inderka (Iglau), Stancl (Ung.-Hradisch), die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß, in Vertretung des Statthalters Hofrat Wagner H. v. Kremethal, Vize-Präsident des Landesschulrates Hoß von Sternegg, Sektionschef i. R. Dr. Ritter v. Berger, Polizeipräsident Stellvertreter Freih. v. Gorup, Finanz-Bezirks-Direktor Dr. Freih. v. Possannek, Landesauschuß Sturm, die Landtagsabgeordneten Baymann, Kunschak, Kunz, Nepustil, Ohrfandl, Philp, Riendösl, Schadek, Schnabl, Spalovsky, und Wolny, Hofrat i. P. Ritter v. Cischini, Landesbaudirektor Oberbaurat Berger, zahlreiche Stadt- und Gemeinderäte, die Bezirksvorsteher Jägersberger, Donner, und Anderer, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Schöpflenthner, Dechant Flandorfer, die Gaswerks-Direktoren Teodorovits (Lemberg) und Swierczewski (Lodz), der erste Betriebsleiter der städtischen Gaswerke Oberbaurat Dr. Kapaun, Finanzrat Dr. Kratochwila, die Obermagistratsräte Dr. Weiß und Asperger, die Oberbauräte Goldemann und Dr. Kinzer, Stadtbuchhaltungsdirektor Stieber, Oberstadtphysikus Dr. Böhm, Präsidialvorstand Fermanek, Magistratssekretär Böttger, Direktor Sauer der städt. Elektrizitätswerke, Revierinspektor Kohl, Stadtgardendirektor Hybler, unter dessen Leitung die prächtigen Gartenanlagen in dem Gaswerke durchgeführt wurden, Kellermeister Roith, *mit Stadtgärtner Kellingner, Aufstellungsausschusspräsident Parischer, etc. Bauwerksdirektor Mayer etc.*

Weiters hatte sich die Bezirksvertretung des 21. Bezirkes, Mitglieder des Ortsschulrates und des Armeninstitutes, eingefunden. Die städtischen Gaswerke waren vertreten durch den Direktor Menzel, den Direktor-Stellvertreter Kirst, den Werksleiter in Leopoldau Marischka, Oberinspektor Seitz, Oberinspektor Gütner, Oberinspektor Kostner, Konstrukteur Schumann, den Werksleiter des städt. Gaswerkes Simmering Bösner, den Haupthuchhalter Leschtinsky und den Ingenieur Architekten Bittner, dem die Durchführung der Hochbauten oblag, deren Architektur sich in das Bild der ganzen Anlage harmonisch einfügt.

Ferner hatten sich eine Anzahl von Kontrahenten eingefunden, darunter Direktor Arnold von der Firma Friedrich Siemens, Ing. Nemetschke von H. Rella & Komp., Baron Pittel, etc. Es wurde zuerst ein kleiner Rundgang durch die Anlage unternommen, Pfarrer Wiesinger von Groß-Weikersdorf nahm unter Assistenz der Kooperatoren Hocke und Schenk die kirchliche Einweihung vor und knüpfte daran eine kurze Ansprache. Dann schilderte Direktor Menzel die Entstehungs-Geschichte und die Einrichtung des Werkes, worauf Bürgermeister Dr. Neumayer erwiderte.

Ueber den Verlauf der Feier werden wir im Morgenblatt berichten.

291
F-57924 1912, 16. April 1912.

Sommerfahrordnung der städtischen Straßenbahnen.

Mit 16. d.M. tritt die Sommerfahrordnung der städtischen Straßenbahnen in Kraft. Nach dieser Fahrordnung wird die bisher nur während der Nachmittags- und Abendstunden aufrechtgehaltene Linie H2 „Neuwaldegg - Jörgerstraße - Alserstraße - Lastenstrasse - Hauptallee“ während des ~~ganzen~~ Tages, nämlich vom Betriebsbeginn bis Betriebsbeschluß im Betrieb stehen. Dadurch wird es möglich sein, während des ganzen Tages von der Lastenstrasse aus sowohl nach Neuwaldegg, wie auch zur Hauptallee gelangen zu können.

Auf einer Reihe von Linien werden nach der neuen Fahrordnung entsprechende Verdichtungen der Intervalle gegenüber dem vorjährigen Sommerfahrplane vorgenommen.

Zum Blumentag. Die Bezirksleitung des Blumentages in Rudolfsheim bittet junge Herren und Damen, welche sich noch am 20. d. M. beim Blumenverkauf beteiligen wollen, sich bei der Bezirksleiterin Frau Karoline Brskowsky 6. Bez. Wallgasse 21 anzumelden oder bei den Rayonsleiterinnen Florentine Schütz (Rayon Seehaus), Buchhandlung Seehausenstraße 44; Josefine Koll (Rayon Rudolfsheim), Restaurant Mariahilferstraße 198; Magdalene Lenz (Rayon Reindorfstraße mit Nebengassen), Gemeindegartenhaus Dädlergasse 16; Anna Lang (Rayon Märzstraße), Restauration Skopek in der Märzstraße; Marie Frutzel (Rayon Felberstraße und Goldschlagstraße), Kaffee Schweglerstraße 1.

GR. Wilhelm +. Unter dem Vorsitze seines Obmannes GR. Dr. Klotzberg hielt der gemeinderätliche Approvisionierungsausschuß gestern abends eine Sitzung ab, in welcher eine Reihe kurrenter Geschäftsstücke zur Erledigung gelangte. Der Vorsitzende GR. Dr. Klotzberg hielt dem verstorbenen Ausschussmitgliede GR. Wilhelm einen warm empfundenen Nachruf und wurde vom Ausschusse ermächtigt, der Familie im Namen des Ausschusses das herzlichste Beileid auszusprechen.

Das neue Gaswerk in Leopoldau. Das neue Gaswerk in Leopoldau, das heute vormittags in besonders feierlicher Weise eingeweiht und damit entgeltig seiner Bestimmung übergeben wurde, bedeutet eine hervorragende Etappe einerseits in der Entwicklung unserer Stadt und ~~der~~ in der Versorgung mit Leucht- und Nutzgase, andererseits aber in der Entwicklung ~~der~~ der Technik auf diesem speziellen Gebiete. Wer vor nunmehr etwas mehr als 13 Jahren bei der Eröffnung der Gaswerks-Zentrale im Simmering jene technischen Einrichtungen studiert hat, die damals das neueste auf diesem Gebiete darstellten und heute das neue Gas-

werk in Leopoldau besichtigt hat, der muß auch als Laie gestehen, es ist ein weiter Weg technischer Entwicklung von dem einen zum anderen und Wien kann stolz darauf sein, daß unter der Aegide seiner Gemeindeverwaltung dieses Werk zu Stande gekommen ist, errichtet als modernstes Gaswerk des Kontinentes von Wiener Technikern, der Initiative Wiener Techniker entsprungen und zum Großteile ausgeführt von Wiener Gewerbetreibenden und Industriellen.

Wer den Rundgang mitgemacht und die Erklärungen der führenden Techniker genau verfolgt hat, der muß staunen, wie weit die Techniker es gebracht haben in der Entwicklung der Energie, in der rationellsten und sparsamsten Ausnützung aller Kräfte, die bei der Erzeugung von Gas heute in Betracht kommen, angefangen von der Heizung mit Generatoren gas, der Gaszerzeugung in Kammeröfen bis zur Verwertung des hierbei erzeugten Dampfes und der sonstigen hierbei erzeugten Nebenprodukte. Wäre nicht der aus Eisenkonstruktion hergestellte Gasometer und ein einziger Fabrik schlot, so würde kaum jemand in der geschmackvollen Villenanlage, einem Werke des jungen städtischen Architekten Bittner, der auch das Gebäude der Gaswerksdirektion in der Hosenstädterstraße erbaut hat, ein modernst eingerichtetes Gaswerk vermuten.

Die technische Einrichtung verdankt das Werk dem genialen Direktor Menzel, der städtischen Gaswerke, der hierbei unterstützt war von dem Oberingenieur Marischka für die allgemeine Einrichtung und von den Ingenieuren Seitz für den maschinellen Teil und Schuhmann für die Eisenkonstruktion.

Eine bedeutende Verschönerung erfährt noch das ganze große Territorium durch die gartentechnischen Anlagen, die dem Stadtgartendirektor Hybler und den Stadtgärtner Hellinger zum Schöpfer haben.

Ueber die große Teilnahme an der heutigen Feier ist bereits gemeldet worden. Im Cassaughaus, das neben den Apparaten noch einen geräumigen freien Platz bietet, war ein Altar errichtet. Hier nahm Pfarrer Wiesinger unter Assistenz der Kopernatoren Hooke und Schenk die kirchliche Zeremonie vor. Danach hielt er eine kurze Ansprache, in welcher er folgendes ausführte: Das Geräusch der Arbeiter ist verstummt, die Bauleute können ruhen, ein großes Werk ist hier geschaffen worden und mit bewundernden staunenden Blicken stehen wir heute vor seiner Vollendung. Würdig reiht sich dieses große Werk an die Wasserleitung, Straßenbahnen, Kanalisierung, Kindergärten, an die herrlichen Schulbauten und sonstige Schöpfungen, an die wir der Fürsorge und Munifizenz der Gemeinde-Verwaltung von Groß-Wien zu danken haben (Beifall).

Der heutige Tag zählt zu den bedeutendsten in der Chronik

der Gemeinde Wien. Möge das Werk den Segen Gottes genießen (Lauter Beifall).

Nun hielt der Direktor Menzel der städtischen Gaswerke folgende Ansprache:

Hochgehrter Herr Bürgermeister ! Sehr geehrte Herren ! Das Werk, das heute zum erstenmale der Besichtigung durch den Gemeinderat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien und seine illustren Gäste teilhaftig wird, verdankt seine Entstehung der erfreulichen Entwicklung, die das städtische Gaswerksunternehmen in den 12 Jahren seines Bestandes genommen hat.

Als im November 1899 nach Kämpfen und Mühen, die allen, die sie miterlebt, unvergesslich bleiben werden, der städtische Gaswerksbetrieb eröffnet wurde, betrug die Zahl der Gasabnehmer 60.000, Ende 1911 waren es 125.000. Die Gasabgabe betrug im Jahre 1900, dem ersten Betriebsjahre 78 Mill. m³, im Jahre 1911 war sie auf 130 Mill. m³ gestiegen und sie wird im laufenden Jahre durch den Anfall der Versorgungsgebiete der Privat-Gesellschaften mehr als 180 Mill. m³ betragen. Diesen Bedarfe konnte mit dem Werke Simmering allein nicht entsprochen werden.

Dieses Werk war für eine Jahresleistung von rund 80 Mill. m³ erbaut worden und es sollte bei eintretendem Bedarfe auf 100 Mill. m³ erweitert werden. Die Notwendigkeit hiezu trat bereits im Jahre 1903 ein; ihr wurde durch die Erbauung einer Wassergasanstalt Rechnung getragen. Eingehendere Studien ergaben aber auch, daß es vom betriebs-technischen und wirtschaftlichen Standpunkte aus möglich ist, das Simmeringer Werk nicht bloß auf eine Leistungsfähigkeit von 100 Mill. m³, sondern auf eine solche von 150 Mill. m³/Jahr unter Berücksichtigung der notwendigen Reserven zu bringen. Da aber dieser Höchstleistung ein Gasbedarf von mehr als 170 Mill. m³ gegenüberstand, ergab sich schon aus diesem Grunde die unbedingte Notwendigkeit der Erbauung eines neuen Werkes.

Es empfahl sich aber auch aus Gründen der Betriebssicherheit dringend, eine zweite Gaszerzeugungstätte zu schaffen, deren Lage gleichzeitig den Vorteil einer zweckmäßigen und wirtschaftlichen Zuführung des Gases zu dem weitab vom Simmeringer Werke gelegenen Teile des Versorgungsgebietes bot.

Ueber Auftrag des Gemeinderats-Ausschusses ~~der~~ wurde vom Baubureau der städt. Gaswerke ein Programm für die künftige Gasversorgung Wiens mit Berechnungen, Plänen und Kostenanschlägen ausgearbeitet. Dieses Programm fand nach eingehendem Beratungen die Zustimmung des Gemeinderats-Ausschusses und am 25. Oktober 1907 auch die des Gemeinderates.

Für die Erweiterung des Werkes Simmering, die Erwerbung des Grundstückes für ein neues Gaswerk und die Durchführung

des Baues des Werkes würde gleichzeitig ein Kredit von 29,511.000 K genehmigt.

In Ausführung dieses Gemeinderats-Beschlusses wurde sofort an die dringenden Arbeiten im Werke Simmering geschritten und auch die Ausmittlung und der Ankauf eines Baugrundes für das neue Werk durchgeführt.

Der Bau des neuen Werkes selbst blieb aber noch lange Zeit in Schweben, weil die Privat-Gasgesellschaften Verhandlungen behufs Verlängerung ihrer Verträge einleiteten. Die eingehende wiederholte Prüfung der Vorschläge der Gesellschaften durch den Gemeinderats-Ausschuß für die städtischen Gaswerke ergab ihre vollständige Unannehmbarkeit. Die gleiche Ueberzeugung gewann der Gemeinderat und durch seinen Beschluß vom 1. Juli 1909 lehnte er die Anträge der Gesellschaften entgeltig ab. Die Gemeindevertretung ging damit folgerichtig auf der Bahn weiter, die sie beispielgebend durch ihre Verstädtlichungspolitik mit so glänzendem Erfolge beschritten hatte. Ihr Beschluß war aber auch ~~von~~ der Erkenntnis getragen, daß der Anfall des Versorgungsgebietes der Privat-Gasgesellschaften, die in solchem Maße niemals wiederkehrende Gelegenheit bot, durch die Schaffung neuer, den Fortschritten der Technik entsprechender Anlagen den Erzeugungsprozeß zu vervollkommen und dadurch die unaufhaltsame stetige Erhöhung der Ausgaben für die öffentliche Beleuchtung und insbesondere auch der Kohlen- und Personalkosten zum großen Teile wettzumachen.

Die freigewählte Gemeindevertretung hatte dadurch neuerlich bewiesen, daß sie ihre großen wirtschaftlichen Unternehmungen in echt fortschrittlichem Geiste führt und sie auf der Höhe technischer und wirtschaftlicher Vollkommenheit erhalten will.

Hatte die Gemeindeverwaltung so den Weg für die Erbauung des neuen Werkes freigemacht, so galt es auch, das Werk rechtzeitig zu vollenden und eine Anlage zu schaffen, die, auf der Höhe der Zeit stehend, den berechtigten Erwartungen der Stadt entspricht. Wir durften nur dann hoffen, diese zweifache Aufgabe zu erfüllen, wenn der Gemeinderats-Ausschuß für die städt. Gaswerke, dem die Durchführung des Baues oblag, und in besonderem Maße fördernd und stützend zur Seite stand. Dies ist nun in einer Weise geschehen, wie sie vollkommener nicht gedacht werden kann. Er hat uns seine ausgezeichnete Mitarbeit zuteil werden lassen und er hat uns aber auch das geschenkt, was Kummer und überall die Voraussetzung jedes ersprießlichen und freundigen Schaffens ist: das volle Vertrauen. Von ihm geleitet und gestützt konnten wir bei der Herstellung der neuen Anlagen unseren eigenen Weg gehen, der zumeist ~~von~~ weitab von der bequemen Heerstraße führte. Weit entfernt von klein-

Lehrermundung

licher Beteiligung, der Betätigung der Initiative freien Raum gebend und doch in Ausübung seines Mandates mit größter Bewußtsein und Gewissenhaftigkeit alle unsere Anträge prüfend, hat uns diese freigewählte Körperschaft auch dann ihr schirmendes Vertrauen bewahrt, wenn Angriffe aus den Reihen jünger erhoben wurden, die da glaubten, ohne sie dürfe ein großes Gaswerk nicht erbaut werden.

Meine ausgesprochenen Mitarbeiter und ich haben wohl unser Können und alle unsere Kräfte an das Gelingen der Aufgabe gesetzt. Dieser Einsatz wäre aber ohne die wahrhaft beispielgebende Unterstützung des Gemeinderats-Anschusses ein erfolgloser gewesen. Dem Gemeinderats-Anschuß für die städt. Gaswerke heute hierfür aufrichtigen, ergebenen Dank auszusprechen, ist mir eine wirkliche Herzenspflicht.

Gerne sei auch allen den Firmen gedankt, die beim Bau dieses Werkes tätig mitgearbeitet haben.

Das neue Werk ist in weniger als zweieinhalb Jahren trotz zahlreicher widriger Umstände, von denen nur das ungünstige Bauwetter des Jahres 1910 und der empfindliche Mangel an Arbeitskräften erwähnt seien, so weit fertiggestellt worden, daß am 17. Dezember 1911 mit der Gaserzeugung begonnen werden konnte. Damit ist der eine Teil der gestellten Aufgabe erfüllt worden.

Die Entscheidung darüber, ob das Geschaffene auch gelungen ist, ob es der Stadt Wien, der all unser Denken und Wirken gehört, zur Ehre gereicht, lege ich in Ihre Hände. (Lebhafter Beifall.)

Egm. Dr. Neumayer erwiderte hierauf mit folgender wiederholt durch lebhaften Beifall unterbrochener Ansprache:

Wahrlich ein großes Werk ist heute dem Schutze des Allmächtigen empfohlen worden und ich danke der hochwürdigen Geistlichkeit und besonders dem hochwürdigen Herrn Pfarrer aufs herzlichste, daß er dieses Werk eingeweiht und Gottes Segen auf dasselbe herabgefleht hat.

Was Menschengestalt ersinnen kann, was Menschenhände leisten können, ist geschehen und nach menschlicher Voraussicht ist alles vorbereitet und nichts unterlassen worden, was den ungestörten Betrieb des Unternehmens gewährleisten kann. Die neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete der Technik sind in Anwendung gebracht worden und der Ruf unserer Techniker, denen ich meinen Dank und meine herzlichsten Glückwünsche ausspreche, hat sich glänzend bewährt.

Der Herr Direktor hatte die Freundlichkeit, einen Rückblick über die Entstehungsgeschichte und den Bau des Gaswerkes zu geben und hat dabei auch der freigewählten Gemeindevertretung Gedacht, welche den Technikern bei der Anlage des Werkes das größte Vertrauen entgegengebracht hat. Jawohl meine Herren, wir hatten

und haben Vertrauen zu unseren Technikern, zu unseren übrigen Beamten und Fachmännern, die unsere Ziele erkennen, mit uns arbeiten und gleich uns zum Heile unserer Vaterstadt alles daransetzen, weil sie ja auch Bürger und Angehörige unserer Stadt sind. Nur ein einiges Zusammengehen, ein Verstehen der beiderseitigen Rechte und Pflichten, die gegenseitige Achtung zwischen den gewählten Vertretern des Volkes und seinen Beamten und das sich daraus ergebende Vertrauen, ermöglicht die Schaffung solcher Werke, wie wir heute eines in voller Pracht vor uns sehen.

Die großstädtische Entwicklung unserer Vaterstadt, deren Verwaltungstätigkeit in den verfloessenen drei Lustren ein gegen früher ungemein lebhaftes Tempo angeschlagen hat, schreitet weiter, es gibt für uns kein Stillstehen mehr; ist das eine Werk abgeschlossen, folgt ihm auf dem Fuße ein anderes. Gas und Elektrizität beherrschen die moderne Zeit und die künftige Sicherung

der Gewinnung der elektrischen Kraft für die Stadt Wien ist das nächste Projekt, dessen Lösung dem schaffenden Geiste unserer Techniker bevorsteht und - so Gott will - auch vollkommen gelingen wird, zumal als ja der Bezug der nötigen Industriekohle aus einem im Heimatlande selbst gelegenen Braunkohlenlager gesichert ist und auch alle Vorbereitungen zu diesem Zwecke bisher glänzend gelungen sind. (Demonstrativer Beifall.)

Im Zeichen dieses Schaffens für unsere Vaterstadt haben wir uns heute zu dieser Feier eingefunden, im Zeichen der Kulturarbeit für die gesamte Menschheit wurde uns die Ehre zuteil, liebe Gäste aus anderen großen Städten heute bei uns begrüßen zu können.

Wenn der Menschengestalt zur Erbringung von Kulturzielen sich loslöst vom täglichen Getriebe, dann feiert die Menschenliebe die größten Triumphe und Menschen finden einander, finden das Wort zu freundschaftlichem Ideenaustausch, welche sich sonst ferngestanden sind. Es bricht sich in den heutigen Tagen immer mehr die Erkenntnis Bahn, daß die großen Städte ohne Unterschied der politischen Parteien in ihrem wirtschaftlichen Fortschritte auf einander angewiesen sind und daß es ein Kulturgebot ist, wenn die Städte einander bei Auffindung neuer Kulturwege unterstützen und ihre Erfahrungen, welche sie in dieser Hinsicht gesammelt haben, austauschen. Denn nur dadurch kann eine raschere Entwicklung in allen Ländern erreicht werden und nur dadurch wird verhindert, daß Kulturgüter auf mehreren Seiten vergeblich aufgewendet werden.

In diesem Sinne heiße ich die Herren Bürgermeister und Vertreter unserer Schwesterstädte, insbesondere die Herren Bürgermeister von Budapest, Iglau, Znain und Ung. Hradisch und alle die anderen Herren, die von weit und breit hieher gekommen sind, aufs herzlichste willkommen. (Lebhafter Beifall.)

Wir freuen uns, daß Sie unser Streben und unser Wirken durch ihr Erscheinen anerkannt haben und sind herzlich gerne bereit, Ihnen jede Auskunft, welche Sie über das Werk wünschen, zu geben.

Für uns aber bedeutet das heutige Fest einen Tag der Genußnahme für alle die Mühen und Arbeiten, zu denen uns unsere Liebe zu unseren Mitbürgern gezwungen hat. Wir glauben behaupten zu können, daß wir auch diesmal die wahre Richtung zum Ziele getroffen haben und den richtigen Weg gehen.

So möge denn auch fürderhin von diesem Werke aus ein lautes Meer von Licht und Wärme über unsere geliebte Stadt, für den Handwerker in seiner Werkstatt, für den Beamten in seinem Arbeitszimmer, für den Arbeiter in seinem Arbeitsorte, für den Reichen, wie für den Armen in seiner Heimatstätte strömen. Das was wir mit gemeinsamen Kräften aufgebaut haben, wird wieder der Gesamtheit zugute kommen. Möge der Erfolg ein gesegneter sein. (Großer anhaltender Beifall.)

Sodann erläuterte Direktor Menzel an der Hand eines groben Lageplanes die ganze Anlage des Werkes und die Gaserszeugung im besonderen.

Hierauf wurden dem Bürgermeister die Mitarbeiter des Direktors Menzel und die Vertreter nachstehender Firmen vorgestellt, welche an dem Werke mitgearbeitet haben: A.G. R. Ph. Wagner, Biro & Kurz, Adolf Eleichert & Co., Franz Breier, Wilhelm Brückner & Co., „Danubia“ A.G., Friedrich Dietz v. Weidenberg, Max Doubrava, Ignaz Dürr, S. Slater, Gaswerksbau- & Maschinenfabrik A.G. Franz Manoschek, Ignaz Gridl, Friedrich Katlein, Franz Köhler, Georg Köhler, Heinrich Koppers, Latzel & Kutschka, Ingenieure, Georg Löwitsch, Karl Markell, Maschinenfabrik Augsburg - Nürnberg A.G. Werk Gustavsburg, Maschinen- und Waggonbau-Fabrik A.G., A. Muth, Neubauer Martin & Sohn, J. v. Petravio & Co., Julius Pintsch, Karl Polzer, H. Rella & Co., Rudolf Seidel, Stefan Schwab, Anton Schwarz, Karl Stepanek, Max Wahlberg, Westböhmisches Cackin- & Chamotte- werke, Wiener Dampfkessel-, Apparate- & Maschinenfabrik A.G. vorm. Jos. Pauker & Sohn, Leopold Wolf und Andreas Zimmermann.

Nun wurde der Rundgang angetreten. Es wurden der Reihe nach besichtigt: Das Ofenhaus, die Koksauflagerung und Kohlenzufuhr, die Kühleranlage, die automatische Elektro-Hängeseilbahn, welche besonderes Interesse fand, die Koksförderanlage, der Kocksturm, das Kesselhaus, das Wascherhaus, das Wohlfahrtsgesäude mit den Bädern und dem Speisesaal. Lebhaften Beifall fand hier die Konstatierung der Tatsache, bestehend aus Suppe, Rindfleisch und Gemüse sich kaufen können, während das Gaswerk den restlichen Kostenbetrag trägt.

Hierauf begaben sich die einzelnen Gruppen in das Maschinenhaus, das Generatorenanlage, in die Pumpwerkanlagen, in die Teer- und Ammoniakanlage und schließlich zu den Gassählern.

Nach anderthalb stündigem Rundgange versammelten sich die Festgäste in einem festlich geschmückten Schuppen, wo Rathauskellerwirt Dombacher ein gemeinsames Mittagessen servierte. Sämtliche Speisen waren in einer improvisierten Küche auf Gasheiz-Apparaten gekocht, welche die Firma Friedrich Siemens (Direktor Arnold) in selbstloser Weise beigestellt hatte und die von den städtischen Gaswerken montiert und in Betrieb gesetzt wurden. Diese Küche bildete ein Studienobjekt für eine moderne Gaskochanlage und fand lebhaften Interesse.

Während des Mahles ergriff Egm. Dr. Neumayer das Wort: Gestatten Sie, daß ich zunächst in meiner Eigenschaft als Bürgermeister der Reichshaupt und Residenzstadt Wien der dankbaren Freude darüber Ausdruck gebe, daß heute so viele Männer sich zusammengefunden haben, welche an dem Zustandekommen des heute von Ihnen besichtigten Werkes ihren tätigen Anteil haben, an einer Arbeit, welche geradezu ein Triumph ist für unsere städtischen Aemter, für die Oesterreichische und insbesondere Wiener Industrie, für den Wiener Gewerbetreibenden und auch ein Triumph unseres städtischen Patriotismus, weil alles, was Sie hier in diesem Werke konzentriert finden, der Allgemeinheit und insbesondere unserer Wiener Stadt, unserem Wiener Volke, allen Klassen der Wiener Bevölkerung dienen muß. Ich kann dabei nicht unterlassen, zunächst allen den Männern, welche technisch und industriell mitgearbeitet haben, die Anerkennung von uns allen auszusprechen (Lebhafter Zustimmung.) und insbesondere meinen Dank im Namen der Wiener Gemeindevertretung. Es ist bisher nicht möglich gewesen, individuell dies zu tun, so wie es ein Herzensbedürfnis wäre, daß ich die Leistungen der einzelnen hier ins richtige Licht stellen könnte, aber wir werden noch Gelegenheit dazu haben, denn wir stehen ja vor einem einzig dastehenden Werk, dessen Bewunderung gewiß erst in späterer Zeit nachfolgen wird. Wenn hier ein Triumph der Industrie zu verzeichnen ist, so denke ich, daß es selbstverständlich war, daß ich aus einem gewiß bescheidenen, aber berechtigten Stolze meine Herren Kollegen unseres Vaterlandes eingeladen habe. (Zustimmung.) Leider sind die Zeitläufe momentan derart, daß viele von den eingeladenen Herren, welche sonst immer zum Städtetag erscheinen, heute nicht erscheinen konnten; es hat im letzten Moment der eine oder andere Bürgermeister sein Fernbleiben entschuldigen müssen. Dafür freue ich mich umso herlicher, daß die Bürgermeister der Stadtrepräsentanz der Hauptstadt von Ungarn erschienen sind. (Beifall.) Wir sehen, daß wir mit Industrie und Gewerbetreibenden aller Städte einander immer ein gutes Beispiel uns

geben müssen. Wir finden immermehr, daß die Städtewesen in unserem Vaterlande Oesterreich-Ungarn noch mehr miteinander gehen sollten, um gewissen politischen, um gewissen volksfeindlichen, um gewissen unangenehmen Dingen entgegenzutreten und die Städte helfen sich, wenn sie politisch und wirtschaftlich, ja, wenn sie nur wirtschaftlich miteinander gehen, um in dieser Richtung moralischen und politischen Erfolge zu erringen. Ich begrüße die Herren Bürgermeister, ich freue mich, daß der Bürgermeister aus Budapest, Herr Dr. Barozy, mit welchem wir immer in einem seelischen Kontakte stehen, wieder hier erschienen ist. (Lauter Beifall.) Ich glaube, daß es unsere Pflicht sein soll, daß wir bei allen Gelegenheiten die Zusammengehörigkeit des Städtewesens in unserem Vaterlande betonen und pflegen sollen. Dabei denken wir daran, daß wir Städte alle unter der ganz besonderen Fürsorge desjenigen stehen, der alle uns Städter Cis und Trans als seine Söhne betrachtet, daß wir alle desjenigen gedenken sollen, der uns alle mit gleicher Liebe umfaßt, der unter so schwierigen Verhältnissen, wie es heute die politischen sind, es versteht, Ruhe und Ordnung zu erhalten. Die Ruhe des Greises muß uns allen imponieren; er ist ein Mann, der seit nahezu sieben Dezennien immer an der Arbeit steht und unser Vaterland Oesterreich-Ungarn immer zusammenhält. Sie alle fühlen Ehrerbietung, Liebe und Dankbarkeit zu unseren Monarchen, und ich kann diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, um die Zusammengehörigkeit von uns allen auch dadurch zum Ausdruck zu bringen, indem ich Sie bitte mit mir auszurufen: Gott segne und schütze unseren Kaiser Franz Josef I. Er lebe hoch! (Begeisterte dreimalige Hochrufe, die Festversammlung intoniert die Volkshymne.)

Hofrat Wagner Ritter von Krenschel führte aus: Es ist heute bereits von berufener Seite aus konstatiert worden, welche Bedeutung dieses Werk, dessen Weihe und Eröffnung wir heute beigewohnt haben, beizumessen ist. Es sind zwei Seiten hervorzuheben: der hervorragende Erfolg, den in diesen Werke die Techniker, die wissenschaftlichen und praktischen Techniker, - denn die gehören zusammen und müssen zusammen arbeiten, hier erzielt haben. In zweiter Linie die Fürsorge, die bedeutende Stellung, die dieses Werk sagen wir im Gemeindehaushalte von Wien einnimmt. Wir haben in großen Zügen gehört, welche kolossalen Ziffern hier eine Rolle spielen, was alles noch zu leisten ~~noch~~ möglich wäre, wenn das Werk bis zur Vollendung erweitert wird. Diese zweite Seite möchte ich als die charakteristische Signatur dieses Werkes hervorheben. Das heutige Werk reiht sich würdig jenen großen Werken an, die in den letzten Dezennien in Wien überhaupt zu Stand kamen. Die Menge dieser Werke ist so groß, daß sie selbst jemand, der so wie ich berufsmäßig sie zu verfolgen in der Lage und so glücklich ist, kaum mehr aus dem Gedächtnisse herzählen kann. Eines der letzten

Werke, war die Vollendung der 2. Hochquellenleitung, die für Jahrzehnte hinaus die Stadt mit gekühnem Trinkwasser versieht. Dieses heutige Werk ist ebenfalls geeignet, für geraume Zeit hinaus allen Anforderungen der Bevölkerung zu entsprechen. Wenn ich den Geist, dem diese Werke ihre Entstehung verdanken, der sie zu Tage gefördert hat, mir vor Augen halte, ist es der Geist weitblickender sozialer Fürsorge und großartigen modernen freisinnigen Fortschritts. (Stürmischer Beifall.) Auf das Gedeihen, Blühen und die Entwicklung der Stadt Wien auf das Wohl ihrer verehrten Repräsentanz und auf das Wohl aller derjenigen, die in diesem Sinne mitgewirkt haben, erhebe ich mein Glas. Auf diesem Wege ist die Bahn des wahren Fortschrittes gekennzeichnet. (Stürmischer langanhaltender Beifall.) Nunmehr ergriff der Vizebürgermeister von Budapest Dr. Vasilievits beifällig begrüßt, das Wort: Ich bitte um die Erlaubnis, daß ich im Namen und Auftrag meines Amtschefs, des Bürgermeisters Barozy, einige Worte zu Ihnen spreche. Wir haben tie schönsten Worte, die der Herr Bürgermeister an uns gerichtet hat, mit dankbarem Gefühle aufgenommen. Wir sind dankbar in der Erinnerung, daß der Herr Bürgermeister der Haupt- und Residenzstadt Wien derjenige gewesen ist, der die Schritte wegen gemeinschaftlicher Verbrüderung zwischen Budapest und Wien herzlich aufgenommen hat. (Beifall.) Ich danke dem hochverehrten Herrn Bürgermeister für diese Gefühle im Namen meines Amtschefs des Herrn Bürgermeisters Barozy sowie im eigenen Namen. Ich kann Sie versichern, daß wir die Gefühle, die der Bürgermeister der Haupt- und Residenzstadt Wien zu uns hegt, nämlich daß wir nicht politisieren, sondern daß wir trachten sollen, uns zu vereinigen auf dem Gebiete auf welchem wir zu wirken verpflichtet sind, das ist das Gebiet der Förderung des Wohles der Bevölkerung beider Hauptstädte. (Beifall.) Wenn ich noch einmal unseren innigsten Dank für die Einladung ausspreche, erlauben Sie, daß ich das Glas auf das Wohl des hochverehrten Herrn Bürgermeisters Dr. Neumayer trinke. (Stürmische Hochrufe.)

Professor Straube von der Technischen Hochschule sprach namens des Vereins der Gas- und Wasser-Fachmänner. Er kennzeichnete den kolossalen Fortschritt in der Gastechnik, der in diesem neuen Werke zu Tage tritt und feiert den genialen Schöpfer des Werkes, Direktor Menzel. (Lebh. Beifall.) Der Vize-Präsident des Österreichischen Ingenieur- und Architektenvereines Brausewetter führte aus: Ich habe heute die Ehre, in Ihrem Kreise bei dieser erhebenden herrlichen schönen Feier den Österreichischen Ingenieur- und Architektenverein zu vertreten. Die ersten Worte, die unser hochverehrter Herr Bürgermeister bei der Weihevollen Eröffnung an diese Herren richtete, bestanden darin, daß er sagte, er sowohl wie

die Stadtvertretung haben die hier beschäftigten Techniker mit dem vollsten Vertrauen ausgestattet und ihnen dadurch die Möglichkeit gegeben, dieses Werk in seiner Vollendung zu schaffen. Zum Wirken des Technikers der berufen ist, in kurzer Zeit derartige Werke zu schaffen gehört in erster Linie das zielbewußte Vertrauen des Bauherren, in diesem Falle der Gemeinde Wien. Wir danken Ihnen daß dieses Vertrauen unseren hochgeehrten Kollegen in so vollem Maße entgegengebracht wurde. Es kann aber nicht erhebenderes für die österreichischen Ingenieure und Architekten geben, als zu sehen, wie dieses Werk geschaffen wurde, welches so selten alle Zweige der Technik vereinigen mußte um seiner Vollendung zuzuführen. Die Bauingenieure waren in erster Linie berufen, hier unendlich schwierige Fundierungen zuzuschaffen, die Maschinenindustrie hat ganz neues, eminent praktisches hier vollendet. Ihnen zur Seite stand dann wie es überraschend auf alle gewirkt hat, die Kunst in der Hand des Architekten, der eine heimliche hier erstehen ließ und als dritter Kolle des Bauingenieurs, des Maschinen-Ingenieurs und des Architekten waren hier hervorragende Technologen und Chemiker am Werke und so entstand das schöne Werk auf welches nicht nur die Stadt Wien sondern wir Techniker alle stolz sein können. Alles war nur möglich durch die zielbewußte Tätigkeit der unserer Stadtgemeinde und deren Spitze, der hochverehrten Herren Bürgermeister. Ich erhebe mein Glas auf die Herren Bürgermeister der Stadt Wien und spreche Ihnen den Dank aus für das ehrende Vertrauen, welches die allen hier arbeitenden Kollegen gegeben, und durch welches sie unserem Stand ausgezeichnet haben. Die Herren Bürgermeister der Stadt Wien leben hoch, hoch, hoch!

Der Chef der Firma H. Rella & Komp. Ing. Nemetschke dankte namens der Wiener Gewerbetreibenden dem Bürgermeister und der Wiener Gemeindevertretung dafür, daß sie den Wiener Gewerbetreibenden durch großartige Werke Gelegenheit geboten haben, ihre Leistungsfähigkeit zu zeigen und Arbeit zu finden. Er bringt sein Glas der Wiener Gemeindevertretung.

Nach 2 Uhr wurde die Rückfahrt in die Stadt angetreten.

Zur heutigen Feier im Gaswerke Leopoldau ist folgendes Telegramm an den Bürgermeister Dr. Neumayer aus Budapest eingelangt: Anlässlich der feierlichen Einweihung des neuerbauten städtischen Gaswerkes begrüße ich namens des Vereines der Gas- und Wasserfachmänner in Oesterreich-Ungarn die Haupt- und Residenzstadt Wien und wünsche, daß das neuerbaute städtische Gaswerk ^{Ihren} Erwartungen vollkommen entspreche. Ich gratuliere den Technikern der Haupt- und Residenzstadt, welche sich als Pfadfinder erwiesen und ein großes vollkommenes Werk geschaffen haben, mit welchem sie an der Spitze der Gastechnik marschieren. Hochachtungsvollstergelobt Dr. Franz Helki, Präsident des Vereines der Gas- und Wasserfachmänner in Oesterreich-Ungarn.

Musikkapelle des Deutschmeister-Schützenkorps. Das unter dem Protektorate des Erzherzogs Eugen stehende und im Vorjahre von seiner Majestät mit dem Rechte des Waffentragens ausgezeichnete Deutschmeister Schützenkorps hat in der Führung der Kapelle einen Wechsel vorgenommen. Die oberste Leitung hat der dem Korps bereits als Mitglied angehörende und in Wiener Kreisen bestbekannte und populäre ehemalige Kapellmeister des 1. böhmischen Infanterie-Regimentes Herr Franz Bein in uneigennützig, ger Weise übernommen. Als Dirigenten und Musikführer hat derselbe den langjährigen Dirigenten der Kapelle Johann Müller Herrn Gustav ~~Leitinski~~ Leitinski bestimmt.

Die Besucher der Platzmusik vor dem Hochstrahlbrunnen werden bald Gelegenheit haben, den Klängen der unter so trefflicher Leitung stehenden Musikkapelle des Deutschmeister-Schützenkorps zu lauschen.

157

Eine Bürgervertretung von Bruck a. d. Leitha beim Kriegsminister

Am Montag wurde eine Deputation der Brucker Bürgerschaft, bestehend aus dem Bülgermeister Jully, dem Obmann der Gewerbebundsortsgruppe Aynedter, mehreren Gemeindevertretung und Genossenschaftsvorstehern, vom Kriegsminister in Audienz empfangen. Dieselbe brachte die Wünsche der Brucker Gewerbetreibenden zur Kenntnis, da sie durch verschiedene Maßnahmen im Brucker Lager großen wirtschaftlichen Schaden erleiden. Durch das Absperrn der von der Schießstätte benützten Wege wird der Verkehr mit Ungarn abgeschnitten. Ein enormer Schaden erwächst jedoch der Brucker Bevölkerung durch den Militärkonsumverein und durch die Durchführung der Ausbesserungen im Brucker Lager an den Gebäuden seitens der Militärbehörde in eigener Regie. Diese Wünsche wurden in einem Memorandum niedergelegt und dieses dem Kriegsminister überreicht, welcher der Deputation das Versprechen gab, gerne den gerechten Wünschen der Bevölkerung nachzukommen. Die Deputation wurde von Landtagsabgeordneten Sögner und Bundespräsidenten Baudouin, welcher gleichfalls in warmen Worten für die Forderungen der Brucker Gewerbetreibenden eintrat und darauf hinwies, daß durch ein Andauern der gegenwärtigen Verhältnisse die Existenz der Brucker Gewerbetreibenden aufs schwerste geschädigt würde, geführt.

Maschinenverkauf. Die Direktion der städtischen Stellwagenunternehmung bringt mehrere alte Gas- und Elektromotoren im Offertwege zum Verkauf. Die Verkaufsbedingungen können durch die Direktion, I. Jasomirgottstraße 2, kostenlos bezogen werden.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom Mittwoch, 17. April 1912.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer, u. Hoß.

Das vom StR. Heindl vorgelegte Projekt für die Erneuerung des Holzpflasters in der Reitschul- und Augustinergasse

Das vp

Das vom StR. Heindl vorgelegte Projekt für die Erneuerung des Holzpflasters in der Reitschul- und Augustinerstraße im 1. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 24.000 K genehmigt.

StR. Büsch beantragt die Ansdockung und die Erneuerung des Anstriches an den Unterwasserteilen der städtischen Strombäder „Nußdorf“ und „Kaiser Josefsbrücke“ mit dem Erfordernisse von 12.000 K zu genehmigen. (Ang.)

Für den Einbau einer Treibel'schen rauchfreien Sparfeuerung in die neue Kesselanlage des städtischen Theresienbades werden 2400 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Hermann wird für die Bereitstellung des für die Kurrenten Pflasterungsarbeiten im 9. Bezirk erforderlichen Steimmateriales ein Betrag von 4169 K bewilligt.

StR. Wessely beantragt die Auswechslung und Umlegung des 105 mm Hochquellenleitungs Rohrstranges zwischen Web- und Stumpgasse im 6. Bezirk mit dem Erfordernisse von 6750 (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Wippel wird für den Neubau eines Hauptunratskanales in der Trostgasse zwischen der Fernkorngasse und der westlichen Parallelgasse zur Weillreichgasse sowie in dieser unbenannten Gasse zwischen der Trostgasse und der südlichen unbenannten Parallelgasse zur Trostgasse im 10. Bezirk mit einem Kostenerfordernisse von 10.000 K genehmigt.

Das vom StR. Braun vorgelegte Projekt für die Erbauung eines neuen Wirtschaftsgebäudes in ~~Alex~~ Albern, bestehend aus einem Wohnhause und einem Stallgebäude wird mit dem Erfordernisse von K 87.450 genehmigt.

Nach einem Berichte des VB. Hoß wird die Regelung der Bezüge für das Dienstpersonal der städtischen Materialverwaltung genehmigt. Die neuen Bezüge sind rückwirkens für 1. Jänner 1912. Werber werden für die Steinlagerplätze je 3 Arbeiterstellen 1. und 2. Klasse systemisiert. Die jährlichen Mehrkosten betragen 13.066 K.

152

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Mittwoch, 17. April 1912. Abends.

Leichenbegängnis. Unter großer Teilnahme des 13. Bezirkes wurden heute die Ueberreste des GR. Vinzenz Wilhelm zu Grabe geleitet. Im Trauerhause hatten sich eingefunden: Die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß, Oberkurator Steiner, Abg Kunschak, die Gemeinderäte Aichhorn, kais. Rat Baron, Brauneiß, Eder, Glöckl, Gräf, Hilscher, Klaus, Dr. Klotzberg, Körber, Komrowsky, Philp, Schelz, Siegmeth, Stangelberger, kais. Rat Wessely, Zatzka, ~~der~~ Bezirksvorsteher Karlinger mit seinem Stellvertreter Bayer und der Bezirksvertretung Hietzing, Bezirksvorsteher Donner von Meidling, Präsidialvorstand Formanek, Magistratsrat Artzt, Bezirksamtsleiter Magistrats Rat Kitzler, die Magistratssekretäre Nitter und Pany, Mitglieder des Ortsschulrates und des Armeninstitutes, Inspektor Karafiat der städtischen Leichenbestattung; zahlreiche Vereine waren vertreten, darunter die Wiener Bürgervereinigung, die freiwilligen Feuerwehren Baumgarten, Breitensee, Hietzing, Lainz und Penzing, die freiwillige Rettungsgesellschaft Unter St. Veit, der christliche Frauenbund, der Hilfs- und Schutzverein Penzing, der humanitäre Verein „Schönbrunn“, ferner das Polizeikommissariat, etc. - Unter Assistenz der Pfarrgeistlichkeit nahm Pfarrer Müller in der Penzinger Pfarrkirche die Einsegnung vor; der Penzinger Männergesangsverein intonierte in der Kirche mehrere Trauerchöre. - Auf dem Hietzinger Friedhofe wurde ~~das~~ Leiche zur ewigen Ruhe bestattet.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom Donnerstag, 18. April 1912.

Vorsitzende die VBe. Dr. Forzer, Hierhammer u. Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Büsch wird die Schadloshaltung für den zur Straße abzutretenden Grund bei der Realität 12. Bezirk, Niederhofstraße 39, per 215 m² mit 30 K per m² festgesetzt.

Nach einem Berichte des StR. Tomola wird der Ankauf von 2 Parzellen in Pötzleinsdorf in der Nähe des Schafberges per zusammen 1638 m² um den Pauschalpreis von 150 K für den Wald- und Wiesengürtel beschlossen.

Derselbe Stadtrat beantragt den Ankauf der Verbauungsbestimmungen in der Julienstraße sowie in dem restlichen Teile der Pötzleinsdorferstraße von Gr. Nr. 108 bzw. 115 aufwärts (mit freistehenden oder zu zweien gekuppelten Wohnhäusern, welche außer Parterre oder Tiefparterre nicht mehr als 2 Obergeschosse enthalten dürfen). (Ang.)

Derselbe beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Semperstraße im 18. Bezirk durch Versetzung mehrerer Flammen und Umwandlung einer halbächtigen Gasflamme in eine ganzächtige. (Ang.)

Derselbe legt das Projekt für die Herstellung der Julienstraße im 18. Bezirk mit dem Erfordernisse von 11.600 K vor. (Ang.)

Das von demselben Stadtrat vorgelegte Projekt für den Neubau eines Hauptunratskanales in der Scherffenberggasse in der Strecke von der Gersthoferstraße bis zur Rimplergasse im 18. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 6500 K genehmigt.

Schließlich wird der Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung durch Errichtung von 2 ganz- und 1 halbächtigen Auergasflamme in der Czartoryskigasse und Gersthoferstraße im 18. Bezirk zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Fraß wird die Parzellierung der Liegenschaften Einl. 908 und 906 im 7. Bezirk Schottenfeldgasse, verlängerte Lindengasse auf 3 Baustellen genehmigt.

Die Herstellung eines Flugdaches auf dem städt. Materiallagerplatz im 7. Bezirk Neustiftgasse 143 wird mit den Kosten von 2100 K bewilligt.

Nach einem Berichte des VBe. Hoß wird die Systemisierung von 2 Kanzleischreibräften für die Besorgung der Kanzleiarbeiten in der Kanzlei der Straßenpflege für den 21. Bezirk genehmigt.

StR. Heindl beantragt die Schadloshaltung für den anlässlich des Umbaus des Hauses 1. Bezirk Plankengasse 4 abzutretenden Straßengrund per 259,57 m² mit 800 K per m² festzusetzen.

(Ang.)

Das Projekt für die restliche Asphaltierung des Neuen Marktes im 1. Bezirk zwischen Donner- und Kupferschmiedgasse wird mit dem Erfordernisse von 9200 K genehmigt.

Der Abhaltung von Jahrespferdemärkten auf dem städt. Pferdemarkte im 5. Bezirk Siebenbrunnenfeldgasse wird nach einem Berichte des StR. Hallmann zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Hörmann wird das Projekt für die Erhöhung der Bahnstützmauer in der Linken Bahngasse zwischen Unger- und Münzgasse im 3. Bezirk mit den Kosten von 6000 K genehmigt.

Das Projekt für die Umpflasterung der Beatrixgasse von der Linken Bahn- bis zur Ungergasse im 3. Bezirk wird mit den Kosten von 5300 K genehmigt.

Für die Herrichtung der Dienstwohnung Nr. 7 im Administrationsgebäude des Zentralviehmarktes St. Marx wird ein Betrag von 2064 K bewilligt.

Das von StR. Gräf vorgelegte Projekt für Kanalumbauten in der Brunnen- & Geyschläggasse, auf dem Kofflerplatz und in der Gablenzgasse im 16. und 15. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 34.500 K genehmigt.

Der Vornahme von Ferialherstellungen im Schulgebäude 10. Puchbaumgasse 55 - Laaserstraße 1 wird nach einem Berichte des StR. Wippl mit dem Erfordernisse von 5760 K zugestimmt.

StR. Schneider beantragt den Verkauf eines Teiles der Parz. 123 im 2. Bezirk, Obere Donaustraße - Lilienbrunnengasse per 179,85 m² um den Pauschalbetrag von 170.000 K zum Zwecke der Arrondierung der Dianabad-Realität. (Ang.)

StR. Holzl legt das Projekt für den Neubau eines Hauptunratskanales in der Nedergasse von der unbenannten Gasse bis zur projektierten Meridianstraße im 19. Bezirk mit dem Erfordernisse von 3000 K vor. (Ang.)

Derselbe beantragt die Saum- und Rinnsalherstellung auf der Fahrstraße vom Kaffee-restaurant Kobenzl zum Schloßhotel mit den Kosten von 5200 K. (Ang.)

StR. Brauneis legt das Projekt für den Neubau der Hauptunratskanäle in der Goldschlagstraße und Johnstraße und für den Neubau eines Hauptunratskanales an der Kreuzung der Meiselstraße und Sturzgasse im 14. Bezirk mit dem Erfordernisse von 26100 K vor. (Ang.)

Prämien für die Sicherheitswache. Der Stadtrat hat nach einem Berichte und Antrage des Bgm. Dr. Neumayer in Anbetracht der Erhöhung des Standes der Sicherheitswache und mit Rücksicht auf die große Zunahme der Rettungen und Hilfeleistungen einen Betrag von 6000 K (früher 4000 K) zu dem Zwecke genehmigt, damit von denselben Prämien an jene Organe der Sicherheitswache ver-

teilt werden können, welche sich bei Lebensrettungen und Hilfeleistungen besonders verdient gemacht haben.

Empfang im Rathause. Nach einem Berichte des VBe. Dr. Forzer hat der Stadtrat die Besichtigung verschiedener städtischer Anstalten und Einrichtungen durch die auf einer Studienreise in Wien vom 15. bis 21. Mai d.J. sich aufhaltenden Mitglieder der „Köllner Vereinigung für Rechts- und staatswissenschaftliche Fortbildung“ und einen Empfang dieser Vereinigung im Rathause genehmigt.

Stiftungsfest. Der Klub der rechtskundigen Beamten der Stadt Wien, die älteste Wiener Vereinigung städtischer Beamter veranstaltet, wie bereits berichtet, am 20. d.M. zur Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Klubgründung ein Stiftungsfest, bei welchem u. a. mitwirken werden Opernsängerin Marie Bartoch-Jonas, Hofburgschauspielerin Pauline Fiala, Violinvirtuose Ernst Moravec, Dr. Bernitzka (Bariton), der Wiener Sängerbund, und dessen Soloquartett Nowotny sowie die Klubmitglieder Parger, Dr. Pompe, Dr. Urban und Daucha.

Zum Blumentag. Nach einem Berichte des StR. Heindl wurde dem Komitee ~~der~~ zur Veranstaltung eines Blumentages am 20. April d.J. die Benützung der öffentlichen Gartenanlagen für den Blumenverkauf und die Errichtung eines Zeltes auf dem Kinderspielplatze nächst der Technik gestattet. Der Leuchtbrunnen ist an diesem Tage in Betrieb zu setzen.

Aus dem Betrieb der städtischen Kindergärten. In der Urania fand gestern ein Lichtbildervortrag über die Einrichtung städtischer Kindergärten mit besonderer Berücksichtigung der Kindergärten der Stadt Wien statt. Die sehr gelungenen Bilder zeigten die außerordentliche Entwicklung des Kinderrartenwesens, die Fortschritte der Bauten gegenüber den früheren Jahren, die Beschäftigung der Kleinen sowohl in geschlossenen Räumen als auch im Freien und ferner auch zu verschiedenen Jahreszeiten. Die prächtigen Bilder, welche von dem städtischen Lehrer Schickel und dem Magistratsbeamten Kröner stammen, fanden ungeteilten Beifall. Der erläuternde Text wurde von der städtischen Oberkindergärtnerin Fräulein Rohrhofer mit guter Betätigung, und warmen Empfindung gesprochen. An den Verein der städtischen Kindergärtnerinnen wurde von den Städten München, Nürnberg sowie von ~~der~~ einer Reihe von größeren Provinzstädten das Ansuchen gestellt, diesen Vortrag auch in diesen Städten zu wiederholen.

Besserstellung von städtischen Bediensteten. Im Stadtrate berichtete StR. Schneider über die Regelung der Bezüge der Ausmesser und Vermessungs-Hilfsarbeiter. Nach seinem Antrage wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Die Entlohnung der ständigen oder nach Bedarf aufgenommenen Vermessungshilfsarbeiter wird mit einem Taglohne von 3 K (bisher 2,60 K) festgesetzt. Die Ausmesser werden nach dem ihnen zukommenden Lohne in 4 (bisher 5) Klassen eingeteilt. Die Ausmesser der 4. Klasse erhalten einen Taglohn von 3,50 K (bisher niederste Lohnklasse 3 K), jede weitere Klasse um 50 h mehr, so daß die erste Klasse einen Taglohn von 5 K erhält. Diese Bestimmungen treten mit 1. Mai l. J. in Kraft. Das Mehrerfordernis im Jahre 1912 beträgt 5300 K. - Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wurden bezüglich der Aufbesserung der Bezüge der Sanitätsdiener und -Kutscher nachstehende Beschlüsse gefaßt: Der Stadtrat ermächtigt den Sanitätsdienern und -Kutschern, welche im Sanitätsdienst mindestens 15 ununterbrochene Dienstjahre zur vollsten Zufriedenheit vollstreckt haben, das Definitivum zu verleihen. Die Wirkungen der Verleihung des Definitivums treten mit dem Tage des Stadtratsbeschlusses in Kraft, durch welchen die Verleihung erfolgt. Die definitiven Sanitätsdiener und -Kutscher unterstehen den Bestimmungen der Dienstpragmatik für die Gemeindebeamten und Diener. In Abänderung des Gemeinderatsbeschlusses vom 3. Juli 1908 werden die Bezüge der Sanitätsdiener und Kutscher in der zweiten Bezugsklasse mit einem Jahresbezug von 1440, bzw. 1560 K, in der ersten Bezugsklasse mit einem Jahresbezug von 1800 K, bzw. 1920 und 2040 K festgesetzt. Die Festsetzung der Bezüge erfolgt rückwirkend vom 1. Jänner 1912 an. Die Mehrkosten im Jahre 1912 betragen 24.000 K.

Dienstjubiläum. Der Vorstand des städtischen Steueramtes Carl Braum vollendete am 18. d. M. sein 35. Dienstjahr. Aus diesem Anlasse wurden dem in allen Kreisen des Bezirkes sehr beliebten Beamten lebhaftere Ovationen bereitet. Der gesamte Beamtenschaft des Bezirksamtes Meidling unter Führung des Magistratsrates Dr. Bibl gratulierte dem Jubilar in dem festlich geschmückten Amtssaale. Nachdem namens des steueramtlichen Personales Kontrollor Neugebauer die Festrede gehalten, hob auch Bezirksvorsteher Karl Donner anerkennend die urbanen Umgangsformen Braums hervor, der die gewiß nicht angenehme Steuererhebung in möglichst humaner Art bewerkstelligte und trotzdem glänzende Resultate erzielte. Auch Finanzrat Dr. Mayer, Chef der Steueradministration und Oberpostverwalter Dietrich vom Haupt-

amt Meidling waren unter den Gratulanten. Baurat Beraneh feierte Braum als vielseitigen Schriftsteller. Alle Reden gipfelten in dem Wunsche, Braum möge noch lange Zeit dem Bezirke in seiner Stellung erhalten bleiben. - Carl Braum ist 1860 als Sohn eines Offiziers geboren, widmete sich vorerst der militärischen Laufbahn, war Cadett, wurde aber infolge eines Reitunfalles superarbitriert. Seit mehr als drei Jahrzehnten schriftstellerisch tätig, hat er sich insbesondere als Literaturhistoriker und Militärschriftsteller einen Namen gemacht.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des WB. Hoß im Status des städtischen Veterinäramtes ernannt: Franz Jordan zum Obertierarzt und Gabriel Vojna zum Bezirkstierarzt. - Im Status der Kanzlei wurde Franz Xaver Fiala zum Kanzlei-Direktions-Adjunkten ernannt.

70. Geburtstag des Prälaten Schmolz. Bgm. Dr. Neumayer hat namens der Stadt Wien dem Prälaten Geheimrat Schmolz anlässlich seines 70. Geburtstages die herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck gebracht.

Die Kolumbarien am Zentralfriedhofe. Der Gemeinderat hat bekanntlich die Errichtung von Kolumbarien im Anschlusse an den Bau der Kirche am Zentralfriedhofe genehmigt. Diese neuartige Begräbnisstätte findet nun seitens der Parteien lebhaften Anklang was daraus hervorgeht, daß von den rund 800 Kolumbarien, welche damals errichtet wurden und für deren Erwerbung eine Gebühr, welche zwischen 660 und 1100 Kronen schwankt zu entrichten ist, bereits 20 solche Begräbnisstätten mit dem Betrage von 18.170 K angekauft wurden.

Elektrische Omnibusse. In der Tagespresse wurde in der letzten Zeit wiederholt die Anregung gegeben, daß der elektrische Omnibus, welcher seit 1. März die Strecke Stephansplatz - Volkoper befährt, nicht nur auf den anderen Routen, die jetzt mit Pferden betreiben werden eingeführt werde, sondern daß überhaupt der elektrische Omnibus eine möglichst starke Verbreitung finde. Von autoritativer Seite wird uns nun mitgeteilt, daß der Betrieb des elektrischen Omnibusses mit Akkumulatoren eine Neuerung ist, die bis jetzt in keiner Stadt noch eingeführt wurde und welche auch in Wien nur versuchsweise erprobt werden soll. Man muß eine gewisse Zeit abwarten, um zu sehen, ob der Betrieb allen Anforderungen entspricht und erst wenn genügende Erfahrungen vorliegen werden, kann an die Lösung der Frage geschritten werden, ob und wie weit die bisherige Linie elektrisiert werden, bzw. neue Linien durch diesen Wagen betrieben werden können.

Am Rathause. Die nächsten zehn Tage stehen im Zeichen der Gemeinderatswahlen. Die Hauptwahltag sind der 23. April für den IV. Wahlkörper und der 29. April für den II. Wahlkörper; eine eventuelle engere Wahl für den IV. Wahlkörper findet am 25. April, für den II. Wahlkörper am 30. April statt. Am 26. April bzw. 2. Mai finden die Ersatzwahlen für die erledigten Mandate des III. bzw. I. Wahlkörpers statt. Infolge dieser Wahlen hält der Gemeinderat in der nächsten Woche keine Planar-sitzung ab. Der Stadtrat tritt nach den bisherigen Dispositionen am Mittwoch, Donnerstag und Freitag, jedesmal um 10 Uhr vormittags, zu seinen Sitzungen zusammen.

Zu den Gemeinderatswahlen. Nach der endgültig festgestellten Wählerliste für den 4. Wahlkörper sind 371.998 Personen wahlberechtigt. Es entfallen auf den 1. Bezirk 9.315, auf den 2. Bezirk 29.213, auf den 3. Bezirk 29.501, auf den 4. Bezirk 12.011, auf den 5. Bezirk 20.601, auf den 6. Bezirk 12.283, auf den 7. Bezirk 13.896, auf den 8. Bezirk 9994, auf den 9. Bezirk 17.831, auf den 10. Bezirk 26.543, auf den 11. Bezirk 9.114, auf den 12. Bezirk 21.496, auf den 13. Bezirk 21.202, auf den 14. Bezirk 18.837, auf den 15. Bezirk 9.110, auf den 16. Bezirk 33.246, auf den 17. Bezirk 19.149, auf den 18. Bezirk 17.189, auf den 19. Bezirk 9.631, auf den 20. Bezirk 17.087, auf den 21. Bezirk 14.749 Wähler.

Lehrerbeerdigung. Bürgermeister Dr. Neumayer hat heute mittags im Gemeinderatesitzungssaale die Beerdigung von 433 neuernannten definitiven Lehrpersonen vorgenommen; darunter befanden sich 4 Bürgerschul-Direktoren, 7 Oberlehrer, 6 katholische Religionslehrer und insgesamt 112 Lehrkräfte für Bürgerschulen. Dem feierlichen Akte wohnten bei der stellvertretende Vorsitzende des Bezirkeschulrates VB. Hoß, der administrative Referent des Bezirkeschulrates Magistratrat Artzt, dessen Stellvertreter Magistratssekretär Pany und Oberkommissär Paul, der die Eidesformel verlas. Der Bürgermeister brachte den Lehrpersonen die Bestimmungen des Reichsvolksschulgesetzes in Erinnerung und hielt ihnen ihre Pflichten und Aufgaben vor Augen. Nach vollzogener Beerdigung beglückwünschte Dr. Neumayer die Lehrpersonen zu ihrer ferneren Laufbahn.

Vom Elektrizitätsausschusse. Der gemeinderätliche Elektrizitätsausschuß hielt heute vormittags unter dem Vorsitz der VB. Dr. Porzer und Hoß und in Anwesenheit des Bürgermeisters Dr. Neumayer eine Sitzung ab, in welcher u. A. beschlossen wurde, dem Gemeinderate die Bewilligung von Lohnerhöhungen für die Arbeiter der städtischen Elektrizitätswerke mit einem jährlichen

zusammenfassenden Fordernisse von rund 96.000 K u. zw. mit Rückwirkung vom 1. Jänner l. J. zu empfehlen. - Ferner wurde ein Anbot auf Anbau des Hauses 9. Mariannengasse 6 für das bevorstehende Erweiterung des Direktionsgebäudes um 125.000 K angenommen. - Endlich wurde zur Kenntnis gebracht, daß die Klage der Allg. öst. Elektrizitäts-Gesellschaft wegen Anschlusses des neuen Bankverein - Palais in der Herrengasse an die städtischen Elektrizitätswerke, mit welcher die Gesellschaft von der Gemeinde einen Schadenersatz von rund 39.000 K beansprucht, in allen Instanzen kostenpflichtig abgewiesen worden ist.

Das Zillingdorfer Braunkohlenwerk. Aus Zillingdorf wird telegraphiert, daß in einer Entfernung von etwa 750 m südöstlich des Tagbaues in einer Tiefe von bloß 8 m Kohle erbohrt wurde. Hiedurch wird die von Fachleuten ausgesprochene Ansicht, daß sich der bestehende Tagbau noch lange wird fortsetzen lassen, bestätigt. Die tagbaumäßige Gewinnung der Kohle ist bekanntlich nicht nur billiger, sondern sie erfordert, da sie mit Baggermaschinen erfolgt, auch wenig Personal, das auch keine bergmännische Schulung zu besitzen braucht, also leicht zu beschaffen ist und was sehr ins Gewicht fällt, es entfallen - abgesehen von der an die Grundeigentümer zu leistenden Entschädigung - alle Investitionskosten, die bei der tagbaumäßigen Abban, wie üblich, irgend einer der bestehenden Baggerungsunternehmungen übertragen werden wird.

Fernleitung der Wiener städtischen Ueberlandzentrale. Die Gemeinde Wien beabsichtigt bekanntlich, behufs Abgabe elektrischer Energie eine Fernleitung von Wien nach Wiener Neustadt zu legen, welche in einem späteren Zeitpunkte nach Ausführung eines Elektrizitätswerkes in Ebenfurth an dieses angeschlossen werden soll. Die derzeit projektierte Leitungstrasse verläuft durchwegs im Zuge der Triester Reichsstraße, beginnt bei der Abzweigung der Wienerbergstraße im 10. Gemeindebezirk und endigt im Stadtgebiete Wiener Neustadt. Nebst Reichsstraßengrund sollen allenfalls auch nichtärarische Straßenteile, besonders an den Kreuzungsstellen der Reichsstraßen mit Bezirkestraßen in Anspruch genommen werden. Die Leitung, bestehend aus drei Einleiterbleikabeln von je 120 mm² Kupferquerschnitt, soll Drehstrom von zirka 35.000 Volt Spannung mit 48 Stundenperioden führen und in einer Tiefe von einem Meter unter Terrain verlegt werden. Zufolge Statthaltereierlaß zur Durchführung dieses Verfahrens im Einverständnis mit den beteiligten Gewerbebehörden I Instanz, das sind die Bezirkshauptmannschaften Hietzing-Umgebung, Müdling und Baden, das magistratische Bezirksamt für den 10. Bezirk und der Stadtrat Wiener Neustadt, betraut, hat nun die Bezirkshauptmannschaft Wiener Neustadt die Begehung und kommissionelle Verhandlung für den 22., 24. und 26. April

anberaumt. Der die Trassenführung darstellende Projektplan erliegt bei der Bezirkshauptmannschaft Wiener Neustadt.

Bauaufsichtsrat. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StB Knoll dem Baumeister Georg Köhler die dritte Stelle eines Bauaufsichtsrates für den 21. Bezirk verliehen.

StB Wippel ersucht um die Aufnahme folgender Erklärung:

„In der in Kvarda's Restauration in Favoriten am 16. D.M. abgehaltenen Versammlung des Gleichvereines der Gewerbetreibenden und Kaufleute“ wurde von Schuhmachermeister Kafka sen. behauptet, daß ich bei dem im Vorjahre veranstalteten Favoritner Volksfest als Arrangeur fungiert hätte und daß bis heute keine Abrechnung über das Fest veröffentlicht worden sei.

Demgegenüber stelle ich folgendes fest: Ich trat mit den Gemeinderäten Wawerka und Höck auf Ersuchen des Exekutivausschusses dem Ehrenkomitee bei, wir ließen aber protokollarisch festlegen, daß wir jeder weiteren Betätigung an dem Feste entzogen würden, sowie auch an der finanziellen Gebarung über das Fest absolut keinen Anteil hätten. Karl Wippel, Stadtrat.“

W I E N E R R A T H A U S K O R R E S P O N D E N Z .
Wien, Samstag, 20. April 1912 . Abends.

756

Die Absperrung des Wassers in der Schaumburgergasse. Einige
Blätter brachten heute die Nachricht, daß gestern abends in
sämtlichen Häusern der Schaumburgergasse das Wasser wegen ei-
ner Reparatur abgesperrt wurde „ ohne daß die Parteien früher
davon verständigt worden wären.“ Der Magistrat hat nun Erhe-
bungen ge/pflogen, welche das Ergebnis lieferten, daß die
Hausbesorger sämtlicher Häuser, in denen das Wasser abgesperrt
wurde, rechtzeitig davon mit der Aufforderung verständigt wur-
den, diese Absperrung den einzelnen Parteien bekannt zu geben.

Mädchenhort. Am 17. d. M. fand die feierliche Ueberreichung des Ehreodiploms an Bgm. Dr. Neumayer durch den Ausschuß des Humanitätsvereines „Mädchenhort“ statt, welcher Bgm. Dr. Neumayer zum ersten Ehrenmitglied ernannt hatte. Der Präsident des Vereines Prior Graf Mels Colloredo betonte in seiner Ansprache, daß der Verein „Mädchenhort“ das aner kennenswerte Ziel verfolge, den Mädchen des Bürger-, Beamten- und Arbeiterstandes gegen minimale Eizahlungen namhafte Ausstattungsbeträge zu sichern. Der Verein erreiche sein Ziel durch das Gegenseitigkeitsprinzip, auf welchem er aufgebaut sei. Wie sehr die Gründung eines Vereines „Mädchenhort“ einem dringenden Bedürfnisse der meisten Bevölkerungsschichten entsprochen habe, zeigt der bedeutende Aufschwung des Vereines, welcher nach 2½jähriger Tätigkeit bereits mehr als 5000 Mitglieder zähle. Welcher Sympathien sich der Bürgermeister der Stadt Wien bei den Vereinsmitgliedern erfreue, geht daraus hervor, daß die 5. Generalversammlung ihn einstimmig zum Ehrenmitgliede ernannt habe. Bgm. Dr. Neumayer antwortete, es sei ihm eine besondere Freude und Genugtuung, das Ehrenmitglied eines Vereines zu werden, welcher so edle und wertvolle Bestrebungen verfolge wie der „Mädchenhort“. Er freue sich aufrichtig über das Wachstum des Vereines, welches auch ihm beweise, wie überaus zweckmäßig die Institution des „Mädchenhort“ sei. Er sei stets ein Freund des Gegenseitigkeitsprinzips gewesen, auf welchem der Verein aufgebaut sei, und hoffe, daß der Verein unter seiner derzeitigen vortrefflichen Leitung auch weiterhin so glänzende Resultate aufweisen werde wie bisher. Soweit es im Bereiche seiner Macht liege, werde er jederzeit die edlen und wertvollen Bestrebungen des „Mädchenhort“ mit Rat und Tat intensiv fördern. Nachdem der Bürgermeister sich mit den Herren des Ausschusses, Hofkommissär v. Doleisch, Baron Scaray, Dr. Ringer, Gustav Steinbauer und Direktor Winzer, unterhalten hatte, ersuchte er, den Mitgliedern seinen verbindlichsten Dank für die Ehrung auszusprechen.

Der heutigen Korrespondenz liegt der Bericht und Rechnungsabschluß des Lagerhauses der Stadt Wien bei.

NB. Wir werden um Aufnahme nachstehender Notiz ersucht:

Wiener Musikfestwoche 1912. Seine Majestät der Kaiser hat dem Komitee zur Veranstaltung einer Musikfestwoche in Wien 1912 für die Zwecke dieser Veranstaltung eine Spende von 1000 K aus der Allerhöchsten Privatkassa allergnädigst zu bewilligen geruht.

Schöngrabern - Handarbeitsausstellung 1912. Wie vor 2 Jahren so konnte man auch heuer wieder am Ostersonntag und -Montag im Lehrzimmer der Volksschule zu Schöngrabern, Bezirk Oberhollabrunn N.-Oe. die wunderschönen Handarbeiten der Schulkinder besichtigen. Nach Ueberwindung von vielen Hindernissen war es wohl nur der Ausdauer, Geduld und dem Fleiße der dort angestellten Industriellehrerin Frl. Anna Leicht zu danken, daß sich die Kinder mit solch unermüdlichem Eifer ihrer Arbeit widmeten. Man konnte dort neben herrlich gestickten Zier- und Schmuckdecken sehr viele praktische Gegenstände sehen, die die Kinder in ihrem künftigen Berufe ganz gewiß bestens anwenden können. Sowohl die Schulleitung als auch die dort ansässige Bevölkerung können stolz auf eine solche Lehrkraft sein, die nichts scheut, um die Mädchen in ihrem Fache so gut wie es bei demselben möglich ist, auszubilden.

Die heutigen Gemeinderatswahlen

Heute fanden die Gemeinderatswahlen des 4. Wahlkörpers statt. Das Resultat derselben läßt sich zusammenfassen wie folgt:

Definitiv besetzt wurden 10 Mandate und zwar 4 von Christlich-Sozialen und 6 von Sozialdemokraten. In ~~XX~~ 11 Bezirken sind engere Wahlen erforderlich und zwar in drei Bezirken zwischen Christlich-Sozialen und Liberalen, und in 8 Bezirken zwischen Christlich-Sozialen und Sozialdemokraten. Die engeren Wahlen finden am kommenden Donnerstag, den 25. April statt.

Es obliegt das ziffermäßige Resultat der heutigen Wahlen. Innere Stadt

Wahlkreis 9315. Abgegebene Stimmen 7322, leer 122, ungültig 17, gültig 7163. Die absolute Majorität beträgt 3592. Es erhielten der Christlichsoziale Hermann Bielohlawek 3322, der Freiheitliche Alois Moisl 3466, der Sozialdemokrat Karl Gerlich 288 Stimmen, 109 Stimmen waren zersplittert. Engere Wahl zwischen dem Christlichsozialen Bielohlawek und dem Freiheitlichen Moisl.

Leopoldstadt

Wahlkreis 29213. Abgegebene Stimmen 23119, leer 552, ungültig 72, gültig 22495. Absolute Majorität 11248. Es erhielten der Christlichsoziale Hans Preyer 8979, der Sozialdemokrat Georg Hammerling 9078, ferner der Freiheitliche Franz Günther 3172, der Deutschnationaler August Stöckl 828, Tomaschek 606 Stimmen, 132 Stimmen waren zersplittert. Engere Wahl zwischen dem Christlichsozialen Preyer und dem Sozialdemokraten Hammerling.

Landstraße

Wahlkreis 29501. Abgegebene Stimmen 22828, leer 763, ungültig 72, gültig 21993. Die absolute Majorität beträgt 10997. Es erhielten der Christlichsoziale Josef Weifinger 9732, der Sozialdemokrat Rudolf Müller 8411, der Freiheitliche Josef Angermayer 2413, der selbständige Kandidat Swoboda 134, der Tscheche Tomaschek 1086 Stimmen; 217 Stimmen waren zersplittert. Engere Wahl zwischen dem Christlichsozialen Weifinger und dem Sozialdemokraten Müller.

Wieden

Wahlkreis 12011. Abgegebene Stimmen 8539, leer 229, ungültig 9; also gültig 8301. Die absolute Majorität beträgt 4151. Gewählt wurde der christlichsoziale Kandidat Emil Panosky mit 4402 Stimmen. Der Freiheitliche Franz Renzal blieb mit 2802 Stimmen in der Minorität. Auf den Sozialdemokraten Franz Sonnenheitner entfielen 831, auf den tschechischen Sozialdemokraten Franz Tomaschek 189 Stimmen. 77 Stimmen waren zersplittert.

Margarethen

Wahlkreis 20601. Abgegebene Stimmen 16231, leer 586, ungültig 58, gültig 15587. Absolute Majorität 7794. Gewählt wurde der Sozialdemokrat Franz Domez mit 8006 Stimmen; der Christlichsoziale Leopold Steiner blieb mit 6788 Stimmen in der Minorität. Ferner erhielten Tomaschek 394, Dr. Zasek 250 Stimmen, 219 Stimmen waren zersplittert.

Mariahilf

Wahlkreis 12293. Abgegebene Stimmen 9690, leer 215, ungültig 31; also gültig 9434. Die absolute Majorität 4717. Es erhielten der Christlichsoziale Franz Schwarz 4307, der Sozialdemokrat Ludwig Bretschneider 3225, der Freiheitliche Heinrich Kreibich 1489, der Tscheche Dr. Zasek 251 Stimmen; 162 Stimmen waren zersplittert. Engere Wahl zwischen Schwarz und Bretschneider.

Neubau

Wahlkreis 13896. Abgegebene Stimmen 10702, leer 314, ungültig 42, gültig 10346 Stimmen. Die absolute Majorität beträgt 5174. Es erhielten der Christlichsoziale Heinrich Fraß 5006, der Freiheitliche Dr. Karl Reitmann 2183, der Sozialdemokrat Eduard Rieger 2059, der Deutschnationaler August Fröhlich 747, Dr. Zasek 186, Tomaschek 105 Stimmen; 81 Stimmen waren zersplittert. Engere Wahl zwischen dem Christlichsozialen Heinrich Fraß und dem Freiheitlichen Dr. Reitmann.

Josefstadt

Wahlkreis 9994. Abgegebene Stimmen 7357, leer 201, ungültig 15, gültig 7141. Die absolute Majorität beträgt 3571. Gewählt wurde der Christlichsoziale Hans Arnold Schwer mit 3577 Stimmen. In der Minorität blieben der Freiheitliche Karl Sägner mit 1842, der Sozialdemokrat Johann Grübner mit 1465 Stimmen. Der Tscheche Dr. Zasek erhielt 149 Stimmen, 117 Stimmen waren zersplittert.

Alsergrund

Wahlkreis 17831. Abgegebene Stimmen 13940, leer 258, ungültig 25, gültig 13659. Absolute Majorität 6830. Es erhielten der Christlichsoziale Hans Angeli 6435, der Sozialdemokrat Alexander Täubler 2772, der Freiheitliche Dr. Rudolf Wolkan 4106, Dr. Zasek 247 Stimmen, 107 Stimmen waren zersplittert. Engere Wahl zwischen dem Sozialdemokraten Angeli und dem Freiheitlichen Dr. Wolkan.

Favoriten

Wahlkreis 26543. Abgegebene Stimmen 20931, leer 804, ungültig 112, gültig 20015. Die absolute Majorität beträgt 10008. Gewählt wurde der ~~Christlichsoziale~~ Sozialdemokrat Jakob Reumann mit 11283 Stimmen. Der Christlichsoziale Karl Görner blieb mit

6050 Stimmen in der Minorität. Der Tscheche Tomaschek erhielt 2540 Stimmen, 142 Stimmen waren zersplittert.

Simmering

Wahlkreis 9114. Abgegebene Stimmen 8172, leer 216, ungültig 27, gültig 7929. Absolute Majorität 3965. Es erhielten der Christlichsoziale Georg Marx 3772, der Sozialdemokrat Florian Hedorfer 3864, der Deutschnationaler Alois Erben 69, der Tscheche Tomaschek 289 Stimmen, 15 Stimmen zersplittert.

Engere Wahl zwischen dem Christlichsozialen Marx und dem Sozialdemokraten Hedorfer.

Meidling

Wahlkreis 21496. Abgegebene Stimmen 18239, leer 566, ungültig 57, gültig 17616. Absolute Majorität 8809. Es erhielten der Christlichsoziale Karl May 8060, der Sozialdemokrat Ludwig Wutschel 7931, der Deutschnationaler Walfried Ertl 696, Tomaschek 833 Stimmen, 96 Stimmen waren zersplittert.

Engere Wahl zwischen dem Christlichsozialen Karl May und dem Sozialdemokraten Wutschel.

Hietzing

Wahlkreis 21202. Abgegebene Stimmen 17035, leer 658, ungültig 50, gültig 16327. Absolute Majorität 8164. Es erhielten der Christlichsoziale Leopold Kunschak 7559, der Sozialdemokrat Emil Polke 6854 Stimmen, ferner der Freiheitliche Josef Heißberger 1120, der Mittelstandskandidat Aspek 335, der Tscheche Tomaschek 289 Stimmen; 190 Stimmen waren zersplittert.

Engere Wahl zwischen dem Sozialdemokraten Polke und dem Christlichsozialen Kunschak.

Rudolfsheim

Wahlkreis 18837. Abgegebene Stimmen 15807, leer 374, ungültig 38, gültig 15195. Absolute Majorität 7598. Gewählt wurde der Sozialdemokrat Ferdinand Skaret mit 8223 Stimmen; der Christlichsoziale Franz Spalowsky blieb mit 5916 Stimmen in der Minorität. Tomaschek erhielt 742, Dr. Zasek 210 Stimmen, 104 Stimmen waren zersplittert.

Fünfhaus

Wahlkreis 9110. Abgegebene Stimmen 7725, leer 260, ungültig 23, gültig 7442. Absolute Majorität 3722. Es erhielten der Christlichsoziale Ignaz Gebhart 3508, der Sozialdemokrat August Forstner 3591 Stimmen, Dr. Zasek 146, Tomaschek 117 Stimmen 80 Stimmen waren zersplittert. Engere Wahl zwischen dem Christlichsozialen Gebhart und dem Sozialdemokraten Forstner.

Ottavring

Wahlkreis 33246. Abgegebene Stimmen 25347, leer 1169, ungültig 94; also gültig 24084. Die absolute Majorität beträgt 12043. Gewählt wurde der Sozialdemokrat Franz Schumacher mit 14491 Stimmen. Der christlichsoziale Kandidat

Franz Hötzel blieb mit 7285 Stimmen in der Minorität. Auf den tschechischen Sozialdemokraten Tomaschek entfielen 2079 Stimmen, 229 Stimmen waren zersplittert.

Hernals

Wahlkreis 19149. Abgegebene Stimmen 15044, leer 432, ungültig 37; also gültig 14575. Die absolute Majorität beträgt 7288. ~~Christlichsoziale~~ Es erhielten der Christlichsoziale Karl Rykl ~~7074~~ 7074, der Sozialdemokrat Anton Schrammel 6055, der Deutschnationaler Eduard Vogt 734, der tschechische Sozialdemokrat Tomaschek 637 Stimmen; 75 Stimmen waren zersplittert.

Engere Wahl zwischen dem Christlichsozialen Rykl und dem Sozialdemokraten Schrammel.

Währing

Wahlkreis 17189. Abgegebene Stimmen 13472, leer 309, ungültig 32; also gültig 13131. Die absolute Majorität beträgt 6566. Gewählt wurde der Christlichsoziale Rudolf Solterer mit 6650 Stimmen. Der Sozialdemokrat Quirin Kokra blieb mit 3103 Stimmen in der Minorität. Auf den Deutschnationalen Alois Erben entfielen 3001, auf den Tschechen Dr. Zasek 221 Stimmen, 156 Stimmen waren zersplittert.

Döbling

Wahlkreis 9631. Abgegebene Stimmen 7871, leer 239, ungültig 14, gültig 7618. Absolute Majorität 3810. Gewählt wurde der Christlichsoziale Alois Eder mit 3816 Stimmen. Auf den Sozialdemokraten August Sigl entfielen 2291, auf den Freiheitlichen Karl Dworak 1033 Stimmen. Der selbständige Christlichsoziale Hölzl erhielt 278, Tomaschek 87 Stimmen, 113 Stimmen waren zersplittert.

Brigittenau

Wahlkreis 17087. Abgegebene Stimmen 13746, leer 459, ungültig 47, gültig 13240. Absolute Majorität 6621. Gewählt wurde der Sozialdemokrat Leopold Winarsky mit 7417 Stimmen; der Christlichsoziale Rudolf Wilotel blieb mit 4729 Stimmen in der Minorität. Tomaschek erhielt 1036 Stimmen, 59 Stimmen waren zersplittert.

Floridsdorf

Wahlkreis 14749. Abgegebene Stimmen 12589, leer 525, ungültig 38, gültig 12026. Absolute Majorität 6014. Gewählt wurde der Sozialdemokrat Anton Schlinger mit 7289 Stimmen. Der Christlichsoziale Gregor Wallner blieb mit 4015 Stimmen in der Minorität. Tomaschek erhielt 620 Stimmen.

+ + +

Für die nähere Wahl gelten im Wesentlichen folgende Vorschriften:

In die engere Wahl kommen die beiden Kandidaten mit der höchsten Stimmzahl, die Wahl findet in denselben Wahllokalen wie die erste Wahl statt. Die Stimmabgabe beginnt um 6 Uhr früh und

bunden, es hat also jeder beliebiger Stimmzettel volle Gültigkeit. Jeder Stimmzettel darf aber nur den Namen eines der beiden Kandidaten enthalten. Ergibt sich bei der engeren Wahl Stimmgleichheit, so entscheidet das Loos. Die bei der ersten Wahl verwendeten Wahllegitimationen werden auch bei der engeren Wahl verwendet.

endet um 5 Uhr nachmittags. Die Stimmabgabe wird unmittelbar nach dem Vorgehen. Das Recht nach an der engeren Wahl zu beteiligen, wird durch die ~~Zeit~~ Beteiligung an der ersten Wahl nicht berührt. Bei der engeren Wahl ~~ist~~ sind die Wahlberechtigten an die Verwendung amtlich ausgegebener Stimmzettel nicht ge-

Eine Klage des Stadtrates gegen den GR. Stein. In der Nummer vom 22. April der Arbeiterzeitung war folgender Bericht enthalten:

„Eine neue Provisionsgeschichte. In einer deutsch freiheitlichen Versammlung in der inneren Stadt erzählte der liberale GR. Stein Folgendes: In Hietzing gehört ein großer Bauplatz einem großen Bauunternehmer. Dort sollten Wohnungen zur Abhilfe gegen die Wohnungsnot errichtet werden. Schon zu Lebzeiten Dr. Luegers hat man dem Unternehmer Schwierigkeiten gemacht, weil die Gründe in der Nähe des Hauses eines hohen Hoffunktionärs standen. Der Bauunternehmer ist zu Dr. Porzer gegangen, der ihn an Dr. Neumayer gewiesen hat. Die Sache kommt in den Stadtrat und wird bewilligt. Einige Tage später erscheint Prinz Lobkowitz, der in der Nähe seine Villa hat beim Bürgermeister und protestiert gegen den Bau der Wohnungen, und der Bürgermeister erklärt, daß er diesen Bau nicht zulassen werde. Der Bauunternehmer erhält einen abweislichen Bescheid. Er wird mit einem christlichsozialen Gemeinderat zusammen gebracht und dieser erhält als erste Anzahlung 500 K Provision für seine Intervention. Der Gemeinderat erklärt, er müsse hierzu einen Stadtrat haben. Nach 14 Tagen erhält der Bauunternehmer die briefliche Aufforderung, in ein Hietzinger Kaffeehaus zu kommen und der Bewußte mitzubringen. Es waren die 500 K Provision gemeint, die der Stadtrat auch richtig erhalten hat.- Hoffentlich wird GR. Stein bald den Namen des Gemeinderates und des Stadtrates nennen.“

Der Stadtrat faßte heute den Beschluß, daß alle Mitglieder des Stadtrates einschließlich des Bürgermeisters und der drei Vizebürgermeister den GR. Stein wegen dieser gegen ein Stadratsmitglied erhobene Beschuldigung solidarisch klagen.

161

Die Klage des Stadtrates gegen GR. Stein. Wie wir bereits be-
richtet, beschloß der Stadtrat gegen den GR. Stein wegen der
gegen ein Stadtratsmitglied erhobenen Beschuldigung bezüglich
einer Provisionsaffaire solidarisch die Klage zu erheben.
Mit der Einbringung der Klage der Stadträte wurde Hof- und
Gerichtsadvokat DR. Dr. Mataja betraut.

WIENER STADTRAT.
Sitzung vom 24. April 1912.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Dr. Porzer und Hoß.

StR. Büsch legt die Schlußrechnung über die im Jahre 1911
vorgenommene Erweiterung des städtischen Strandbades Gänsehäufel
und über die Errichtung einer Knabenschwimmschule daselbst vor
und beantragt, zur Kenntnis zu nehmen, daß sich gegenüber den
genehmigten Kosten per 60.871 K ein Mindererfordernis von 2212
K ergab. (Ang.)

StR. Zatzka beantragt den Verkauf eines Teiles der Kat.
Parz. 764/1 in Hütteldorf, Hüttelberggasse, im Ausmaße von 975
m² um den Preis von 16 K per m². (Ang.)

V. B. Hierhammer beantragt die Ergänzung bezw. Abänderung
der Baulinien der Wolkersberggasse und Hermesstraße im 13.
Bezirk für die Herstellung der Abfriedung der Kaiser Franz-Jo-
sef-Jubiläumskrankenanstalt. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Heindl wird das Projekt für
die Herstellung eines Holzpflasters auf dem Hohen Markte von
Tuchlauben bis Gr.N. 1 mit dem Erfordernisse von 25.500 K ge-
nehmigt.

StR. Tomola beantragt den Verkauf der Baustelle III an
der Ecke der Semperstraße und Marsanogasse im 18. Bezirk im
Gesamtausmaße von 438.63 m² und den Einheitspreis von 115 K per
m². (Ang.)

Derselbe beantragt die Legung eines Rohrstranges der Hoch-
quellenleitung in der Semperstraße im 18. Bezirk von der Mall-
gasse aus in der Länge von 270 m und die Auswechslung eines
Rohrstranges in der Semperstraße mit den Kosten von 7500 K.
(Ang.)

Derselbe beantragt den Ankauf des Werkes „Anschaulicher
Geschichtsunterricht“ von Edgar Weyrich für die Lehrerbiblio-
theken der Wiener Bürgerschulen. (Ang.)

StR. Gräf beantragt die Abänderung der Baulinie der Lorenz
Mandlgasse zwischen der Herbst- und Wernhardtstraße im 16. Be-
zirk unter Zugrundelegung einer Straßenbreite von 15,17 m². (Ang.)

Dem Projekt für die Schlennekonstruktion im Hauptunratska-
nale am Koflerplatz von der Koppstraße bis zur Nödlgasse im

16. Bezirk wird mit den Kosten von 1400 K zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Strasser wird die Aufstel-
lung eines Hydrantenbrunnens gegenüber dem Gasthause Stuhl
nächst dem Lusthause im Prater und eines Hydranten in der
sogenannten Gärtnerstraße in der Freudenau bewilligt.

Die Verbindung des Wasserleitungs-Rohrstranges in der
Ausstellungstraße mit dem Rohrstrange des städtischen La-
gerhauses wird mit den Kosten von 9950 K genehmigt.

Das von StR. Büsch vorgelegte Projekt für die Errich-
tung einer Bedürfnis-Anstalt (System Feetz) im Meidlinger-
Friedhofe wird mit den Kosten von 4700 K genehmigt.

Zu den Gemeinderatswahlen. Die entgeltig festgestellten Wäh-
lerziffern für sämtliche Bezirke des 2. Wahlkörpers betragen
66.584. Nachstehend die Ziffern für die einzelnen Bezirke
des 1. und 3. Wahlkörpers, insoferne in denselben Ersatzwahlen
stattfinden, und für sämtliche Bezirke des 2. Wahlkörpers:

Bezirk.	Wahlkörper		
	1.	2.	3.
Innere Stadt	-	2034	-
Leopoldstadt	2146	6052	6339
Landstraße	2712	7174	-
Wieden	-	3961	-
Margarethen	998	3533	-
Mariahilf	-	3013	-
Neubau	1744	3893	-
Josefstadt	1346	3425	2223
Alsergrund	-	5156	-
Favoriten	677	1926	-
Simmering	-	814	-
Meidling	-	2604	-
Hietzing	-	4053	-
Rudolfsheim	-	1836	-
Fünfhaus	-	1489	-
Ottakring	1085	2782	5757
Hernals	-	2471	-
Währing	1560	4975	3744
Döbling	-	2269	-
Brigittenau	335	1380	3213
Floridsdorf	-	1744	-

Zu den Gemeinderatswahlen. Die entgeltig festgestellten Wählerziffern für sämtliche Bezirke des 2. Wahlkörpers betragen 66.584. Nachstehend die Ziffern für die einzelnen Bezirke des 1. und 3. Wahlkörpers, insoferne in denselben Ersatzwahlen stattfinden, und für sämtliche Bezirke des 2. Wahlkörpers:

Bezirk.	Wahlkörper		
	1.	2.	3.
Innere Stadt	-	2034	-
Leopoldstadt	2146	6052	6339
Landstraße	2712	7174	-
Wieden	-	3961	-
Margarethen	998	3533	-
Mariahilf	-	3013	-
Neubau	1744	3893	-
Josefstadt	1348	3425	2223
Alsergrund	-	5156	-
Flussviertel	677	1926	-
Simmering	-	814	-
Meidling	-	2804	-
Hietzing	-	4053	-
Rudolfsheim	-	1836	-
Fünfhaus	-	1489	-
Ottakring	1085	2782	5757
Hernals	-	2471	-
Währing	1560	4975	7244
Döbling	-	2269	-
Brigittenau	335	1380	3213
Floridsdorf	-	1744	-

162

Beseitigung des Engpasses in der Sechshauserstraße. In der letzten Stadtrats-Sitzung referierte StR. ~~Brauneis~~^{Brauneis} über die Einlösung der beiden Häuser 14. Bezirk Sechshauserstraße 63 und 65, welche über die Baulinie hervorragend ein bedeutendes Verkehrshindernis bildeten. Nunmehr ist es gelungen, die Einlösung dieser Häuser zu erreichen und der Antrag des StR. Brauneis, diese Realität im Ausmaße von 1507 und 1169 M² um den Pauschalpreis von 100.000 K bzw. 126.000 K zu erwerben wurde angenommen. Zu den Kosten tragen die Wr. Kommunalsparkasse Rudolfsheim und die städt. Straßenbahnen je 20.000 K bei.

Othmar Beischläger +. Heute Nacht ist der Oberinspektor ^{des Stadtkommissariats} i. R. Othmar Beischläger in seiner Wohnung, 2. Bezirk, Gasteletzgasse 33 gestorben. Das Leichenbegängnis findet Samstag den 27. d. M. um $\frac{1}{2}$ 3 Uhr Nachmittags statt.

Der Ueberfall auf GR. Dr. Schwarz-Hiller. Gemeinderat Dr. Schwarz-Hiller hatte am 11. April d. J. ein Schreiben an den Bürgermeister gerichtet, in welchem er darüber Beschwerde führte, daß er am 30. März l. J. nach Schluß einer Wählerversammlung in einem Wagen der städt. Straßenbahnen attackiert wurde. Hierbei sollen auch Bedienstete der städt. Straßenbahnen beteiligt gewesen sein. Die Direktion der städt. Straßenbahnen, welcher der Bürgermeister diese Zuschrift zur Aeußerung übermittelte erstattete dem Bürgermeister einen Bericht, nach welchem eine ähnlich lautende Beschwerde bereits am 4. April von demselben Gemeinderate bei der Direktion eingebracht wurde, die sofort der Behandlung zugeführt wurde. Mit Rücksicht darauf, daß in dieser Beschwerde alle für eine rationelle Durchführung der Erhebungen notwendigen Details wie Name, Dienstnummer oder sonstige Kennzeichen der Angreifer fehlten, beschränkten sich die Maßnahmen darauf, dem damals dienstleistenden Kondukteur einzuvernehmen. Diese Einvernahme ergab ein vollständig negatives Resultat. Die Direktion hat inzwischen die Polizeidirektion ersucht, der Direktion bekanntzugeben, wie weit durch die polizeilichen Erhebungen Angestellte der Straßenbahnen belastet erschienen. Am 20. d. M. wurde sie jedoch verständigt, daß die Anzeige des Dr. Schwarz-Hiller dem Bezirksgerichte Leopoldstadt zur weiteren Verfolgung „wider unbekannte Täter“ übersendet wurde. Nachdem in dem von GR. Schwarz-Hiller an den Bürgermeister gerichteten Beschwerde genauere Anhaltspunkte enthalten sind, wird die Direktion die Untersuchung in dieser Richtung weiterführen und ehestens einen abgeschlossenen Bericht vorlegen.

Die Gemeinderatswahlen.

Neute fanden die Stichwahlen in 11 Bezirken aus dem 4. Wahlkörper statt. Die Christlichsozialen gewannen hievon 7, die Sozialdemokraten 3, die Freiheitlichen 1 Mandat. Von den 21 Mandaten des 4. Wahlkörpers sind nunmehr 11 in den Händen der Christlichsozialen, 9 im Besitze der Sozialdemokraten und 1 im Besitze der Freiheitlichen.

Nachstehend das Ergebnis:

Innere Stadt: Wählerzahl 9.315. Abgegebene ⁷⁵⁹⁰giltige Stimmen 7.529. Gewählt wurde der ϕ Freiheitliche Alois Moisl mit ³⁸⁰¹3.728 Stimmen; in der Minorität blieb der Christlichsoziale Hermann Bielohlawek mit 3.728 Stimmen.

Leopoldstadt: Wählerzahl 29.213. Abgegebene ²⁰⁶³giltige Stimmen 21.523. Gewählt wurde der Sozialdemokrat Georg Emmerling mit 11.962 Stimmen; in der Minorität der Christlichsoziale Hans Preyer mit 9.561 Stimmen.

Landstraße: Wählerzahl 29.501. Abgegebene ²²³⁶²giltige Stimmen 22.206. Gewählt wurde der Christlichsoziale Josef Weidinger mit 11.749 Stimmen. In der Minorität blieb der Sozialdemokrat Rudolf Müller mit 10.517 Stimmen.

Mariahilf: Wählerzahl 12.283. Abgegebene ⁹⁵¹⁷giltige Stimmen 9.464. Gewählt wurde der Christlichsoziale Franz Schwarz mit 5.046 Stimmen; in der Minorität der Sozialdemokrat Ludwig Bretschneider mit 4.418 Stimmen.

Neubau: Wählerzahl 13.896. Abgegebene Stimmen 10.502, hievon giltig 10.441. Gewählt wurde der Christlichsoziale Heinrich Fraß mit 5.982 Stimmen; in der Minorität der Freiheitliche Dr. Karl Reitmann mit 4.459 Stimmen.

Alsergrund: Wählerzahl 17.831. Abgegebene ¹³⁶⁶⁷giltige Stimmen 13.802. Gewählt wurde der Christlichsoziale Hans Angeli mit 7.265 Stimmen; in der Minorität der Freiheitliche Dr. Rudolf Wolkan mit 6.537 Stimmen.

Simmering: Wählerzahl 9.114. Abgegebene Stimmen 8.175, hievon giltig 8.140. Gewählt wurde der Sozialdemokrat Florian Hederafer mit 4.194 Stimmen; der Christlichsoziale Georg Marx blieb mit ³²⁴⁶2194 Stimmen in der Minorität.

Meidling: Wählerzahl 21.496. Abgegebene ¹⁷⁶⁶³giltige Stimmen 17.765, hievon ⁹⁰⁶⁴17.663. Gewählt wurde der Christlichsoziale Karl May mit 9064 Stimmen; in der Minorität der Sozialdemokrat Ludwig Wutschel mit 8.599 Stimmen.

Hietzing: Wählerzahl 21.202. Abgegebene Stimmen 17.053, hievon giltig 16.954. Gewählt wurde der Christlichsoziale Leopold

Kunschak mit 8.961 Stimmen; in der Minorität blieb der Sozialdemokrat Emil Polke mit 7.993 Stimmen.

Fünfhaus: Wählerzahl ⁹¹¹⁰16.837. Abgegebene ⁷⁵⁷⁵giltige Stimmen 7.527. Gewählt wurde der Sozialdemokrat August Forstner mit 3.765 Stimmen; in der Minorität blieb der Christlichsoziale Ignaz Gebhart mit 3.762 Stimmen.

Hernals: Wählerzahl 19.149. Abgegebene Stimmen 14.240, hievon giltig 14.185. Gewählt wurde der Christlichsoziale Karl Rykl mit 7.601 Stimmen; in der Minorität der Sozialdemokrat Anton Schrammel mit 6.584 Stimmen.

+++ +++

Der Vorsitzende der 1. Sektion des Bezirkes Innere Stadt Bezirksrat Adamek hat an das Bezirkspolizei-Kommissariat nachstehende Anzeige erstattet: Der Wähler Dr. Sigmund Bernstein, Arzt, erschien heute bei der genannten Kommission, um sein Wahlrecht auszuüben. Da er bei der Stimmzettelabgabe dicht neben dem Vorsitzenden stehend die brennende Zigarrette im Munde behielt und hierbei den Vorsitzenden durch den Qualm der Zigarette belästigte, wurde er von demselben in höflichster Weise ersucht, das Rauchen bei der Stimmenabgabe vor der Wahlkommission zu unterlassen. Auf das hin erklärte Dr. Bernstein die Zigarette ostentativ im Munde behaltend - wörtlich folgendes: „Ich habe keine Lust, die Zigarette aus dem Munde zu nehmen. Ich bin schon mit anderen Leuten zusammen gewesen wie mit Ihnen. Ob ich hier rauche oder nicht, das entscheide ich.“ (Diese Bemerkung wurde mehrfach wiederholt.) Weiters sagte er: Fertigen Sie mich ab, ich habe keine Zeit. - Da diese Worte im beleidigenden Tone trotz wiederholter ruhiger Ermahnung seitens des Vorsitzenden und dann seitens des anwesenden Regierungvertreters gesprochen wurden, erregten sie beimden zahlreich erschienenen Wählern bedeutendes Aufsehen und die Wahlamtshandlung war durch dieses Auftreten des Dr. Bernstein längere Zeit gestört. Nachdem das Wahllokal nach Ansicht der Kommission als öffentlicher Ort im Sinne der 54er Verordnung anzusehen ist und das Benehmen des Wählers geeignet war, die engeren Parteigenossen zu einer Stellungnahme gegen die Wahlkommission aufzureizen, wird dieser Vorfall behufs weiterer Amtshandlung zur Anzeige gebracht. - Die Eingabe ist außer vom Vorsitzenden auch vom landesfürstlichen Kommissär und dem rechtskundigen Schriftführer gefertigt.

Der Grundkauf für eine Schule im 10. Bezirk. Im 10. Bezirk

wurde gelegentlich der Gemeinderatswahlen vom deutsch-wirtschaftlichen Wahlausschuß ein Flugblatt verbreitet, in welchem behauptet wurde, daß im 10. Bezirk gegen 150.000 K Gemeindevermögen dadurch vergeudet werden, daß die Gemeinde vom St. Philomenen-Kirchenbauverein ein Grundstück für den Bau einer Schule um 50 K per m² angekauft wurde, während dieser Grund nur ein Drittel des nötigen Grundwertes (also zirka 23 K⁷) habe und zwar deshalb, weil der gekaufte Grund früher eine Sandgrube war, die mit Schotter und Mist ausgefüllt wurde. Die Schuld an dem Grundkauf treffe einerseits die ungenannt gebliebenen Mitglieder des betreffenden Verhandlungskomitees, andererseits den Gemeinderatsreferenten StR. Wippel. Der Magistrat hat über Auftrag des Bürgermeisters in dieser Angelegenheit einen Bericht erstattet, in dem es heißt:

Zufolge Gemeinderatsbeschlusses vom 12. März 1912 hat die Gemeinde Wien von dem St. Philomenen-Kirchenbauverein von dem diesem gehörigen Grundkomplexe den südlichen, an der Dampf-gasse zwischen der Herz- und Alxingergasse gelegenen Teil im Ausmaße von 2700 m² um den Einheitspreis von 50 K per m² für Schulbauzwecke erworben. Hierbei hat sich der St. Philomenen-Kirchenbauverein noch verpflichtet, den nördlich vom Schulbauplatz geplanten Kirchenbau so zu führen, daß eine ausreichende Belichtung der gegen die seinerzeitige Kirche gelegenen Lehrzimmer für alle Zukunft erscheint. Daß sich auf dieser Liegenschaft seinerzeit eine Sandgrube befunden hat, ist selbstverständlich dem Stadtbauamt und allen Organen der Gemeinde, die sich mit der Grunderwerbung zu befassen hatten, wohl bekannt gewesen. Um die infolge der Anschüttung sich ergebende Erhöhung der Baukosten und die daraus resultierende Verminderung des Grundwertes bestimmen zu können, wurden Probebohrungen auf dem künftigen Schulbauplatz und zwar an drei kommissionell hierzu bestimmten Stellen vorgenommen. Durch diese Probebohrungen wurde erwiesen, daß eine im maximo um zwei Meter tiefere Fundierung als bei gewachsenem Grunde für den Schulbau erforderlich sein wird. Mit Rücksicht auf dieses Ergebnis der Probebohrungen wurde von der Gemeinde eine entsprechende Verminderung des vom St. Philomenen-Kirchenbauverein ursprünglich verlangten und für jene Gegend auch als angemessen zu bezeichnenden Grundpreises von 60 K per m² angestrebt und nach mehrfachen Verhandlungen schließlich der mit dem Gemeinderatsbeschlusse genehmigte Preis von 50 K per m² vereinbart. In diesem Preise ist also auf die Eigenschaft des Bauplatzes als angeschütteter Grund mit sorgfältiger und genauer Berechnung der daraus erwachsenden Baumehrkosten Rück-

sicht genommen. Auf die unbegründeten Behauptungen und ganz willkürlichen Annahmen des Flugblattes, braucht schon nicht näher eingegangen zu werden."

Neue Straßenbenennung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Büsch in seiner letzten Sitzung die derzeit als „Rechte Bahnzeile“ bezeichnete Gasse in Hetzendorf im 12. Bezirk, welche von der Schönbrunnerallee abzweigend parallel mit der Cantacuzinostraße längs der Donaulände bis zu dem projektierten Platz ~~XXXX~~ läuft in „Bahnzeile“ umbenannt.

Die Steuereingänge in Wien. Im 1. Quartal 1. J. sind bei den städtischen Steueramts-Abteilungen sämtlicher Bezirke eingezahlt worden: An landesfürstlichen Steuern K 30.854.296, an Landesumlagen K 8.120.875 und an städtischen Umlagen K 17.265.702. Nach Gattungen getrennt gingen ein: an Hauszinssteuer samt Zuschlägen K 31.505.047, an allgemeiner Erwerbsteuer samt Zuschlägen K 3.341.906, an Erwerbsteuer von den der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unternehmungen samt Zuschlägen K 12.653.127, an Rentensteuer samt Zuschlägen K 794.098, an Personaleinkommensteuer K 7.421.572, an Besoldungssteuer samt Zuschlägen K 632.395. Der Reinempfang an direkten Steuern samt Umlagen und Nebengebühren beziffert sich mit 56.683.662 K und ergab gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres eine Zunahme von K 5.191.171.

Hauptkassendirektor Fritschner bittet durch uns um gütige Aufnahme nachstehender Notiz:

Ein Hilferuf. Eine unglückliche Arbeiterwitwe, deren Mann vor einigen Monaten im Wiener Neustädterkanal auf bisher noch un- aufgeklärte Weise ertrunken ist, befindet sich mit ihren fünf Kindern in größter Not und steht außerdem vor der Gefahr der Obdachlosigkeit. Edle Menschen werden gebeten, dieser wirklich bedürftigen Witwe durch gütige Spenden, welche die Administration dieses Blattes entgegennimmt, in ihrer Not beizustehen.

NB. Die Adresse der armen Frau lautet: Marie Scherner, Wien, III. Keßnergasse 15, 2. Stock, Tür 14. Es wird gebeten den Namen und die Adresse der Frau im Blatte nicht anzugeben.

166

WIENER RATHAUS KÖRPERSPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl.
22. Jahrg. Wien, Samstag, 27. April 1912.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche keine Sitzung ab. Der Stadtrat tritt dreimal u. zw. Mittwoch, Donnerstag und Freitag vormittags zu seinen Sitzungen zusammen.

Montag schulfrei. Der Landesschulrat hat genehmigt, daß am Montag, den 29. d.M. in allen Volks- und Bürgerschulen Wiens anlässlich der Gemeinderatswahlen in den 2. Wahlkörper und am Dienstag, den 30. d.M. in Falle der engeren Wahlen aber nur in den betreffenden Bezirken schulfrei ist.

Städtische Straßenbahnen. Wegen Gasrohrlegung in der Domnayergasse in Hietzing verkehren die Züge der Linie 58 ab Montag den 29. d.M. nur bis zum Hietzinger-Platz.

Blütenfest und Pfingstreigen im Wiener Rathause. Unter diesem Titel veranstaltet die Ortsgruppe des Gaues „Wien“ des Deutschen Schulvereines am Samstag, den 18. und Sonntag, den 19. Mai im Arkadeshofe und in der Volkshalle des neuen Rathauses ein großes Fest, dessen Reinertragnis Vereinszwecken zufließt. Zur Beratung und endgiltigen Festsetzung des Programmes wird der große Festausschuß Mittwoch, den 1. Mai 6 Uhr abends im Saale des n.-ö. Gewerbevereines 1. Bezirk Eschenbachgasse 11 zusammentreten. An der Spitze des Festausschusses stehen die Damen Irene von Noot und Alice Valenta, sowie der Obmann des Deutschen Schulvereines Reichsratsabgeordneter Dr. Gustav Groß und Obmann des Gaues Wien Karl Lustig.

40 Jahre Verleger. Am 29. April d.J. kann kais. Rat Martin Gerlach, Teilhaber des Buch- und Kunstverlages Gerlach und Wiedling in Wien, auf 40 Jahre geschäftlicher Selbständigkeit zurückblicken. Kais. Rat Gerlach legte 1872 in Berlin den Grund zu dem anfänglich kleinen Verlag kunstgewerblicher Richtung, dessen Sitz er im Jahre 1873 nach Wien verlegte, wo er unter der Firma Martin Gerlach & Co. in Verbindung mit Herrn Ferdinand Schenk eine Reihe größerer Verlagsartikel herausgab, die der Firma im In- und Ausland guten Ruf verschafften. Seit April 1882, also in 30jähriger Tätigkeit, steht ihm Herr Albert Wiedling, zuerst als Gehilfe, später als Prokurist, seit 1901 als Teilhaber zur Seite. Die von der Firma herausgegebenen Werke zeichnen sich technisch durch eine außergewöhnlich exakte Ausstattung aus und haben in künstlerischer Beziehung Anspruch, als mustergiltig angesehen zu werden. Fast sämtliche Künstler von Namen waren für die Firma tätig und sind zum Teil durch kais. Rat Martin Gerlach der Öffentlichkeit zugeführt worden, wie ebenso zahlreiche hohe und allerhöchste Auszeichnungen die besondere Leistungsfähigkeit der Firma bekräftigen.

Die Beschuldigungen des Pflasterermeisters Rotter. Herr Ed. Rotter, welcher Kandidat des 2. Wahlkörpers im 14. Bezirk ist, hat in einer Wählerversammlung am 25. April l.J. in Stix' Mariensälen u. a. auch ausgeführt, daß die Steinbrüche in Oberösterreich schlechtes Material liefern, daß nur für Pflasterungen der äußersten Peripherie der Stadt Wien Verwendung findet, daß jedoch diese Steinbrüche mit ungeheuren Geldopfern durch Grundankäufe erweitert wurden und man wisse nicht, wer da die Provision für die Verkaufsvermittlung eingesteckt habe. Hiezu erhalten wir von authentischer Seite folgenden Bericht: Der Ankauf der Steinbrüche in Oberösterreich ist unter der liberalen Aera im Jahre 1873 erfolgt. Dieselben waren ursprünglich verpachtet und wurden dann im richtigen Verständnis des wirtschaftlichen Interesses der Gemeinde in Eigenregie übernommen. Die Steinbrüche im Riederbachtale bei Mauthausen liefern gutes Material, während die Pflastersteine aus dem Steinbruche in Windegg und Lina bei Schwertberg von nicht besonders guter Qualität sind und daher nur für Uebergangspflasterungen und Anpflasterung der Rinnsale verwendet werden. Dieser Steinbruch wird nur darum noch im Betriebe erhalten, damit nicht einige Hunderte von Arbeitern brotlos werden, welche in der Gegend sesshaft und meist Familienväter sind. Dieser Steinbruch wurde nie durch Grundankäufe erweitert, sondern wird auf dem seinerzeit angekauften Areale abgebaut. Dagegen war im Riederbachtale wiederholt ein Grundankauf notwendig, damit der Fortbetrieb des Steinbruches nicht eingeschränkt, oder etwa gar unmöglich gemacht würde. Bereits Ende der 70iger Jahre wurde für kleinere Arrondierungsgründe ein Preis von 2 fl = 4 K per Quadratklafte bezahlt. Als nun im Jahre 1907 der Steinbruch in Marbach beinahe bis zur Grundgrenze des Gemeindegutbesitzes abgebaut war, wurde wegen Grundkaufes mit den Eheleuten Leopold und Theresia Pissenberger, als Eigentümer der in den Steinbruch angrenzenden Liegenschaft Einl. 107 in Marbach, verhandelt. Es war der Ankauf eines Grundteiles von 13 Joch und 197 Quadratklafte gleich 75.522 m² in Aussicht genommen. Hiefür wurde als Kaufpreis der Betrag von 4 K per Quadratklafte, somit ein Gesamtbetrag von 83.988 K gefordert. Trotz langwieriger Verhandlung konnte keine Preisermäßigung erzielt werden. Dagegen machten die genannten Eheleute im Laufe der Verhandlungen das Anbot, die ganze Realität im Gesamtflächenumsaße von 51 Joch 920 Quadratklafte = 296.794 m², wovon 373 Quadratklafte = 1342 m² Bauarea und die anderen Grundflächen Wald, Ackerland, Wiesen und Gärten sind, (samt allen Baulichkeiten und fundus instructus) der Gemeinde Wien um den Betrag von 120.000 K käuflich zu über-

lassen. Rechnet man nun die Baulichkeiten und Wirtschaftszugehör mit 15.000 K, so bleibt ein Betrag von 105.000 K als Wert für den Grund und kommt somit eine Quadratklafte auf 1,27 K oder ein Quadratmeter auf 35 1/2 h zu stehen. Da nun im Jahre 1873 die Steinbrüche in Marbach im Ausmaße von 25 Joch 1067 Quadratklafte um den Kaufpreis von 34.000 fl = 68.000 K erworben wurden, so stellte sich damals der Preis für eine Quadratklafte auf 1,65 K oder per Quadratmeter auf 56,4 h. Vergleicht man nun die beiden Kaufpreise, so stellt sich für den letzterwähnten Ankauf der Einheitspreis um 38 h für eine Quadratklafte und um 20,9 h per m² niedriger als im Jahre 1873. Wird nun in Erwägung gezogen, daß der Grundwert seit 1873 bedeutend gestiegen ist, so muß der zuletzt vorgenommene Ankauf der Realität der Eheleute Pissenberger als ein sehr gutes Geschäft für die Gemeinde Wien bezeichnet werden. Durch diese Darlegung ist wohl dargetan, daß alle Arten von Verdächtigungen, die an diesen Kauf geknüpft werden, aus der Luft gegriffen sind und als grundlos bezeichnet werden müssen.

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens. In der letzten Sitzung der städtischen Amts- und Anstaltsärzte erstattete Oberstadtphysikus Dr. Böhm den Sanitätshauptrapport für den Monat März 1. J. Der Jahreszeit entsprechend waren sowohl der Krankenstand wie die Sterblichkeit ziemlich hoch. In die armenärztliche Behandlung sind 12.166 Fälle gegen 12.052 im Vormonate Februar und 12.009 im März des Vorjahres zugewachsen. Auf die entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane entfielen 3480, auf jene der Verdauungsorgane 1259, auf Lungentuberkulose und Skrophulose 838 Fälle. Die Zahl der Anzeigen über Infektionskrankheiten war infolge stärkerer Ausbreitung der Masern und Röteln relativ hoch und betrug 4100 Fälle (gegen 3095 im Vormonate und 2771 im März des Vorjahres), darunter an Scharlach 425, Masern 1744, Röteln 711, Varizellen 392, Diphtherie und Krupp 229, Keuchhusten 203, Mumps 187, Abdominaltyphus 13, Rotlauf 157 Fälle. Die Sterblichkeit blieb trotz der Steigerung gegenüber dem Vorjahre unter dem Durchschnitt der letzten vier Jahre. Im Berichtmonate starben 3182 Personen. An der Sterblichkeit war das männliche Geschlecht mit 52,04, das weibliche mit 47,96 Prozent beteiligt. Im Vormonate wurden 37 gerichtliche und 91 sanitätspolizeiliche Obduktionen durchgeführt.

duktionen durchgeführt.

167

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Wien, 27. April 1912, abends.

=====

- Die engere Wahl aus dem 3. Wahlkörper in Ottakring.

Heute wurde in Ottakring die sowohl für den Gemeinderat als auch die Bezirksvertretung erforderliche engere Wahl aus dem 3. Wahlkörper vorgenommen, welche nachstehendes Resultat ergab:

Für den Gemeinderat:

Wählerzahl 5757. Abgegebene Stimmen 4196, leer 5, ungültig 11, gültige Stimmen 4180. Gewählt wurde der Sozialdemokrat Anton David mit 2101 Stimmen. Der Christlichsoziale Franz Ullreich blieb mit 2079 Stimmen in der Minorität.

Für die Bezirksvertretung:

Wählerzahl 5757. Abgegebene Stimmzettel 4182, leer 14, ungültig 15, gültig 4155 Stimmzettel. Gewählt wurden die Sozialdemokraten Emanuel Blagohek mit 2081, Josef Damask mit 2081, Karl Drexler mit 2083, Alfred Groß mit 2081, Karl Hohenberg mit 2081, Peter Müßler mit 2081, Karl Pohl mit 2084, Heinrich Schoof mit 2083, Franz Pattermann mit 2083 und Johann Suchanek mit 2081 Stimmen. In der Minorität blieben die Christlichsozialen Johann Germak, Eduard Ramharter, Eduard Jehly, Franz Fritz, Johann Amtmann, Josef Altrichter, Karl Weingärtner, Wilhelm Zdrahal, Josef Andre und Jaroslav Six mit 2084 bis 2088 Stimmen.

Gemeindevermittlungsämter. Die Gemeindevermittlungsämter
Innere Stadt, Mariahilf, Neubau, Simmering, Hietzing und
Ottakring werden im Mai 1912 am 1., 8., 15., 22. und 29.
Verhandlungen vornehmen. Das Gemeindevermittlungsamt Fünfhaus
hat hiefür den 3., 10., 17., 24. und 31. Mai bestimmt.

~~~~~  
Erlebigte Arztstellen. Im Erzherzogin Maria Theresia See-  
hospiz der Stadt Wien in San Pelagio-Rovigno gelangen zwei  
sekundärärztliche Stellen an der <sup>10.</sup> ~~2/2~~ Rangklasse der städt.  
Beamten zur Besetzung. Bewerber um diese Stelle haben ihre mit  
einem Kronenstempel versehenen Gesuche unter Anschluß der  
Nachweise über Heimatsangehörigkeit und bisherige Verwendung  
an den Wiener Magistrat ( Mag.-Abt. 12 ) zu richten.

-----  
Neuer Armenrat. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR.  
Wippel die Wahl des Anton Wolf zum Obmann-Stellvertreter der  
5. Sektion des Armeninstitutes für den 10. Bezirk bestätigt.

-----  
Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB.  
Hoß ernannt: Im Status des städtischen Exekutionsamtes Josef  
Völkl zum Offizial und Josef Brandstätter zum provisorischen  
Akzessisten; Im Status des Konskriptionsamtes Maximilian Seis,  
Franz Maitisch, Julius Groß, Ludwig Ullmann, Josef  
Sterger, Franz Mostler, Ludwig Schlögel, Franz Waitz, Karl  
Kantner, Rudolf Piller, und Adolf Henneis zu Kommissären,  
Josef Glöggel und Hans Getto zu Akzessisten; ferner wurde das  
Definitivum verliehen an die provisorischen Akzessisten des  
Zentral Wahl- und Steuer-Katasters Franz ~~Pawlik~~ Pawlik, Hans  
Hofmeister, Hans Lobner, Viktor Stuner, Leopold Zehetmayer,  
Franz Schäfer und Franz Capitain.











Laugoldstadt.

Wahlzettel 6052. Obgenannte  
Stimmzahl 4976, leer 45, ungiltig  
1, also 4930 gültige Stimmzahl mit  
gültigen Stimmen 19499

Sozialisten

Die Christlichsozialen Karl Löffler  
2185, Karl Groß 2175, Rudolf Ditz  
2158, Karl Lockinger 2166 Stimmen;

Die freisinnigen Alexander Goltz  
2461, Augustin Kodicek 2430, Johann  
Fischer 2447, August Fischer 2397  
Stimmen;

Die Radikalen Wilhelm V. Lorenz  
Leuter 255, Edmund Pittner 225,  
Julius Fiering 240, Augustin  
Fornaylar 230 Stimmen, Dr. Jazak  
64, gesplittet 66.

So wissen wir aus der frei-  
sinnigen Goltz und Fischer ge-  
mäßt. In der neuen Wahl konnten  
die freisinnigen Kodicek und  
Fischer nicht mehr in die Christlich-  
sozialen Löffler u. Groß u.  
Gesplittet.

Bezirksverwaltung.

Tragelstadt.

Wahlzettel 6052. Obgenannte  
Stimmzahl 4959, leer 89, ungiltig 10,  
also 4860 gültige Stimmzahl mit 47712  
gültigen Stimmen.

Sozialisten

Die Christlichsozialen

Leopold Pittner 2318, Augustin Jusek 2297,  
Augustin Eppel 2294, Johann Jaegersberger  
2330, Julius Jelinek 2166, Josef Jera-  
ber 2161, Franz Junghofer 2156, Josef  
Lad 2288, Augustin Rudolf 2286, Josef  
Weidlich 2292,

Die freisinnigen

Emil Hoffmann 2435, Alois Ortner  
2438, Alexander Pallak 2411, Rudolf  
Prinz 2437, Arthur Roll 2444, Augustin

142 Stimmen gesplittet. Die freisinnigen Stimmen  
also gemischt.  
Stimmen; Ob die Sozialisten mit  
Stimmen 195 bis 209 Stimmen;  
Rübner 2406, Rudolf Wischka 2457,  
Anton Sedlmeier 2429, Josef  
Schüsselberger 2460, Otto Schütz 2430



142

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl.  
22. Jahrg. Wien, Dienstag, 30. April 1912.

Magistratsdirektor Appel. Gestern hat in aller Stille Magistratsdirektor Appel sein 30. Dienstjahr vollendet. Magistratsdirektor Appel, der volle 17 Jahre im Präsidium, davon 10 Jahre als dessen Vorstand tätig war, ist seit 4 Jahren der Magistratsdirektion zugeteilt und wurde vor drei Jahren nach dem Rücktritte Dr. Weiskirchners zum Magistratsdirektor ernannt. Seine übrige Dienstzeit ~~wo~~ in der Abteilung für Baupolizei, zum Teile im Gewerbe departement. Appel erfreute sich bekanntlich des besonderen Vertrauens des verstorbenen Bürgermeisters Dr. Lueger und ist auch der überzeugungstreue Berater und Vertrauensmann des gegenwärtigen Bürgermeisters.

Ein Fest des Deutschen Schulvereines. Unter dem Titel „Blütenfest und Pfingstreigen im Wiener Rathause“ veranstalten die Ortsgruppen des Gaues Wien des Deutschen Schulvereines am Samstag, den 18. und Sonntag, den 19. Mai im Arkadenhofe und in der Volkshalle des neuen Rathauses ein großes Fest, dessen Reinertragnis Vereinszwecken zufließt. An der Spitze des Festausschusses stehen der Obmann des Deutschen Schulvereines Reichsratsabgeordneter Dr. Gustav Groß und Obmann des Gaues Wien Karl Lustig, sowie die Damen Irene von Noot und Alice Valenta. Morgen, Mittwoch, wird der Festausschuß zu seiner ersten Beratung zusammentreten.

Wiener Musikfestwoche. Der bekannte Maler Laszlo hat dem Arbeitsausschusse für die Veranstaltung einer Musikfestwoche in Wien in uneigennützigster Weise ein Plakat zur Verfügung gestellt, welches in zarter Farbentönung den Kopf Beethovens trägt und eine wirksame Propaganda für die Musikfestwoche, welche in der Zeit vom 21. Juni bis 1. Juli 1912 in Wien zur Veranstaltung gelangt, bilden dürfte. Gleichzeitig hat der Arbeitsausschuß eine Brochure herausgegeben, welche die historische Bedeutung Wiens als der ersten Musikstadt der Welt würdigt, und in eingehender Weise das umfassenden Programm der Musikfestwoche behandelt. Es sind bereits zahlreiche Vormerkungen für Karten bei der Geschäftsstelle: Konzertdirektion Gutmann (Hugo Knepler) und Konzertbureau der k. k. Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, 1. Bezirk, Giselstraße 12, Musikvereinsgebäude eingelangt.

werden und im stände sind, die wunderhübschen Handarbeiten in so jungen Jahren herzustellen.

Handarbeitsausstellung. Vor kurzem fand auch heuer wieder im Volksschulgebäude zu Schöngrabern im Bezirk Oberhollabrunn eine Ausstellung von Handarbeiten angefertigt von den Schulkinderinnen statt. Die pflichtigen Arbeiten fanden allgemeine Anerkennung und die Schulleitung sowohl als auch die Bevölkerung ist stolz auf die Industriellehrerin Frl. Anna Leicht, welcher es zu danken ist, daß die Mädchen so vorzüglich ausgebildet



Die Gemeinderatswahlen.

Aus dem 2. Wahlkörper wurden heute die engeren Wahlen in den Bezirken Leopoldstadt, Landstraße, Alsergrund, Ottakring, Währing und Döbling vorgenommen. Zur Besetzung gelangten 14 Mandate. Die beiden Mandate im 2. Bezirk fielen an die Freiheitlichen, alle übrigen an die Christlichsozialen.

Nachstehend das ziffernmäßige Ergebnis:

Leopoldstadt: Wählerzahl 6052. Abgegebene Stimmen <sup>4475</sup> 4475, leer 9, ungültig 4, also 4462 gültige Stimmzettel mit 8875 gültigen Stimmen. Gewählt wurden die Freiheitlichen Siegmund Kodicek mit 2288, Ignaz Fischer mit 2309 Stimmen. Die Christlichsozialen Karl Bichler und Karl Brosch blieben mit 2142, bzw. 2156 Stimmen in der Minorität.

Landstraße: Wählerzahl 7174. Abgegebene Stimmzettel 4671, leer 15, ungültig 7, also 4649 gültige Stimmzettel mit 17380 gültigen Stimmen. Gewählt wurden die Christlichsozialen Max Ritter von Findenigg mit 2678, Dr. Moritz Franz Haas mit 2562, Rudolf Müller mit 2653, Karl Wettengel mit 2724 Stimmen. In der Minorität blieben der Deutschnationale Kornelius Vetter mit 1976 Stimmen, die Freiheitlichen Dr. Rudolf Knoll mit 1598, Walter Karl Kulka mit 1602 und Richard Thuma mit 1587 Stimmen.

Alsergrund: Wählerzahl 5156. Abgegebene Stimmzettel 4079, leer 11, ungültig 5, also 4063 gültige Stimmzettel mit 16.108 gültigen Stimmen. Gewählt wurden die Christlichsozialen Dr. Emerich Klotzberg mit 2088, Mathias Partik mit <sup>2140</sup> 2040, Dr. Alexander <sup>2140</sup> Papovae mit 2080 und Josef Wolny mit 2037 Stimmen. In der Minorität blieben die Freiheitlichen Rudolf Forster mit 1966, Dr. Isidor Lamberger mit 1877, Josef Edelga mit 1939 und Viktor Schidl mit 1983 Stimmen.

Ottakring: Wählerzahl 2782. Abgegebene Stimmzettel 1482, leer 8, ungültig 5, also 1469 gültige Stimmzettel mit 2920 gültigen Stimmen. Gewählt wurden die Christlichsozialen (offiziellen) Franz Graf mit 1249 und Leopold Schimek mit 1222 Stimmen. In der Minorität blieben die unabhängigen Christlichsozialen Karl Baxa mit 225 und Johann Litschauer mit 224 Stimmen.

Währing: Wählerzahl 4975. Abgegebene Stimmen 3413, leer 16, ungültig 4, also 3391 gültige Stimmen. Gewählt wurde der Christlichsoziale Friedrich Dechant mit 1785 Stimmen; der Deutschnationale Josef Redl blieb mit 1606 Stimmen in der Minorität.

Döbling: Wählerzahl 2269. Abgegebene Stimmen 1646, leer 10, ungültig 2, also 1634 gültige Stimmen. Gewählt wurde der Christlichsoziale August Dröbler mit 887 Stimmen; der Deutschnationale Dr. Rudolf Püringer blieb mit 747 Stimmen in der Minorität.

Bezirksvertretung Ottakring. Wählerzahl 2782. Abgegeben Stimmen ~~1413~~ 1413, leer 13, ungültig 12 also 1388 gültige Stimmen. Gewählt wurde der offizielle Christlichsoziale Johann Plefka mit 1209 Stimmen. In der Minorität blieb der unabhängige Christlichsoziale Franz Tichy mit 179 Stimmen.

173